Kirchliche Geographie und Statistik.

Oder:

Darstellung

des

heutigen Zustandes der katholischen Kirche

mit steter Rücksicht

auf die früheren Zeiten und im Hinblick auf die anderen Religionsgemeinschaften.

Von

Stephan Jakob Neher,

Priester der Diöcese Rottenburg.

Specielle kirchliche Geographie und Statistik.

Erste Abtheilung:

Die europäischen Kirchenprovinzen.

Zweiter Band.

Regensburg.

Druck und Verlag von Georg Joseph Manz.

1865.

Kirchliche Geographie und Statistik

von

Irland, Großbritannien, Niederlande, Schweiz, Deutschland

und den angränzenden Staaten,

Rußland, Türkei und Griechenland.

Von

Stephan Jakob Neher,

Priester der Diöcese Rottenburg.

Regensburg.

Druck und Verlag von Georg Joseph Manz.

1865.

Inhalts-Verzeichniß.

Die europäischen Kirchenprovinzen.

D. Die Kirchenprovinzen von Irland und Großbritannien.

Seite

§. 95. Einleitung 1

I. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen Irlands.

§. 96. Allgemeine Angaben 2
§. 97. Fortsetzung 7
§. 98. Die Kirchenprovinz Armagh 14
§. 99. „ „ Dublin 27
§. 100. „ „ Cashel 31
§. 101. „ „ Tuam 38

II. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen Englands.

§. 102. Die Verhältnisse derselben vor der Reformation 43
§. 103. Die anglicanische Kirche und die Dissenters 58
§. 104. Die heutigen Verhältnisse der katholischen Kirche Englands . . 68
§. 105. Die Kirchenprovinz Westminster 80

III. Kapitel.

Die katholische Kirche in Schottland.

§. 106. Die Verhältnisse derselben vor der sogen. Reformation . . . 89
§. 107. Die schottische Nationalkirche und die Dissenters 98
§. 108. Die heutigen Verhältnisse der katholischen Kirche 102

Seite

E. Die Kirchenprovinzen der Niederlande.

§. 109. Einleitung 106

I. Kapitel.

Die katholische Kirche in Belgien.

§. 110. Allgemeine Angaben 107
§. 111. Die älteren Verhältnisse der katholischen Kirche in Belgien . 112
§. 112. Die heutige Kirchenprovinz Mecheln 115

II. Kapitel.

Die katholische Kirche in Holland.

§. 113. Allgemeine Angaben 122
§. 114. Die Kirchenprovinz Utrecht 130
§. 115. Das apostolische Vikariat Luxemburg 133

F. Die katholische Kirche in der Schweiz.

§. 116. Allgemeine Angaben 135
§. 117. Das exemte Bisthum Basel 137
§. 118. Das exemte Bisthum Chur 140
§. 119. Das exemte Bisthum St. Gallen 144
§. 120. Das exemte Bisthum Lausanne-Genf 145
§. 121. Das exemte Bisthum Sitten 149
Anhang: Die Bisthumsantheile von Mailand und Como . 151

G. Die Kirchenprovinzen Deutschlands und der angränzenden Staaten.

§. 122. Allgemeine Angaben 153
§. 123. Fortsetzung 158

I. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen des Kaiserthums Oesterreich.

§. 124. Allgemeine Angaben 164
§. 125. Die Kirchenprovinz Wien 174
§. 126. Die Kirchenprovinz Salzburg 181
§. 127. Die Kirchenprovinz Görz 194
§. 128. Die Kirchenprovinz Zara 203
Anhang: Die Diöcese Sebenico rit. graec. 215
§. 129. Die Kirchenprovinz Agram 216
§. 130. Die Kirchenprovinz Gran 223
§. 131. Die Kirchenprovinz Colocza-Bacs 237
Anhang: Die griechisch-katholische Kirchenprovinz Fogaras . 244

Seite

§. 132 Die Kirchenprovinz Erlau 247
§. 133. Die Kirchenprovinz Lemberg 251
Anhang I.: Die Kirchenprovinz Lemberg rit. graec. cath. . 255
Anhang II.: Das Erzbisthum Lemberg rit. armen. cath. . 258
§. 134. Die Kirchenprovinz Olmütz 259
§. 135. Die Kirchenprovinz Prag 264

II. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen des Königreichs Bayern.

§. 136. Allgemeine Angaben 272
§. 137. Die Kirchenprovinz München-Freysing 280
§. 138. Die Kirchenprovinz Bamberg 297

III. Kapitel.

Die oberrheinische Kirchenprovinz.

§. 139. Allgemeine Angaben 305
§. 140. Die Erzdiöcese Freiburg (im Breisgau) 306
§. 141. Die Diöcese Mainz 311
§. 142. Die Diöcese Fulda 316
§. 143. Die Diöcese Rottenburg 319
§. 144. Die Diöcese Limburg 327

IV. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen des Königreichs Preußen, nebst den apostol. Vikariaten Sachsen und Anhalt.

§. 145. Allgemeine Angaben 330
§. 146. Die Kirchenprovinz Cöln 335
§. 147. Die Kirchenprovinz Gnesen-Posen 360
§. 148. Die exemten Bisthümer Breslau und Ermeland . . . 368
§. 149. Das apostolische Vikariat Dresden (Sachsen) 376
§. 150. Das apostolische Vikariat der Anhaltinischen Staaten . . 379

V. Kapitel.

Die Bisthümer des Königreichs Hannover, sammt den nordischen Vikariaten.

§. 151. Allgemeine Angaben 380
§. 152. Das exemte Bisthum Hildesheim 382
§. 153. Das exemte Bisthum Osnabrük 384
§. 154. Das apostolische Vikariat der nordischen Missionen . . 385
§. 155. Das apostolische Vikariat Stockholm 396
§. 156. Die apostolische Präfectur des Nordpols 406

H. Die Kirchenprovinzen in Rußland, Türkei und Griechenland.

I. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen Rußlands.

		Seite
§. 157.	Allgemeine Angaben	411
§. 158.	Fortsetzung	424
§. 159.	Die Kirchenprovinz Mohilew	433
§. 160.	Die Kirchenprovinz Warschau	445
§. 161.	Das exemte Bisthum Chelm-Belz	456

II. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen der europäischen Türkei.

§. 162.	Allgemeine Angaben	460
§. 163.	Das lateinische Patriarchat Constantinopel und das armenische Erzbisthum daselbst	466
§. 164.	Die apostolischen Vikariate Moldau und Walachei	480
§. 165.	Die exemten Diöcesen Sophia, Nicopolis und Scopia	494
§. 166.	Die apostolischen Vikariate Bosnien und Herzegovina	503
§. 167.	Die Kirchenprovinz Antivari	506
§. 168.	Die Kirchenprovinz Durazzo	513

III. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen Griechenlands.

§. 169.	Allgemeine Angaben	516
§. 170.	Die apostolische Delegation Griechenland	519
§. 171.	Die Kirchenprovinz Naxos	528
§. 172.	Die Kirchenprovinz Corfu	541

Die europäischen Kirchenprovinzen.

D. Die Kirchenprovinzen von Irland und Großbritannien.

§. 95.

Einleitung.

Das britische Reich in Europa besteht aus zwei großen und einer Menge kleiner Inseln und liegt zwischen dem atlantischen Ocean und der Nordsee, dem westeuropäischen Festlande gegenüber. Dieses ganze Reich hatte im Jahre 1851 nur 27,745,949 Einwohner; nach der Zählung vom Jahre 1861 dagegen 29,321,288 Einw. auf 5720 $^{3}/_{5}$ (al. 5731) Q.-M. **England** einschließlich Wales zählte nämlich 20,228,497, **Schottland** 3,096,808, **Irland** 5,850,309 und die **Inseln** in den britischen Gewässern 145,674 Einw.

Von dieser Gesammtzahl gehören heute etwas über 6 $^{1}/_{2}$ Millionen der katholischen Kirche an;[1]) sie stehen unter 5 Erzbischöfen, 36 Bischöfen und 3 apostolischen Vicaren, so daß auf **einen** dieser 44 Sprengel durchschnittlich 147,730 Katholiken kommen, und da es gegen 4300 Priester sind, auf 1500 Katholiken **ein** Priester.

Die **anglicanische**, auch episcopale oder Hoch-Kirche (established church, Staatskirche) zählt nach der gewöhnlichen Annahme unter ihren 44 Bischöfen 13,700,000 Anhänger. Außerdem finden sich 2 $^{1}/_{2}$ Mill. **Presbyterianer**, meist in Schottland; 460,000 **Methodisten**;

[1]) Uebertrieben hoch wird die Zahl der Katholiken meist auf 11 bis 13 Mill. angegeben. Vgl. darüber Salzb. K. Bl. 1863. Nr. 12 und 1864 Nr. 30.

läßt, wie für den Priester, der ihm das Bekenntniß abnimmt. Das ist die Toleranz unserer verirrten Brüder im 19. Jahrhundert!“

Trotzdem sind schon folgende Stationen entstanden: Altengard in Lappland, Hauptstation seit 1856; Tromsöe, Hauptstadt der Finnmarken; Thorshaven, Hauptstadt der Faröeer-Inseln; Reikiavik, Seydesfiord und Grundarfiord auf Island; Kirkwall auf den Orcaden und Lerwik auf Shetland.

Der apostolische Präfect, den noch 6 Priester in dieser schwierigen Mission unterstützen, residirt zu Tromsöe; die Zahl der bereits der Kirche Gewonnenen darf heute auf nahezu 1000 geschätzt werden. Petri gibt zwar nur 300 und P. Karl 500 an, allein nach dem Berichte Bernard's gab es 1861 bereits ebenso viele neue Katechumenen.

H. Die Kirchenprovinzen Rußlands, der Türkei und Griechenlands.

I. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen Rußlands.

§. 157.

Allgemeine Angaben.[1])

Das heutige europäische Rußland sammt Finnland, aber ohne Polen, zählt auf 97,004½ Q.-M. 61 Mill. Seelen, darunter etwa 50 Mill. „Orthodoxe," d. i. solche, welche sich zur griechisch-russischen Kirche bekennen, von denen aber wieder 15 Mill. „Raskolniken" sind; dann etwa 3 Mill. Katholiken; weiter 1,960,000 Protestanten, worunter 48,000 Reformirte, 50,000 Herrnhuter (im Innern Rußlands) und 5000 Mennoniten (besonders in Taurien) — mit Consistorien zu Petersburg und Moskau, sowie einem Provinzialconsistorium für Liefland und 933 Kirchen. Die 1,600,000 Juden haben 630 Synagogen; die 4100 Karaiten und 5,850,000 Mohamedaner 6084 Moscheen, die ⅕ Mill. Lamaiten und ⅙ Mill. andere Heiden 237 Götzentempel.

Nach dem Jahrgang 1850 des Journals von Petersburg gab es im J. 1848 nur 2,760,704 Katholiken mit 2264 Kirchen; 354,521 gregorianische Armenier mit 1017 Kirchen; 1,732,244 Lutheraner mit 900 Kirchen; 36,407 Reformirte mit 33 Kirchen; 1,188,111 Juden

[1]) Moroni LIX. 230—321. — Schrödl in W. u. W. IX. 455 ff. — Döllinger l. c. S. 170 ff. — Hefele, Beiträge zur Kirchengeschichte u. s. w. Tübingen 1864. Bd. I. S. 344 ff. — Silbernagl, Verfassung und Bestand sämmtlicher Kirchen des Orients. Landshut 1865. S. 85 ff. In den beiden letzten Werken wird die weitere Literatur angegeben.

mit 630 Synagogen; 2,186,833 Mohamedaner mit 684 Moscheen; 215,204 Buddhaisten und 153,343 andere Heiden. Nach einer andern Statistik betrug um diese Zeit die Zahl der katholischen Priester 30,000, die der protestantischen Prediger 1000 und die der mohamedanischen Diener 9000.

Die griechisch-russische Kirche, eine Tochter der byzantinischen, ward gleich nach ihrer Entstehung in das Schisma der letzteren hineingezogen. Die eigentliche und wahre Bekehrung der Russen fällt nach Schrödl nicht in das 9., sondern in das 11. Jahrhundert, und da Rußland seine Missionäre zumeist von Constantinopel aus erhielt, so wurde diese neugegründete Kirche auch zum Patriarchat Constantinopel geschlagen.

Damals zählte Rußland 12 Diöcesen oder Eparchien: Kiew, Metropole des ganzen Reichs, Nowgorod, Rostow, Tschernigow, Jurjiew, Bjelgorod, Wladimir, Perejaslawl, Polotsk, Chelm, Turow, Tmuturakan. Um das Jahr 1415 wurde Moskau zweite Metropole,[1] und die Eparchien so vertheilt, daß die südlichen unter Kiew, die nördlichen unter Moskau standen.

Moskau hatte nach Commanville folgende Suffraganen: Nowgorod, Rostow (seit 1390 Erzbisthum), Kasan (der erste Erzbischof um 1550), Saraisk od. Seraisk, Wologda, Rjäsan (seit 1667 Erzbisthum), Susdal (seit 1300 Bisthum), Twer (1271 errichtet, heute Erzbisthum), Tobolsk (seit 1667 Erzbisthum), Astrakhan (1667 zum Erzbisthum erhoben), Pleskow od. Pskow (ebenfalls seit 1667 Erzbisthum), Archangel (1667 errichtet), Smolensk (1128 errichtet), Kolomna (zu Anfang des 14. Jahrh. errichtet), Wjätka.

Kiew dagegen, das sich sammt seinen Suffraganbisthümern schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts auf kurze Zeit, d. i. nur bis 1520 mit Rom vereinigt hatte, und von 1595 an für immer mit demselben unirte,[2] war die Metropole für folgende Bisthümer: Bransk, Smolensk (errichtet 1128), Przemysl, Turow, Luzk, Wladimir, Polotsk, Chelm, Halicz.

Die Abhängigkeit des Metropoliten zu Kiew vom Patriarchen von Constantinopel, von welchem er seine Investitur erhielt, war dem Czaren weniger angenehm, weshalb Czar Feodor Iwanowitsch auf die Errichtung eines eigenen Patriarchats in Rußland hinarbeitete. Der

[1]) Nach Silbernagl l. c. S. 85 wäre um das Jahr 1320 die Metropole der russischen Kirche von Kiew nach Moskau verlegt worden.

[2]) Ueber diese Union werden wir unten §. 161 das Genauere anführen.

damalige Patriarch Jeremias von Constantinopel zeigte sich dazu geneigt und weihte 1589 in Moskau selbst den Metropoliten Hiob von Kiew zum ersten Patriarchen von Rußland, der auch das Jahr darauf von den übrigen (schismatischen) Patriarchen des Orients anerkannt wurde, und zwar mit dem Range nach dem Patriarchen von Jerusalem.

Hatte so der Metropolit von Kiew äußerlich einen höheren Titel und Rang erhalten, so hatte er den russischen Bischöfen gegenüber doch nicht mehr Rechte, als vorher, nur sein Ansehen wurde ungemein groß, seit er von dem Patriarchen von Constantinopel unabhängig geworden. Peter d. Gr., dem dies bei seinem vielumfassenden Streben zuwider war, ließ nach dem am 16. Nov. 1700 (al. 1699) erfolgten Tode Hilarion's (Hadrian's?), des letzten Patriarchen, dessen Stelle unbesetzt, ernannte den Metropoliten Stephan Javorski von Rjäsan zum Exarchen oder Verweser des Patriarchats und gab ihm ein Collegium deputirter Bischöfe zur Leitung der Geschäfte bei (das s. g. heilige Concilium).

Nachdem die Russen 20 Jahre lang keinen Patriarchen mehr gehabt und ihn gleichsam entbehren gelernt hatten, erklärte Peter d. Gr. das Patriarchat für aufgehoben, sich selbst aber als Haupt der russischen Kirche und errichtete einen unter ihm stehenden hl. dirigirenden Synod (1721), der bald auch von Constantinopel aus anerkannt und sogar mit dem Titel des patriarchalischen beehrt wurde.

Nicht lange darnach, noch ehe Rußland durch die Einverleibung Polens vergrößert wurde, hatte es nach Büsching 19,329 Kirchen und 67,873 Geistliche in folgenden 30 Eparchien oder Diöcesen: Archangel, Astrakhan, Bjelgorod, Irkutsk, Kasan, Kiew, Kolomna, Kostroma, Krutizi, Moskau, Nischnij-Nowgorod, Perejaslaw, Saraskoi, St. Petersburg, Plescow, Rjäsan, Rostow, Smolensk, Susdal, Tambow, Tobolsk, Tschernigow, Twer, Ustjug, Wjätka, Wolodimir, Wologda, Woronesch.

Schon nach der ersten Theilung Polens suchte die Kaiserin Katharina II. die unirten Griechen der neugewonnenen Landestheile Polens zu russificiren, und es gelang ihr auch, über 1 Mill. unirter Griechen in die Arme der russischen Kirche zu treiben, nachdem 1794 der Erzbischof von Minks und 1795 der Bischof von Mohilew sich von der Vereinigung mit Rom losgesagt. Diese Unirten hatten in Rußland selbst Bischöfe zu Litthauen, Orscha, Brzesk, und in Polen einen zu Chelm. Noch barbarischer verfuhr, wie bekannt, Kaiser Nicolaus in den 30ger Jahren gegen die Ruthenen.

Auf solche Weise wurde die russische Kirche äußerlich erweitert.

Ehe wir aber die heutigen russischen Bisthümer aufführen, wollen wir noch über das Einkommen der Bischöfe das Nöthige bemerken. Katharina II. nahm sämmtliche Kirchengüter Rußlands mit einem jährlichen Ertrage von 15 — 20 Mill. Fr. in Beschlag — dies geschah späterhin auch mit den Kirchengütern in Kleinrußland und 1839 mit den der früheren ruthenisch-unirten Bisthümer. Die Kaiserin warf dafür den Erzbischöfen 5000, den Bischöfen 3000, den Popen 600 und den Mönchen 40 Fr. jährlich aus.

Heute erhält ein Prälat der ersten Classe[1]) jährlich 1500, der zweiten Classe 1200 und der dritten Classe 1000 Rubel Gehalt;[2]) außerdem empfängt jeder Prälat bestimmte Tafel- und Holzgelder, zur Bestreitung seiner Haushaltung, und da er sechsspännig fährt, auch Fouragegelder, ja selbst allen Lohn für seine oft zahlreiche Dienerschaft.

Der Metropolit von Nowgorod hat 3923 Rubel als Tafelgelder, wovon er auch die 13 Personen seines Hauses beköstigen muß. „Sein Hauspersonal besteht aus einem Oeconomen mit 50 Rubeln, einem Beichtvater mit 20, zwei Hauspriestern (Krestowii Jeromonach) mit je 8, einem Küster, der zugleich Kassenverwalter ist, mit 15, dessen Kopisten mit 50, drei Jerodiaconen mit je 8, einen Proviantmeister mit 8, einem Kellermeister (Tschaschnick) mit 8 und zwei Zellendienern mit je 15 Rubeln jährlichen Gehalt. Da die Prälaten auch noch Gärten, Landhäuser, Viehweiden, Fischereien u. dgl. besitzen, welche ihnen von ihren ehemaligen Klosterländereien gelassen wurden, so haben sie viele Bedienstete nothwendig. Dem von Nowgorod sind 74 zugestanden, nämlich 6 Aufwärter mit je 20 Rubeln und für jeden 6 Rubel zur Livré, 1 Uhr-Aufseher, welcher die Stunden zum Gebet anschlägt, mit 21, ein Quartiermeister bei des Prälaten Wasserfahrzeugen mit 20, zehn Ruderknechte mit je 17, zwei Ofenheizer mit je 15,

[1]) „Sämmtliche Eparchien sind bezüglich der Größe des Gehalts in drei Klassen eingetheilt; denn nicht auf den Rang des Prälaten, sondern auf die Klasse, in welcher die Eparchie steht, kömmt es beim Gehalte an. Der Prälat, er mag Bischof oder Erzbischof sein, erhält stets das mit seinem Sitze verbundene Einkommen; seine etwaige Erhebung zum Metropoliten macht darin keine Aenderung, außer der Czar würde aus besonderer Gnade ihm eine Zulage durch einen Ukas verwilligen. Eben wegen des größeren Gehaltes findet eine Versetzung der Bischöfe statt." Silbernagl l. c. S. 102. — Den Angaben desselben folgen wir auch in den Bemerkungen über das Einkommen ꝛc. der Bischöfe.

[2]) Es sollen dies nach Silbernagl nur Rubel-Papier = 1 Fr. sein; ein Silber-Rubel ist = 1 Thlr. 2 Gr. 3 Pf. oder 1 fl. 52 kr. rhein.

zwei Brodbäcker mit je 16, ein Bierbrauer mit 16, vier Köche mit je 16, zwei Pastetenbäcker mit je 17, vier Handlanger bei der Bierbrauerei mit je 12, ein Gärtner mit 25, vier Gärtnergehilfen mit je 15, ein Tafeldecker mit 15, zwei Schneider mit je 15, zwei Binder mit je 16, ein Stallmeister mit 45, zwei Kutscher mit je 25 und je 5 Rubel zur Livré, zwei Vorreiter mit je 23, vier Stallknechte mit je 16, zwei Wasserführer mit je 12, ein Stellmacher mit 16, ein Riemer mit 16, zwei Schmiede mit je 16, drei Zimmerleute mit je 12, vier Hofwächter mit je 12, zwei Tischler mit je 17, ein Drechsler mit 17, zwei Maurer mit je 12, ein Kupferschmied mit 16 und ein Glaser mit 16 Rubeln jährlichen Gehalts. Diese Personen haben einen höheren Gehalt, weil sie ihre Kost selbst besorgen müssen. Für sie muß auch das Kopfgeld und Obrok bezahlt werden, und dafür erhält der Prälat 167 Rubel und 20 Kopeken."

„Der Metropolit von Moskau erhält, weil bei ihm Alles wohlfeiler ist, nur 2244 Rubel 40 Kopeken Tafelgelder. Die bei seinem Hause befindlichen 13 Personen, die von ihm verköstigt werden, bekommen überhaupt 191 Rubel Gehalt, und die zu seinen Diensten ihm zugewiesenen Leute, 62 an der Zahl (da er keine Ruderknechte ꝛc. hat), erhalten insgesammt 580 Rubel 35 Kopeken."

„Den größten Etat hat der Metropolit von St. Petersburg. Er bekömmt 3923 Rubel Tafelgelder; die bei seinem Haus befindlichen Ordenspersonen erhalten jährlich 241 Rubel, und seine übrigen Dienst- und Arbeitsleute, 88 an der Zahl, jährlich 1492 Rubel."

„Bei der zweiten Klasse sind die Etats alle gleich. Der Prälat bekömmt 1000 Rubel Tafelgelder. Die zu seinem Hause gehörigen Personen, die von ihm freie Beköstigung erhalten, sind: ein Oeconom mit 40, ein Beichtvater mit 15, 2 Hauspriester mit je 8, ein Küster und Schatzmeister mit 15, dessen Kopist mit 25, zwei Jerodiaconen mit je 8, ein Proviantmeister mit 8, ein Kellermeister mit 8 und zwei Zellendiener mit je 12 Rubel jährlichen Gehalts. An anderm Dienstpersonal sind ihm zugestanden: vier Lakeien mit je 10 Rubel und je 3 Rubel zur Livré, ferner 54 Professionisten und Arbeitsleute mit je 9 Rubel Gehalt, und zur Bezahlung des Kopfgeldes und Obroks für dieselben jährlich 132 Rubel."

„Von den Prälaten der dritten Klasse bekömmt ein jeder 800 Rubel Tafelgelder. Für die zu seinem Hause gehörenden 12 Personen, die von ihm verköstigt werden, sind überhaupt 148 Rubel Gehalt ausgesetzt. Für seine Bedienten und Arbeitsleute, im Ganzen 44 Personen, erhebt er jährlich, weil jedem nur 8 Rubel bestimmt wurden, 380 Ru-

bel und für Bezahlung des Kopfgeldes und Obroks für dieselben 101 Rubel 20 Kopeken."

„Was die Zahl der jedem Prälaten zugewiesenen Hausgenossen, Dienst- und Arbeitsleute betrifft, so kann er dieselben vermehren oder vermindern; im letzteren Falle fließt der ihnen ausgemachte Gehalt in seine Kasse, oder er kann davon den übrigen eine Zulage geben."

„Außerdem haben die Prälaten gewisse Nebeneinkünfte aus ihren Eparchien, z. B. für Einweihung von Kirchen, für die Ordination von Weltgeistlichen, für Todtenmessen u. dgl. So soll ein Metropolit für eine Todtenmesse 1000 Rubel erhalten."

Was nun die heutigen Eparchien oder Diöcesen betrifft, so sind sie seit der Kaiserin Katharina II. (1764) in 3 Klassen eingetheilt, wie die Klöster. Zur ersten Klasse gehören:

1) Kiew und Halicz. Der Metropolit von hier ist Ehrenprimas von ganz Rußland und Archimandrit der Petscherskischen Laura zu Kiew.

2) Nowgorod und St. Petersburg. Dieser Metropolit ist zugleich Archimandrit der Alexander-Newski-Laura bei St. Petersburg. Letztere Stadt, heutige Residenz des Metropoliten, wurde erst unter der Kaiserin Elisabeth (1741 — 1762) Eparchie und 1762 mit Nowgorod unirt.

In Nowgorod od. Veliki Nowgorod, Novogardia Magna,[1]) 18 Stunden von Petersburg und 60 von Moskau, am Wolkow, wurde schon unter dem Metropoliten Leontius von Kiew (992 — 1008) ein Bisthum errichtet. Nach Einigen wäre Nowgorod von Anfang an Metropole gewesen, wahrscheinlicher ist es aber erst zu der Zeit, als das russische Patriarchat errichtet wurde, Metropole geworden; als Suffraganen unterstanden ihm die Bisthümer Ladoga und Korel,[2]) letzteres (Korela) wurde bald mit Ladoga (Ladoga) unirt, heute besteht aber keines von beiden mehr. In Nowgorod selbst ist nach Moroni und Anderen heute noch ein selbstständiger Metropolit,[3]) nach Silbernagl aber nur ein Vikar des Metropoliten von St. Petersburg; die Stadt hat mehr als 60 Kirchen, 2 Klöster, 1 Waisenhaus, eine nicht unwichtige

---

[1]) Moroni XLVIII. 141 sq. — Le Quien I. 1304.

[2]) Moroni XXXVII. 47 und 57.

[3]) Moroni sagt auch, der Metropolit nenne sich von Nowgorod und Veliki-Luki, da das frühere Bisthum Luki mit ihm unirt sei. Veliki-Luki, 24 St. von Pskow, an den beiden Ufern des Lovat, hat 10 Kirchen und 1 Kloster. Vgl. Moroni LXXXIX. 34.

Bibliothek, 1 Seminar und verschiedene Elementarinstitute für ihre 20,000 Einw. Petersburg oder St. Petersburg, Petropolis,[1]) Hauptstadt des ganzen Reiches mit 500,000 Einw., ist Sitz des heiligen Synod, des Metropoliten und hat 115 griechische Kirchen, ohne die zahlreichen Kapellen, dann 33 Kirchen der anderen Culte, so 3 katholische, 3 deutsch-lutherische, 1 schwedische, 1 holländische, 1 deutsch-reformirte, 1 armenische u. s. w.

3) Moskau und Kolomna.[2]) Der Metropolit von hier ist zugleich Archimandrit der Troitsko-Sergijewski Laura bei Moskau (Mosca), und hat in dieser Stadt 7 Cathedralen, 22 Klöster, 36 Hospitien und etwa 300 Kirchen; öffentliche Kirchen haben auch die Katholiken (2, eine deutsche und eine französische), Lutheraner, Calvinisten, schismat. Armenier und Anglicaner; die Mohamedaner haben eine Moschee. — Kolomna, Columna, Columba,[3]) das erst in diesem Jahrhundert mit Moskau unirt wurde, entstand schon im 14. Jahrhundert als Bisthum, wurde aber später mit Kochira, Resania, vereinigt. Nach Moroni soll es heute noch als D. Columbicensis oder Colomensis i. p. vom heiligen Stuhle verliehen werden.

Die Inhaber dieser ersten Klasse der Eparchien stehen im Range der Generale en chef und sind fähig, den ersten Orden des Reichs (St. Andreas-Orden) zu erhalten. Zur zweiten Klasse gehören folgende Eparchien, deren Inhaber im Range der General-Lieutenants stehen und den St. Alexanders-, oder Wladimirs- oder den polnischen weißen Adler-Orden erhalten können.

1) Kasan und Swiäsk.[4]) Zum ersten Erzbischof von Kasan oder Casan, Casanum, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements mit 40 Kirchen, 3 Mönchs- und 1 Frauenkloster, Seminar, Universität, 1 luther. Kirche und vielen Moscheen, wurde der Abt Gurij von Selischarowsk durch den Metropoliten Makarius von Kiew (1542—64) geweiht. Um dieselbe Zeit wurde Swiäsk, 3 Stunden von Kasan entfernt, ein Bischofssitz, der aber bald mit dem von Kasan unirt wurde.

2) Astrakhan und Enotajewsk, al. Astrakhan und Kau-

---

[1]) Moroni LIII. 40 sq.

[2]) Moroni XLVII. 6 sq.

[3]) Moroni XIV. 257. — Le Quien I. 1316. — Moroni führt auch in vol. XXXVII. pag. 46 ein Bisthum Kolmogora in der Diöcese Moskau auf, mit dem das Bisthum Vaga unirt wurde.

[4]) Moroni LXXII. 164 sq.

kasus.[1]) Astrakhan, Hauptstadt des ehemaligen Königreichs gleichen Namens, auf der Wolga-Insel Seitza gelegen, mit 50,000 Einw. aus allen Nationen und Religionen, wurde im 16. Jahrh. Bisthum in der Diöcese Moskau, und ist seit 1667 Erzbisthum. Auch ein Erzbisthum der schismatischen Armenier befindet sich hier.

3) Tobolsk und Westsibirien.[2]) Der Czar Iwan Wassjewitsch († 1584) errichtete in Tobolsk, Tobolium, ein Bisthum, das 1667 zum Erzbisthum erhoben und mit dem bald das Bisthum Sibirien, Siberia, unirt wurde. Nach Moroni wäre Tobolsk die 5. im Range der Metropolen. Diese Hauptstadt Sibiriens hat für ihre 25,000 Einw., darunter mehrere tausend Verbannte, 26 Kirchen, und zwar 18 russische. Für die deutschen und schwedischen Lutheraner besoldet die Regierung hier einen Prediger. Hier findet sich auch ein Seminar, Centralschule, Lancasterschule u. s. w.

4) Irkutsk und Ostsibirien.[3]) Diese Stadt wurde erst gegen das Ende des 17. Jahrhunderts erbaut und wurde bald Bisthum, anfänglich Suffragan von Tobolsk. Heute hat dieselbe für ihre 15,000 E. 33 Kirchen, Priesterseminar, Gymnasium &c.

5) Jaroslaw und Rostow.[4]) Die 990 von Wladimir d. Gr. erbaute Stadt Rostow, Rostovium, wurde unter dem Metropoliten Leontius von Kiew († 1008) ein Bisthum und 1390 ein Erzbisthum. Heute hat diese 7 Stunden von Jaroslaw gelegene Stadt 24 Kirchen, 3 Klöster, darunter 1 Frauenkloster. In dem weitläufigen erzbischöflichen Palast sind 5 Kirchen, so wie das Priesterseminar.

6) Pskow, Livland und Kurland.[5]) In der livländischen Stadt Pskow oder Pleskow, Plescovia, wurde schon im 12. Jahrhundert ein Bisthum errichtet, das 1667 zum Erzbisthum erhoben wurde. Diese Stadt hat 56 meist sehr reich ausgestattete Kirchen, 4 Klöster und ein Seminar.

7) Rjäsan und Saraisk.[6]) Rjäsan, Rasania, Hauptstadt der gleichnamigen Statthalterschaft mit 9000 Einw., sonst Pereslaw,

---

[1]) Moroni III. 78. — Dieser sagt, daß auch ein Bisthum Terskos damit unirt worden sei.

[2]) Moroni LXV. 104 u. LXXVI. 204 sq. — Le Quien I. 1321.

[3]) Moroni XXXVI. 84.

[4]) Moroni LIX. 179. — Le Quien I. 1309.

[5]) Moroni LIII. 315. — Le Quien I. 1317.

[6]) Moroni LVII. 163 sq. u. LXI. 196. — Le Quien I. 1312 u. 1378. — Nach Moroni XXXVII. 47 wurde mit Seraisk oder Sarski Podonski und Kronitski unirt.

mit Priesterseminar und mehreren Schulen, ward schon im 12. Jahrhundert Bisthum und 1667 Erzbisthum. Mit demselben wurde Seraisk unirt, das im 15. Jahrhundert drei Bischöfe hatte. Die Bischöfe von Rjäsan residirten eine Zeit lang auch in Morum, Moruma.

8) Twer und Kaschin.[1]) Die Distriktshauptstadt Twer, Tuveria, mit 35 Kirchen, 38 Oratorien, 3 Klöstern, Seminar, geistl. Schule, Gymnasium u. s. w., wurde 1271 Sitz eines russischen Bischofs und Suffraganat von Kiew; später selbst Erzbisthum, wurde ihm Kaschiow als Suffragan unterstellt. Die ordentliche Residenz des Erzbischofs ist in Kaschin, 12 Stunden von Twer, mit 20 Kirchen, 1 Kloster und mehreren Schulen.

9) Cherson und Taurien. Cherson war, wie wir später sehen werden, schon seit dem 4. Jahrhundert Bisthum. Der heutige russische Erzbischof residirt zu Novo-Mirgorod. Nach Vogler wäre für Taurien (Krim) ein selbstständiger Erzbischof zu Sebastopol.

10) Mohilew und Mstislaw. Auch von diesen Bisthümern wird im §. 159 ausführlicher die Rede sein.

11) Tschernigow und Neschin.[2]) Den ersten Bischof von Tschernigow weihte der Metropolit Leontius von Kiew († 1008); im Jahre 1667 wurde dieser Sitz Erzbisthum. Mit demselben wurde auch Nowgorod oder Nowgrodek Sieverskoi unirt.

12) Minsk und Bobruisk.[3]) Im Anfange des 13. Jahrh. wurde Minsk ein Bisthum, später Erzbisthum. Heute ist hier auch ein griech. unirter und ein latein. Bischof. Die Stadt hat unter ihren 4000 Einwohnern viele Juden, mehrere russische, griechisch-unirte und katholische Kirchen, eine Abtei griechisch-unirter Mönche, 1 Synagoge und Gymnasium. Früher war auch ein Jesuitencollegium hier.

13) Podolien und Brjatslaw, Erzbisthum mit der Residenz in Kaminiec.

14) Kischenew und Chotim, Erzbisthum für Bessarabien.

15) Weißrußland und Litthauen, russisches Erzbisthum, das erst 1839 aus dem früheren griech.-unirten Bisthum Litthauen gebildet wurde.

16) Olonetz und Petersawodsk. Die Stadt Olonetz mit 8 Kirchen und 4 Bethäusern für ihre 7000 Einw. ist Kreishauptstadt in der gleichnamigen Statthalterschaft und war seit 1764 ein Vikariat

---

[1]) Moroni LXXXI. 488 sq.

[2]) Moroni XLVIII. 143 und LXXIII. 22. — Le Quien I. 1320.

[3]) Moroni XLV. 201 sq.

von Nowgorod, heute Bisthum. Die Hauptstadt der Statthalterschaft Olonetz ist Petersawodsk.

17) Nowo-Tscherkask und Georgiewski. Dies Bisthum im Lande der donischen Kosaken kann noch nicht lange errichtet sein.

Größer als die Zahl zweiter Klasse ist die der Eparchien dritter Klasse, deren Inhaber im Range eines General-Majors stehen und den St. Anna-Orden oder den Orden des heiligen Stanislaus von Polen erhalten können. Es sind dies

1) Jekaterinoslaw. Nach Silbernagl wurde dieses Erzbisthum durch einen Ukas der Kaiserin Katharina II. vom 21. Mai 1779 errichtet und befand sich nach dem Synodalrapport vom J. 1839 in der 2. Klasse. Jekaterinoslaw ist Hauptstadt der gleichnamigen Statthalterschaft in Südrußland am asowischen Meer, mit 13,000 Einw., Priesterseminar, Gymnasium und Kreisschule.

2) Smolensk und Dorogobusch.[1]) Seit 1128 ist Smolensk, Smolenscum, ein griech. Bisthum; nach Commanville wäre es erst im 16. Jahrh. errichtet worden. Von 1582 bis zu Anfang dieses Jahrh. waren hier griech.-unirte Bischöfe; der letzte Bischof war Timotheus Gorzenski, erwählt 29. Nov. 1790. Auch ein latein. Bischof war kurze Zeit hier, von 1633 bis 1686. Smolensk hat 16 Pfarrkirchen, 1 katholische und 1 lutherische, 3 russische Klöster, worunter 1 Frauenkloster, Seminar, Gymnasium und andere Schulen und Institute.

3) Nischnij Nowgorod und Arsamas.[2]) Nach Moroni hat der Bischof den Titel N. Nowgorod und Alatyr. Erstere Stadt hat 26 Kirchen, 2 Klöster, Seminar und mehrere Schulen.

4) Kursk und Bjelgorod.[3]) Das Bisthum Bjelgorod wurde als 11. Suffragan Moskau's schon im 11. Jahrhundert errichtet. Eine Zeit lang war es selbst Metropole und mit ihr wurde das Bisthum Obvianski unirt. Die Stadt Obvianski lag zwischen Pultawa und Krasnopoli und ist heute zerstört.

5) Wladimir und Susdal.[4]) Die Stadt Wladimir, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements in Südrußland, ist wohl zu unterscheiden von der Stadt Wladimir in Volhynien, wo ein griech.-unirter Bischof war. Nach Commanville wurde Wladimir im 10. Jahr-

[1]) Moroni LXVII. 129 sq. — Le Quien I. 1313 u. III. 1139.
[2]) Moroni XLVIII. 143. — Le Quien I. 1321.
[3]) Moroni V. 244.
[4]) Moroni LXXI. 86 u. CIII. 251. — Le Quien 1309 u. 1316.

hundert Bisthum, Suffraganat von Kiew; im Jahre 1299 wurde dann auf einige Zeit der Metropolitansitz von Kiew hieher verlegt. — Susdal, Susdala, wurde im 12. Jahrhundert Bisthum und mit demselben bald Torusk und Jeriaw unirt; im 17. Jahrhundert treffen wir den letzten Bischof Ignatius. Nach Silbernagl wurde Susdal mit Nischnij Nowgorod im Jahre 1299 eine eigene Eparchie, die jetzt wieder mit Wladimir unirt ist.

6) Polotsk, von dem wir später, als der vormaligen Residenz eines griechisch-unirten Bischofs, mehr reden müssen, ist heute Sitz des schismatischen Bischofs von Weißrußland.

7) Wologda und Ustjug.[1]) Mit Wologda, Vologda, einer Stadt mit 12,000 Einw., 50 Kirchen, 2 Klöstern, Seminar, Gymnasium u. s. w., die im 14. Jahrh. Erzbisthum wurde, ist bald das andere ebenfalls im 14. Jahrh. errichtete Erzbisthum Bielozerow, Bielozerovia,[2]) unirt worden. Der Erzbischof von Wologda nahm den ersten Rang unter den Erzbischöfen für sich in Anspruch, und erfreute sich des 2. Titels in der Provinz Perm. In Ustjug oder Veliki, Ustiuga, mit 26 Kirchen und 2 Klöstern, wurde 1226 von einem christlich gewordenen Tartarenfürsten ein Kloster zum heiligen Johann Bapt. und die Cathedrale Assumptionis erbaut. Später wurde dies Bisthum mit dem von Tolma vereinigt.

8) Tula und Bjelew. Tula, mit 28 Kirchen, einigen Klöstern, Seminar, Gymnasium u. s. w., ist Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements und Bjelew Kreishauptstadt in demselben. Das Bisthum dahier besteht noch nicht lange.

9) Wjätka und Slobodskoi. Die Stadt Wjätka, Viatka, früher Khlynow oder Klienof hat für ihre 12,000 Einw. 15 Kirchen, einige Klöster, Seminar, Gymnasium; Slobodskoi ist Kreishauptstadt im Gouvernement Wjätka. Wann dies Bisthum errichtet worden, wissen wir nicht, nur dies, daß mit Wjätka das Bisthum Velika-Permia unirt wurde.

10) Archangelsk und Cholmogori. Nach Silbernagl wurde in Archangelsk (Michaelstadt), Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements im höchsten Norden, im J. 1667 eine Eparchie errichtet.

11) Woronesk und Zadonski. Die in Großrußland liegende Stadt Woronesk hat für ihre 25,000 Einw. 18 Kirchen, 2 Klöster,

[1]) Moroni L. 75 sq. und CIII. 44. — Le Quien I. 1298 und 1317.
[2]) Moroni V. 244.

Seminar, Gymnasium u. s. w.; sie scheint erst im vorigen Jahrhundert Bisthum geworden zu sein.

12) Kostroma und Galitsch. Für die Statthalterschaft Kostroma wurde in der Hauptstadt gleichen Namens, an der Wolga, mit 50 Kirchen, 1 großen Kloster, Seminar u. s. w., nebst 1 Moschee, ebenfalls erst im vorigen Jahrhundert ein Bisthum errichtet.

13) Tambow und Schatsk.[1]) Die Stadt Tambow, Tambovia, mit 13 Kirchen, Seminar, 2 Klöstern u. s. w., wurde erst 1636 gegründet, bald darauf Bisthum und mit Woronesk unirt. Peter d. Gr. unterdrückte beide 1723, sie wurden aber resuscitirt.

14) Orel und Siewsk. Für das Gouvernement Orel wurde erst in diesem Jahrhundert in der gleichnamigen Hauptstadt ein russisches Bisthum errichtet. Die Stadt hat 25,000 Einw., 20 Kirchen, 2 Klöster, Seminar, Gymnasium und Kreisschule. In Siewsk hatte die Kaiserin Katharina II. im J. 1764 ein Vikariat errichtet.

15) Pultawa und Perejaslaw. Die Eparchie Perjaslaw bestand schon seit 1080, wurde aber später in die Gouvernemental-Hauptstadt Pultawa oder Poltawa verlegt. Diese Stadt hat 10,000 Einw., 9 Kirchen, Seminar und Gymnasium.

16) Wolhynien und Schitomir. Nach Silbernagl wird die Eparchie Wolhynien am Anfange des 14. Jahrhunderts erwähnt und der Bischof residirt seit 1833 in der Laura von Poczajew, deren Archimandrit er ist.

18) Perm und Katharinenburg.[2]) Die Stadt Perm oder Permski, im gleichnamigen Distrikt und Gouvernement, wurde erst 1781 zur Stadt erhoben. Um diese Zeit wurde sie auch Sitz des Bischofs von Perm und Jekaterinburg, der sich bisher zu Wologda aufhielt. Als Bisthum wird Perm seit der Mitte des 15. Jahrhunderts erwähnt.

18) Charkow und Ukraine. Für einen Theil der im Süden Rußlands gelegenen Landschaft Ukraine wurde in Charkow eine Eparchie errichtet. Diese Stadt hat für ihre 18,000 Einw. außer der Cathedrale noch 10 Kirchen und neben anderen Schulen eine Universität mit 54 Lehrern, zu welcher 7 Gouvernements gehören und unter welcher 7 Gymnasien stehen.

19) Ostrog.[3]) Im Anfange des 13. Jahrhunderts wird bereits

[1]) Moroni LXXII. 235. — Le Quien I. 1298.
[2]) Moroni LII. 108. — Le Quien I. 1313.
[3]) Moroni L. 49 sq.

die Eparchie Ostrog erwähnt. Ostrog war ehemals ein Herzogthum im Königreich Polen, das 1609, nach dem Tode des letzten Herzogs eine Johanniter-Commende und 1773 ein Groß-Priorat des Malthe-ser-Ordens mit 6 Commenthureien wurde. Nachdem es unter Katharina II. in die Gewalt der Russen gekommen war, bemächtigte sich diese Kaiserin der Einkünfte des Priorats. Kaiser Paul I. restituirte aber nicht blos die ursprünglichen Einkünfte von 120,000 polnischen Gulden, sondern erhöhte sie auf 300,000, unter der Bedingung, daß die Würde des Groß-Prior und der Commenthuren nur an einen russischen Unterthanen verliehen werde. So kam dies Groß-Priorat 1798 nach Petersburg. Von dem griech.-unirten Bisthum Ostrog wird später die Rede sein.

20) Pinsk ist erst seit 1839 ein russisches Bisthum, bis dahin war es ein griech.-unirtes, wie wir noch sehen werden.

21) Tomsk. Diese Eparchie wurde nach Silbernagl im J. 1667 errichtet. Diese Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements in West-Sibirien hat 10,000 Einw., 9 Kirchen, einige Klöster und Moscheen. In der Nähe ist das Dorf Bogorodizkoje mit einem wunderthätigen Marienbild, zu dem besonders am 21. Mai stark gewallfahrtet wird.

22) Wilna. Hier ist neben dem latein. Bischof ein griechisch-russischer, welcher 3 Kirchen und 1 Seminar hat; sein Sitz wurde schon im 10. Jahrhundert errichtet, wie Commanville sagt; seine Nachfolger unirten sich mit Rom und erst Kaiser Nicolaus I. setzte wieder einen russischen Bischof ein. Auf Anordnung des Generals Murawieff wurde im Sommer 1864 dahier ein russisches Nonnenkloster errichtet. Russisch-orthodoxe Klöster waren in den westlichen Provinzen, Kiew ausgenommen, schon seit Langem eine Seltenheit. Hier ist auch ein lateinischer Bischof.

23) Witebsk. Diese Stadt des gleichnamigen Gouvernements im ehemaligen Weißrußland, mit 16,000 Einw., 14 Kirchen, worunter 3 katholische, 3 Synagogen, 8 Klöster, Gymnasium, wurde erst 1839 Sitz eines russischen Bischofs, indem der Anfangs des 12. Jahrh. zu Polotsk errichtete Sitz hieher verlegt wurde.

24) Warschau. Die Hauptstadt Polens wurde erst 1839 mit einem eigenen russischen Bischofe bedacht, nachdem seit 1832 schon ein russisches Vikariat war errichtet worden.

Im Jahre 1832 wurden nämlich für jene Provinzen, in denen die Einwohner größten Theils der katholischen oder protestantischen Religion angehören, russische Vikariate errichtet, deren Inhaber die bischöfliche Würde besitzen, und zwar Warschau für Polen, Riga für

Livland, Pleskow für Kurland, Poczajew für Litthauen. Heute sind es 10 solcher Vikariate: Chigirin, Dmitrow (Moskau), Staraja Russa (Nowgorod), Reval, Riga, Podolien, Kowno oder Kauen, Woronesch, Katharinenburg, Winnitza. Das Einkommen dieser Vikare ist ungefähr dasselbe, wie das der Bischöfe dritter Klasse.

Außer den bisher aufgeführten 44 Eparchien und 10 Vikariaten, hat die griechisch-russische Kirche noch 11 Bisthümer in Asien, die später zur Sprache kommen werden.

§. 158.

Fortsetzung.

Alle Eparchien stehen unter dem kaiserlichen Synod. Dieses mit der höchsten Leitung der kirchlichen Angelegenheiten betraute Collegium tagte ursprünglich zu Moskau, wurde aber später nach St. Petersburg verlegt. Sämmtliche Mitglieder des Synods, theils geistlich, theils weltlich, werden vom Kaiser ernannt.[1]) Stehende Mitglieder sind die Metropoliten von Petersburg, Kiew, Moskau und Grusien, zu ihnen kommen noch andere Geistliche aus den übrigen hierarchischen Graden. Unter den weltlichen Mitgliedern ist der Oberprocurator die wichtigste Person, dem mehrere Secretäre u. s. w., oft aus dem Militärstande, zur Seite stehen.

Ueber diesen Synod bemerkt Döllinger: „Diese Synode, mit ihrem dem Laienstande (mitunter der Armee) entnommenen amoviblen Procurator, ist eine Art von Staatsrath und kirchlichem Gerichtshof, eine Verwaltungsmaschine für die Kirche, die im Staate neben andere administrative Behörden gestellt ist. Für sich ein Leib ohne Seele, empfängt sie ihr Lebensprincip vom Kaiser durch den Procurator, ohne dessen Signatur keine ihrer Maßregeln giltig ist, keines ihrer Worte Kraft hat. Sie kann ihre Secretäre und Unterbeamten, durch deren Hände alle Geschäfte gehen, nicht selbst ernennen, sondern sie werden

[1]) Heute ist Präsident des Synods Isidor, Metropolit von Nowgorod, St. Petersburg, Esthland, Finnland. Mitglieder sind: Arsenius, Metropolit von Kiew und Galizien; Philaretes, Metrop. von Moskau und Kolomna; Joseph, Metrop. von Litthauen und Wilna; Eusebius, Exarch von Georgien ꝛc.; Eugen, Erzb. von Moskau; Protopresbyter Basilius Baschanoff, Almosenier II. MM.; Protopresb. Basilius Kutnewitsch, Großalmos. des Heeres; Philotheus, Erzb. von Twer u. Kaschin; Platon, Erzb. von Riga u. Mitau; Eusebius, Erzb. von Mohilew u. Mstislaw. Generalprocurator ist General-Lieut. Achmatoff, und Director der Kanzlei der wirkliche Staatsrath Salomon.

ihr vom Czaren gegeben oder genommen. Sie lebt nur vom Willen des Kaisers, ist nur die Vollstreckerin seiner Entschlüsse. So ist denn dem ganzen russischen Religionswesen das Gepräge eines kaiserlichen Staatskirchenthums aufgedrückt.... Gleichwohl ist die protestantische Vorstellung, daß der Landesfürst zugleich Oberbischof der Landeskirche sei, der russischen Nation, wie den slavischen Völkern überhaupt, im Grunde stets fremd geblieben."[1])

Wie der Czar ganz nach Willkühr mit den Bisthümern verfährt, so daß sich heute eine Eparchie in zweiter, morgen in dritter Klasse befindet — was ein stetes Schwanken der Eparchien zur Folge hat: so verfährt er auch mit den Bischöfen, denen bei der leisesten Unabhängigkeitsregung Verbannung oder Einkerkerung droht. Die Besetzung erledigter Bisthümer geschieht regelmäßig in der Weise, daß der Czar aus zwei von dem Synod vorgeschlagenen Candidaten einen zum Bischof ernennt; oft aber bezeichnet der Czar selbst dem Synod den zu Wählenden. Die Consecration des Bischofs geschieht ähnlich wie sonst in der griechischen Kirche.

Bei jedem Eparchialsitze ist ein „geistliches Consistorium" (Gerichtshof) für die Regierung der Eparchie unter dem Vorsitze des Prälaten, aus 5—7 geistlichen Mitgliedern bestehend. Dies Consistorium, das wie der Bischof selbst unmittelbar unter der Direction des Synods steht, hat folgendes Personal:

Bei Eparchien I. Klasse: 2 Secretäre mit je 200 Rubel jährlich, 4 Kanzlisten mit je 100, 8 Copisten mit je 50, 1 Advokat mit 60, 10 Amtsdiener und 3 Wächter mit je 12 Rubel — zusammen 28 Personen. Als Kanzlei-Aversum erhält der Prälat 100 Rubel.

Bei Eparchien II. Klasse sind es 21 Personen, Gehalt etwas über 500 Rubel, und bei denen III. Klasse 19 Personen mit 448 Rubel; bei den Vikariaten endlich 16 Personen mit 368 Rubel.

Und obgleich es keine eigentlichen Domcapitel in der russischen Kirche gibt, so befinden sich doch bei jeder Cathedrale I. Klasse folgende Geistliche: 1 Protojerei mit 100 Rubel, 1 Schlüsselbewahrer oder Schatzmeister mit 80, 4 Priester mit je 60, 1 Protodiacon mit 60, 3 Diaconen und 2 Jpodiaconen mit je 40 Rubel jährlichen Gehalts; weiter folgende Kirchendiener: 1 Vorsänger mit 40, 8 Sänger I. Klasse mit je 30, 8 Sänger II. Klasse mit je 24, 8 Sänger III. Klasse mit je 15, 2 Psalmisten mit je 15, 2 Sacristane mit je 15, 5 Glöckner

[1]) Döllinger l. c. S. 172 f.

mit je 12, 4 Kirchenhüter mit je 12 und 1 Oblatenbäckerin[1]) mit 12 Rubel Gehalt.

An den Cathedralen II. und III. Klasse finden sich: 1 Protojerei mit 80, 1 Schlüsselbewahrer mit 60, 3 Priester mit je 40, 1 Protodiacon mit 40, 2 Diaconen und 2 Ipodiaconen mit je 30, 8 Sänger I. Klasse mit je 24, 8 Sänger II. Klasse mit je 18, 8 Sänger III. Klasse mit je 12, 2 Psalmisten und 2 Sacristane mit je 12, 4 Glöckner und 3 Kirchenhüter mit je 10, 1 Oblatenbäckerin mit je 10 Rubel Gehalt.

An mehreren anderen größeren Kirchen sind wenigstens 1 Protojerei, 2 Priester, je 1 Diacon, Lector und Sacristan, deren Gehalt 10 — 30 Rubel ist. An den gewöhnlichen Stadtkirchen besoldet die Regierung 1 Priester mit 20 Rubel, und je 1 Diacon und Sacristan mit je 10 Rubel jährlich; will die Gemeinde mehr Geistliche, so hat sie dieselben selbst zu besolden. Den Dorfpfarrern sind Ländereien angewiesen, die sie mit ihren Kindern selbst zu bebauen haben, meist über 10 Dessiatinen, d. i. gegen 42 Morgen. An Stolgebühren erhalten sie gewöhnlich für eine Taufe 3 — 5 Kopeken, für eine Trauung 10 Kopeken, als Beichtpfennig 1 oder mehrere Kopeken.

Mit Ausnahme davon, daß die Adeligen für die auf ihrem Grund und Boden liegenden Kirchen das Patronatsrecht haben, steht dem Bischof in seiner ganzen Eparchie das freie Collationsrecht zu, ja nicht einmal bei der Armee sollte nach einer Verordnung Peters d. Gr. ein Priester ohne Genehmigung des Bischofs angenommen werden. Jedes Regiment hat nämlich seinen eigenen Geistlichen für die Regimentskirche, an der weiter je 1 Priester, Lector, Küster und Kirchenhüter, oft auch ein Diacon angestellt ist. Der Regimentspriester, der Offiziersrang hat, bezieht im Ganzen etwa 150 Rubel.

Die Weltgeistlichen begreift man unter dem Namen *weiße Geistlichkeit*, weil sie in der Kirche ein weißes oder hellfarbenes Gewand tragen; außerhalb der Kirche haben sie lange braune, zuweilen auch blaue Kleider, eine hohe schwarze Mütze, und tragen langen Bart. Sie dürfen sich nur einmal, mit einer Jungfrau verheirathen und können nur die niederen Stellen bekleiden.

Unter dem Namen *schwarze Geistlichkeit*, so genannt, weil sie schwarz gekleidet gehen, begreift man die Klostergeistlichen, die nicht heirathen dürfen, und allein zu den höheren Stellen befähigt sind.

---

[1]) Diese heißt Proswernitza, muß Wittwe und über 50 Jahre alt sein. — *Silbernagl* l. c. S. 120 Anm. 3.

Darunter gehören also auch die *Archijereien*, d. i. der hohe Clerus oder Prälatenstand, nämlich Metropoliten, Erzbischöfe und Bischöfe. Diese bilden die höchste Klasse der Geistlichkeit; nach ihnen kommen die *Archimandriten*, d. i. Aebte der Klöster, dann die *Igumenen*, d. i. Prioren, endlich die *Jeromonachen* und *Jerobiaconen*, d. i. Mönche mit geistlichen Weihen, und *Monachen* oder einfache Mönche. In den Frauenklöstern heißen die Vorsteherinnen *Igumenija*. Alle befolgen die Regel des heiligen Basilius, und werden in einfache Klöster, in Lawren und Stauropigien eingetheilt. Erstere stehen unter dem betreffenden Eparchen, die letzteren zwei, als exemt, unmittelbar unter dem Synod.

Unmittelbar vor Peter d. Gr. gab es 714 Mönchsklöster mit 7400, und 222 Nonnenklöster mit 5600 Mitgliedern. Durch ihn und noch mehr durch Kaiserin Katharina II. wurde die Zahl der Klöster bedeutend reducirt und ihre Güter eingezogen. Die Zahl der heutigen Klöster, die ähnlich wie die Eparchien in 3 Klassen abgetheilt sind — I. Klasse mit 20—30, II. mit 12—20, III. mit 6—12 Mitgliedern ohne die Beamten und Bedienten — wird verschieden angegeben.[1])

Nach Einigen sind es 580 Mönchsklöster mit 8000, und nur 7 Nonnenklöster mit 300 Mitgliedern. Nach Moroni zählte man im Jahre 1836 nur 499 Klöster, nämlich 197 etatsmäßige (Satniije) d. i. vom Staat besoldete, 163 nicht etatsmäßige (Sastatniije) d. i. durch freiwillige Gaben der Gläubigen unterhaltene, und 90 Klöster mit lauter Aspiranten. Für die Mönchsklöster gibt die Regierung jährlich 500,000, für die Nonnenklöster 100,000 Rubel aus.

Nach einem Synodalrapport vom Jahre 1838 zählte, wie Silbernagl anführt, die russische Kirche mit Einschluß der den ehemaligen unirten Griechen gehörigen Klöster 225 etatsmäßige und 161 nicht etatsmäßige Mönchsklöster, ferner 100 etatsmäßige und 13 nicht etatsmäßige Nonnenklöster. In den etatsmäßigen Mönchsklöstern waren nur 3338 Mönche, oder 1609 unter der regelmäßigen Zahl, dann 1615 Laien als Diener (eigentliche Laienbrüder gibt es nicht); in den nicht etatsmäßigen dagegen 3386 Mönche. Die besoldeten Nonnenklöster zählten 1993 Nonnen oder 662 unter der regelmäßigen Zahl, dann 4033 Kandidatinnen; die unbesoldeten aber 359.

---

[1]) Unter keiner Klasse stehen die *Lauren*, die meist gegen oder über 100 Mönche haben, so wie die *Stauropigien* oder exemte Klöster. Letztere sind nur 7 an der Zahl, nämlich: *Nowospaskoi*, *Simonow*, *Donskoi* und *Saikonospaskoi* sämmtlich in Moskau, *Woskresenskoi* bei Moskau, *Solowezkoi* bei Archangel, *Swäto Jaroslawskoi* zu Rostow.

Was nun speciell den Etat eines Mönchsklosters erster Klasse betrifft, so hat der Archimandrit jährlich 500 Rubel, der Verweser oder Statthalter 50, der Schatzmeister 25, die 8 Jeromonachen und 4 Jerodiaconen je 13, die 2 Küster je 10, der Oblatenbäcker, Oekonom, Kellermeister und 8 Mönche je 9, die 5 Mönche als Krankenwärter je 8 Rubel. Von Laien sind da: 1 Kanzleischreiber mit 19, und 24 Bediente mit je 9 Rubel. Das Kloster erhält weiter für Cultbedürfnisse, Holz, Pferde rc. nahezu 900 Rubel.

In einem Mönchskloster zweiter Klasse hat der Archimandrit 300, die 17 Jeromonachen,[1]) der Kanzleischreiber sammt 16 Bedienten 1311 Rubel 90 Kopeken, wobei die Kosten der übrigen Klosterbedürfnisse eingerechnet sind. Und in einem Kloster dritter Klasse erhält der Igumen 150, der Schatzmeister 22, die 4 Jeromonachen und 4 Jerodiaconen je 13, der Küster 10, der Oblatenbäcker, Oekonom und Kellermeister je 8, der Kanzleischreiber 19 und die 8 Bedienten je 8 Rubel Gehalt. Für die anderen Bedürfnisse sind 277 Rubel 30 Kopeken ausgesetzt.

In einem Nonnenkloster erster Klasse bekommt die Vorsteherin jährlich 100 Rubel Gehalt und ebenso viel als Tafelgeld, die Schatzmeisterin 50, jede der 50—100 Nonnen je 15, der Beichtvater und jeder der 4 Priester je 30, die 2 Diaconen je 20, die 6 Kirchendiener je 15, der Kanzleischreiber 19, die 13 Bedienten je 8 Rubel. Als Ersatz der anderweitigen Auslagen sind 336 Rubel 80 Kopeken festgesetzt.

In einem Nonnenkloster zweiter Klasse hat die Igumenija 60, die Schatzmeisterin 20, die 15 Nonnen je 12, die 2 Priester je 20, der Diacon 15, die 2 Kirchendiener je 10 und die vier Bedienten je 8 Rubel; sonst erhält das Kloster 100 Rubel. Und in einem Kloster dritter Klasse hat die Vorsteherin 40, die Schatzmeisterin 15, die 15 Nonnen je 10, die 2 Priester je 20, die zwei Kirchendiener je 10 und die 3 Bedienten je 8 Rubel — sonst noch 86 Rubel 60 Kopeken.[2])

Die Mönchsklöster in den größeren Städten bilden in der Regel die Residenz der Eparchen, welche auch mit den Archimandriten sich in das Einkommen zu theilen haben. Diese größeren Klöster sind die Lauren (Lawren), in welchen nur Mönche von Verdienst und die Seminars-Professoren, sofern sie dem Mönchsstande angehören, Zutritt haben.

---

[1]) In diesen Klöstern sind keine gemeine Mönche und keine Krankenpfleger.

[2]) Silbernagl l. c. S. 133 f.

Mit der Petscherskischen Laura zu Kiew (100 Mönche), der Alexander-Newskischen zu Petersburg (110 Mönche) und der Troitsko-Sergijewskischen bei Moskau (116 Mönche) sind die geistlichen Academien, welche die Leitung der nach ihnen benannten (geistlichen) Schulkreise haben. In diesen finden sich 58 Eparchialseminarien (Klosterschulen) und zwar 18 niedere und 37 höhere; dann 360 Kreis- oder Centralschulen; endlich 1080 Parochialschulen, die für mehrere Kirchspiele gemeinsam sind.

Wer sich dem geistlichen Stande widmen will — und dies dürfen in der Regel nur die Söhne der Popen —, muß zuerst zwei Jahre die Parochialschule besuchen, wo er Slavonisch und Lateinisch lernt.[1]) Dann kommt er 3—4 Jahre in eine Kreisschule, wo zu den genannten Lehrgegenständen noch Griechisch und Biblische Geschichte hinzutritt. Von da geht es auf 3—4 Jahre in's Seminar und ebenso lange in eine der drei geistlichen Academien, wo es aber mit dem Unterrichte in den philosophischen und theologischen Disciplinen schlecht bestellt ist.[2])

Es ist im Ganzen sehr leicht, Pope zu werden. Wer es werden will, braucht, wie Wiggers meint, nur ein wenig Altrussisch oder Slavonisch lesen lernen, um Messe und Vesper singen zu können. Aecht russisch war es den Popen bis zum Jahre 1864 nicht einmal gestattet, selbstverfaßte Predigten zu halten, sie durften dieselben nur aus vorgeschriebenen Büchern ablesen, und nur in außerordentlichen Fällen von dieser Regel abweichen. Nach einer neuen Instruction vom Mai 1864 muß jetzt jeder Pope, der den theologischen Cursus durchgemacht hat, bis zum 50. Lebensjahre jährlich 6 selbstverfaßte Predigten halten, vom 50. bis zum 60. Jahre hat er nur mehr 2 selbstverfaßte zu halten und dann ist er von dieser Verpflichtung ganz frei. Diejenigen Popen dagegen, welche den theologischen Cursus nicht durchgemacht haben, sind wie bisher auf die Buchpredigten angewiesen.

---

[1]) Beim Gottesdienst gebraucht man nämlich die altslavische Sprache, die das Volk freilich nicht mehr versteht. Uebrigens hat der Synod im Jahre 1864 den Ostseeprovinzen erlaubt, den griechischen Cult, die Messe wie Spendung der Sacramente in deutscher Sprache vorzunehmen. Hienach dürfte sich folgerecht die russische Kirche auch allen anderen Sprachen anbequemen.

[2]) Die genannten Academien, eine Art theologische Facultäten, sind nicht zu verwechseln mit den Universitäten. Es gibt heute 7 Universitäten mit zusammen 300 Lehrern und 3500 Studirenden, und zwar zu Kiew, Moskau, Dorpat, Charkow, Kasan, Petersburg, Helsingfors; jede ist für eine bestimmte Anzahl von Gouvernements obligat. Lyceen und Gymnasien gibt es nur 91, Privatpensionen über 500, Kreis- und Bürgerschulen 450, und Volksschulen etwa 8000.

Im Jahre 1836 gab es an Weltgeistlichen 106,102, und zwar 32,000 Protojerei (der Ausdruck Protopope ist nicht mehr gebräuchlich) und Presbyter, 15,202 Diaconen und 58,836 Minoristen. Ihr Einkommen betrug 5,175,052 Fr., also durchschnittlich nur 77 auf einen. In manchen Eparchien haben aber die Weltgeistlichen viel weniger Einkommen, so in der Eparchie Woronesch 49 Fr., in Orel 48, in Kasan 28, in Kursk 20, in Nowo-Tscherkosk 14 und in Jekaterinoslaw gar nur 11 Fr. Sie haben freilich noch Besoldungsgüter, müssen aber dieselben mühsam mit eigenen Händen bebauen. An freiwilligen Gaben der Gläubigen gingen 1837 noch ein 1,501,925 Fr., d. i. bei 25,968 Pfarrkirchen etwa 75 Fr. für jede. Nach all dem kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn nach den Synodalberichten des Jahres 1836 nicht weniger denn 16,306 Geistliche mangelten, und nach denen von 1839 noch 1944 Presbyter, 2161 Diaconen und 10,174 Minoristen fehlten. Daß hiebei die Zahl der vacanten Pfarreien nicht gering war, ist leicht abzunehmen.

Ueberblicken wir noch einmal den ganzen Organismus der griechisch-russischen Kirche, so finden wir sie in allweg ohne freie organische Thätigkeit und gerade deshalb auch tief innerlich zerrüttet. Sie ist ohne eigene Bewegung, denn sie hat nach Döllinger „keine Concilien, keine Conferenzen der Geistlichkeit, kein Zusammenwirken des Clerus und der Gemeinden, keine Mittelpunkte kirchlicher Wissenschaft und Bildung, keinen Austausch der Ansichten durch literarische Organe, durch eine kirchliche Literatur. Der Bischof und seine Gehilfen sind durch eine breite, unübersteigbare Kluft von einander getrennt. Unter den Bischöfen selbst findet keine hierarchische Gliederung, keine innere Verbindung und wechselseitige Einwirkung statt. Die Weltgeistlichen, meist Söhne von Geistlichen (denn der Clerus bildet dort eine erbliche Kaste), immer schon vor der Ordination, also meist in früher, unreifer Jugend, und zwar gewöhnlich mit einer Priestertochter verheirathet, sind ganz unwissend, blos zum Lesen und Singen abgerichtet und allzuoft dem Nationallaster des Trunkes ergeben."[1])

Und abgesehen davon, daß die griechisch-russische Kirche keinen Gemeindegesang kennt, daß in ihr selten gepredigt wird, daß sich in den Händen des Volkes weder Gebetbücher, noch ascetische Schriften befinden, daß die Beschäftigung in der Kirche nur in endlosen Bekreuzigungen, Prostrationen und Kniebeugungen besteht — abgesehen von diesem und ähnlichem, finden wir eine tief innerliche Zerrüttung in

[1]) Döllinger l. c. S. 175 f.

dieser Kirche. Denn für's Erste hat ein großer Theil der Geistlichkeit und der gebildeten Laien, neben dem Voltairianismus, vielfach protestantische Theologie und Dogmenauffassung in sich aufgenommen, wenn sie auch am kirchlichen Ritus und den Ceremonien aus weltlichen und nationalen Interessen festhalten. Und für's Zweite haben sich zahlreiche religiöse Secten und Separatisten-Gemeinden gebildet, woran die Verweltlichung der Kirchen durch den Czaren-Supremat einen großen Antheil hat und was hier mit kirchlichen Mitteln nicht zu heilen ist. Im Ganzen sind es 37 bedeutendere Secten, welche in unzählige Unterabtheilungen zerfallen.

Die Hauptsecte bilden die Raskolniken (Abtrünnige), wie sie von der Staatskirche genannt werden, oder Starowerzen (Altgläubige), wie sie sich selber nennen. Sie sind in den unteren Volksschichten weit verbreitet und breiten sich mit jedem Jahre mehr aus. Im Jahre 1830 betrug ihre Anzahl nur 5 Mill., i. J. 1840 schon 9 Mill. und heute bereits 15 Mill. Nach Döllinger gehört die Bevölkerung von ganz Sibirien, dem Ural und den Kosakenstämmen, dann im nördlichen Rußland größtentheils zu den Starowerzen. „Durch einen Bischof ihres Ritus, der seinen Sitz in einem galizischen Dorfe genommen, haben sie seit 1845, in 6 große Diöcesen eingetheilt, ihre eigenen Bischöfe und ordinirten Priester erhalten." Sie repräsentiren das alte Rußland, wie es vor Peter d. Gr. war und protestiren gegen die Reform der Kirchenbücher durch den Patriarchen Nikon († 1679), im Grunde aber auch gegen den Czaren-Supremat über die Kirche.

Die bedeutendsten anderen Separatisten, die aus dem fruchtbaren Schooße der Staatskirche hervorgegangen, aber meist mit den Starowerzen im historischen Zusammenhange stehen, sind: die Pomeranen, eine Art Wiedertäufer, an den Ufern des weißen Meeres. Die Kapitonianer, nach einem Mönche Kapiton benannt, besitzen keinen Clerus und betrachten den Selbstmord für den Glauben als die verdienstlichste Handlung. Die Secte der Chlysty nimmt weder die Sacramente noch die Geistlichkeit an und glaubt, jeder Mensch vermöge durch Enthaltsamkeit Christus zu werden. Sie ist besonders zahlreich vertreten in den Gouvernements Orel und Kursk und in gewissen Theilen Sibiriens; ihre Zahl beläuft sich auf 110,000 Anhänger. Von ihren vielfachen Abzweigungen ist die bekannteste die der Skolptzky, welche die bekannte Handlung des Origenes nachahmen, d. h. sich verstümmeln. Die Duchobortzy läugnen gleichfalls die Sacramente und suchen ein neues gelobtes Land auf den Höhen des Ararat. Sie haben Colonien in den Gouvernements Saratow, Taurien und Eriwan. Die Bespo-

powtschini erkennen, wie schon ihr Name sagt, keinen Clerus an; bei ihnen gilt nur die Civilehe. Sie sind in der Zahl von 2000 über die Gouvernements Archangel, Olonez, Nowgorod und Pskow verbreitet. Die Bespopowzi erkennen keine politische Gewalt an, der Kaiser ist für sie der personifizirte Antichrist, sie vermeiden allen Contact mit seinen Anhängern; den Selbstmord durch das „unbefleckte Feuer" sehen sie als sehr verdienstlich an und einmal verlangten 1700 Personen von ihrem Oberhaupte diese Feuertaufe. Fast 1 Mill. stark leben sie an den Ufern der Wolga und Oka. Ihnen ähnlich sind die Irrenden, denen das Herumschweifen Glaubenssatz ist; sie erblicken nämlich in dem Czar als Oberhaupt der russischen Kirche den Antichrist, und um ihm zu entfliehen, irren sie in den Wäldern und unbewohnten Gegenden umher. Eine Art Novizen dieser Secte sind die Beherberger, welche jene Irrenden vor der Polizei verbergen. Die Adamiten nehmen kein russisches Geld an, gehen nicht auf gepflasterten Straßen, als Erfindungen des Teufels, und meiden noch mehr die Eisenbahnen. Die Gähner warten am Gründonnerstage mit offenem Munde, bis ein Engel ihnen die Hostie auf die Zunge lege. Die Sucher suchen nach Christus, der nach ihrer Lehre wieder erschienen sei und in Rußland umherirre. Die Kindsmörder halten dafür, ein verdienstliches Werk zu verrichten, wenn sie die unschuldige Seele eines Kindes in den Himmel schicken. Die Ersticker meinen, nur jenen sei der Himmel offen, welche eines gewaltsamen Todes sterben; daher ersticken sie die Kranken und oft auch Gesunde. Weitere Secten sind die Samokretschenniki oder Selbsttäufer; Samostrigolniki oder Selbstweiher, die sich selbst zu Mönchen oder Nonnen weihen; Duchoborzi oder Kämpfer im Geiste, eine Art Quäker; Subotniki oder Samstagsmänner, weil sie an diesem Tage strenge fasten; Schtschelniki oder Spaltenmänner, weil sie beim Gebet nach einer Spalte sehen, durch welche ein Lichtstrahl fällt — zu ihnen gehören viele donische Kosaken; Ikonoborzi oder Bilderstürmer; Tschuwstwenniki oder Fühlende, eine Art Deisten.

Einer besonderen Erwähnung bedürfen noch die Philipponen, weil sie auch außerhalb Rußland uns schon begegnet sind und noch begegnen werden. Sie sind Raskolniks ohne Popen, taufen die Uebergetretenen, verwerfen alle anderen Sacramente, halten Eid und Kriegsdienst für verboten und treiben ihren Fanatismus bis zum Selbstmord. Die jüngste Secte ist die der Molokaner, welche streng bibelgläubig zu sein wähnen und, fast über ganz Rußland verbreitet, bereits 1 Mill. Anhänger zählen. Alle diese Secten im Lande des ausgeprägtesten Cäsaropapismus beweisen wie die niedere Stufe der religiösen Bildung

der Orthodoxen, so auch die immer tiefer gehende Unzufriedenheit mit der russischen Gewissensclaverei. Fällt einmal diese und erhält das Volk, ja selbst der Clerus eine bessere Bildung, so ist es mit der Staatskirche am Ende.

Von den anderen Religionsbekenntnissen[1]) finden sich in Rußland einmal Armenier und zwar gegen 500,000, welche größtentheils im Kaukasus und im Gouvernement Jekaterinoslaw leben. Sie stehen unmittelbar unter dem Katholikos von Etschmiadjin und wurden durch einen Ukas vom 11. März 1836 in folgende Diöcesen eingetheilt: 1° Nakschiwan und Bessarabien, für St. Petersburg, Moskau, die Gouvernements von Neu-Rußland und die Provinz Bessarabien mit dem erzbischöflichen Sitz zu Kischenew in Bessarabien. 2° Astrakhan, für den übrigen Theil Rußlands mit Ausschluß der transkaukasischen Provinzen. Weitere 12 Erzbisthümer und Bisthümer für die Armenier im asiatischen Rußland werden wir im folgenden Bande kennen lernen. Ihre Studien machen die armenischen Geistlichen in dem Kloster zu Nakschiwan.

Die 1,960,000 Protestanten finden sich hauptsächlich in den baltischen Provinzen, und zwar bilden sie in Esthland 96 Proc., in Livland 82 Proc., in Kurland 81 Proc. und im Gouvernement Petersburg 12 Proc. der Bevölkerung. Colonien haben sie in den Gouvernements Samara, Saratow und Taurien. Die protestantischen Prediger haben ihre Studien auf der Universität Dorpat zu machen.

Die 1,450,000 Juden leben in den Westprovinzen, suchen sich aber über das ganze Reich auszubreiten, da ein neuerer Ukas ihnen überall zu wohnen erlaubt. Die 5,700,000 Mohemedaner in den Südgouvernements bilden 42 Proc. der Bevölkerung von Taurien, 35 der von Astrakhan und 43 der von Orenburg. Die etwa ½ Mill. zählenden Götzenanbeter sind über die ungeheuere Fläche Sibiriens verbreitet.

§. 159.

Die Kirchenprovinz Mohilew.[2])

Diese Kirchenprovinz umfaßt alle Katholiken des ganzen Kaiserthums Rußland, mit Ausnahme des Königreichs Polen, und besteht

[1]) Von den Katholiken, unirten Armeniern und unirten Griechen Rußlands wird in den folgenden §§. gehandelt.

[2]) P. Karl l. c. S. 330 f. — Moroni XLVI. 7—23. — G. Petri II. 227 sq.

aus der Metropole Mohilew und den sechs Suffraganen Kaminiec, Luzk-Zytomir, Minsk, Samogitien, Wilna, Cherson.

Die 2,800,000 Katholiken finden sich meist in Weißrußland; weiter bilden sie in dem Gouvernement Kowno 81 und in dem von Wilna 63 Proc. der Bevölkerung. Wie schwer die Hand der russischen Czaren auf diesen Katholiken ruhte, brauchen wir nicht zu erzählen; die Geschichte hat die Leiden derselben bereits in ihre Blätter verzeichnet.

Für die wenigen Katholiken Alt-Rußlands, die sich in Moskau, Petersburg, in den Ostseeprovinzen und am kaspischen Meere aufhielten, war anfangs gar nicht gesorgt. Erst im J. 1642 kam mit einer italienischen Gesandtschaft ein Jesuitenpater nach Moskau, dem bald 8 und später 12 Capuciner unter einem Präfecten folgten. Neben ihnen wirkten Franciscaner und Dominicaner, und von 1705 bis 1715 auch Jesuiten; letztere hatten in Minsk ein Collegium. Diesen Missionären unterstanden auch die Katholiken von Kasan und Astrakhan, mit Stationen zu Saratow, Kasan, Astrakhan, Chizloe, Nischma und in der Ukraine.

Pius VI. sandte dann einen Legaten nach Petersburg und unterstellte diesem die Missionen von Petersburg, Moskau, Riga und Reval. Er wollte auch in Petersburg und Moskau lateinische Bisthümer errichten, allein es kam nur zur Erbauung einer katholischen Kirche in Petersburg, der dann eine zweite und dritte folgte.

Kaiserin Katharina II. entschloß sich endlich, für die in Rußland zerstreuten Katholiken, wie für die durch die erste Theilung Polens an Rußland gekommenen katholischen Provinzen, zusammen 1,800,000 Katholiken, ein Bisthum des lateinischen Ritus zu errichten. Und so entstand das Erzbisthum Mohilew, bestätigt von Pius VI. durch Bulle Ornata pastoralis officii vom 15. April 1783.

In Mohilew, Mohilovia, Mogilavia, wurde schon im 13. Jahrhundert ein Bischofssitz errichtet, mit welchem im 17. Jahrhundert die Bisthümer Mstislaw, Misteslavia,[1]) und Orsa, Orsa, unirt wurden. Zur Zeit der russischen Invasion wurde der katholische Bischof von einem schismatischen verdrängt, der aber schon 1775 wieder einem katholischen weichen mußte. Er war Suffragan von Plozk, früher von Kiew; sein Bisthum stand aber zeitweilig unter der Administration des Erzbischofs, weshalb sich der von Clemens XIII. ernannte Erzbischof Jason Smogorzewski „Erzbischof von Plotsk, Bischof von Orsa, Mohilew, Mstislaw und Witebsk“ nannte.

Kurz vor ihrem 1697 erfolgtem Tode hob Katharina II. sämmtliche durch die zweite und dritte Theilung Polens an Rußland gekommenen Bisthümer auf, nämlich Wilna, Luzk, Kiew und Kaminiec; nur das von Livland blieb unangetastet. Dafür errichtete sie die beiden Bisthümer Pinsk und Latischew, wie zum Hohne an Orten, wo es gar keine Katholiken gab.

Ihr Nachfolger, Kaiser Paul I., machte die Ungerechtigkeiten seiner Mutter wieder gut und errichtete 1797 im Einvernehmen mit dem hl. Stuhl folgende Bisthümer: Mohilew, als Metropole, Samogitien, Wilna, Luzk, Kaminiec, Minsk.[1]) Durch das Concordat vom 3. Aug. 1847 wurden diese Bisthümer neu circumscribirt. Die weiteren Bestimmungen werden wir bei den einzelnen Bisthümern angeben.

I. **Mohilew**, Archd. Mohilowiensis. Nachdem der letzte Erzbischof und „Metropolit aller röm. kathol. Kirchen in Rußland,“ Wenceslaus Zelynski, ein williges Werkzeug der Regierung zur Russificirung des katholischen Clerus, am 5. März 1863 gestorben war, wurde am 11. Mai 1863 vom Capitel einstimmig der bisherige Generalvikar und Weihbischof Maximilian Stanewski erwählt. Nach Art. 23. des genannten Concordates übt er über die kirchliche Academie zu Petersburg dieselbe Auctorität aus, wie sie jeder Bischof über sein Diöcesanseminar ausübt.

Diese Academie, eine Art Central- oder Generalseminar, ist den russischen geistlichen Academien nachgebildet. Der Erzbischof ist oberster Director, der ihm beigegebene Academierath hat nur consultativen Character. Er ernennt auf Rapport dieses Rathes die Rectoren, Inspectoren und Professoren (Art. 24—26); er bestimmt die Zahl der Alumnen einer jeden Diöcese, welche in die Academie eintreten können (Art. 27); im Einvernehmen mit den Räthen redigirt er das Studienprogramm (Art. 28); auch in Warschau soll eine solche Academie errichtet werden (Art. 29).

Dasselbe Concordat bestimmt Art. 1.: Die Erzdiöcese Mohilew umfaßt alle jene Theile Rußlands, die keiner der weiteren sechs Diöcesen zugetheilt sind, dazu noch das Großfürstenthum Finnland. Nach

[1]) Mstislaw, 9 Stunden von Mohilew in Litthauen mit 4 griech. Kirchen, 2 kathol. und 1 griech. Kloster, 1 Synagoge, wurde im 13. Jahrh. griechisches Bisthum unter der Metropole Kiew, und später mit Polocz und Mohilew unirt. — Moroni XLVII. 36 sq. und Le Quien I. 1288.

[1]) Damals waren es nur Communicanten 1,635,490; die Weltgeistlichkeit hatte Güter im Werthe von 1,157,370 u. die Klostergeistlichkeit von 2,175,357 Silberrubel.

Petri zählt sie in 20 Decanaten und 150 Pfarreien 675,000 Katholiken, wozu die sonst noch im Kaiserreiche zerstreuten Katholiken in 12 Pfarreien kommen; auch die 17 Militärgeistlichen in den verschiedenen Garnisonen unterstehen dem Erzbischof.

Nach Moroni waren es ein Decennium früher 800,000 Gläubige, 254 Pfarrkirchen, 90 Succursalen, 409 Kapellen, 200 Weltpriester (also nur 1 auf 4000 Gläubige!), 66 Manns- und 8 Frauenklöster,[1]) 1 Priesterseminar mit 83 Alumnen und 83 Schulen. An Orden bestanden besonders Jesuiten, Capuciner, Minoriten, Trinitarier, Dominicaner, Lazaristen.

Das Einkommen des Erzbischofs betrug 2400 Scudi und war auf 500 Kammergulden taxirt. Das Cathedralcapitel des heiligen Stanislaus zählte 4 Dignitäten, 8 Canonici und 12 Vicare. Neben dem Domcapitel hat der Erzbischof, wie jeder Bischof, ein Consistorium zur Seite nach dem berührten Concordate (Art. 13 ff.), unter dessen Rathe er die Erzdiöcese zu leiten hat, und das aus lauter der Regierung genehmen Personen bestehen muß.

In Mohilew wurde 1793 eine Diöcesansynode gehalten. Diese Stadt hat heute neben dem katholischen Erzbischof noch einen griechisch-russischen Bischof, 20,000 Einw., mehrere katholische und griechische Kirchen und Klöster, 2 Synagogen (nach Pierer 22?), Gymnasium und andere Schulen und Institute.

In dieser Erzdiöcese lag auch die alte Metropole Riga, Archd. Rigensis.[2]) Livland, dessen Hauptstadt eben Riga, Riga, an der Düna ist, wurde seit der Mitte des 12. Jahrhunderts mit dem Christenthum bekannt, und erhielt 1191 an dem Augustinermönch Meinhard einen eigenen Missionsbischof. An diesem, wie an dem 2. Bischofe Berthold (seit 1196), und noch mehr an dem 4. Albrecht, erhielt dieses Land seine Apostel.

Die ersten zwei Bischöfe schlugen ihren Sitz zu Ykeskola oder Uexküll[3]) auf, von wo ihn Albrecht in die von ihm gegründete Stadt

[1]) Zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es in der Erzdiöcese noch 305 Mannsklöster mit 3468 und 41 Frauenklöster mit 590 Mitgliedern. Das Vermögen derselben betrug 2,175,357 Silberrubel mit einem jährlichen Ertrag von 289,206 Scudi; zugleich hingen von diesen Klöstern 122,018 Lehnsleute ab. Im Jahre 1832 schloß Nicolaus I. mehr als 200 dieser Klöster und zog ihre Güter ein.

[2]) Moroni LVII. 240 sq. — Schrödl in W. u. W. IX. 324 f.

[3]) Es ist heute ein Dorf im Kreise Riga, aus dem nachher Riga erwuchs, wie Einige annehmen. Deutsche Kaufleute legten 1170 hier eine Burg mit einer

Riga verlegte. Dieser stiftete auch den Orden der Ritterschaft Christi oder die nachmaligen Schwertbrüder. Auf Albrecht († 1229) folgte Nicolas, unter dem 1251 das Bisthum Semgallen mit Riga vereinigt wurde. Albert von Lübek (1253—1272) war der erste Erzbischof dieser Metropole, die im 15. Jahrhundert auf 160 Mark Goldes oder 800 Kammergulden taxirt war. Unter Erzbischof Thomas (seit 1527) wurde die Reformation in Riga eingeführt und der letzte Erzbischof, Markgraf Wilhelm von Brandenburg, setzte der Verbreitung der neuen Lehre über ganz Livland kein Hinderniß in den Weg. Drei Jahre nach seinem Tode wurde das Erzstift völlig säcularisirt (1566).

In Riga ist heute nur mehr eine einzige katholische Kirche, dagegen 7 griechische und 6 lutherische; der Einwohner sind es 60,000. Die ehemalige Kirchenprovinz Riga umfaßte seit ihrer Constituirung (1255): Esthland, Livland, Kurland, Semgallen und Preußen. Papst Alexander IV. zählt in seiner Bulle vom Jahre 1255 folgende Suffraganen auf: Oesel, Dorpat, Wierland (Wironensis), Kurland, Kulm, Ermland, Pomesanien, Samland, Rußland.

Die unter Johann XXII. gefertigte Notitia hat mehr, nämlich: Osiliensis (Oesel), Trabatensis (Dorpat), Curoniensis al. Curlandensis (Kurland), de Insula St. Mariae in Prusia (Marienwerder), Litoniensis (Litthauen, mit dem Beisatz „tenent infideles“), Zimaliensis (Reval?), Warmiensis (Ermland), Pomezaniensis (Pomesanien), Sambiensis (Samland), Culmensis (Kulm).

Am Schlusse des 15. Jahrhunderts standen nach Binterim nur mehr 4 Suffraganen unter Riga: Kurland, Curiensis oder Curlandica; Reval, Revaliensis; Oesel, Oiselensis; Dorpat, Torpatensis. Die weiteren Bisthümer: Ermeland, Heilsberg, Culm, Premislaus (Primislaviensis), Pomesan, Samland und Riseburg (Riseburgensis) führt Binterim als unter dem Großmeister des deutschen Ritterordens, in seiner Eigenschaft als Erzbischof, stehend auf.[1])

Da wir die Bisthümer Culm, Ermland, Pomesanien, Samland bereits berührt haben (oben §. 147 und 148), so bleiben uns hier nur noch wenige Bisthümer zu beschreiben übrig. Das älteste dieser

Kirche an, die dann als Sitz des Missionärs Jkeskola, d. i. Kloster genannt wurde. Meinhard soll übrigens auch in Kirchholm einen Bischofssitz aufgeschlagen haben.

[1]) Denkwürdigkeiten Bd. I. Thl. 2. S. 595 f.

Bisthümer, das für Semgallen[1]) mit dem Sitze in Seelburg, erhielt schon 1217 an Bernhard seinen eigenen Bischof. Nachdem Riga Metropole geworden, im Jahre 1255 al. schon 1251, wurde fast ganz Semgallen, mit Ausnahme jenes Theiles, der dem Deutschorden gehörte, zum Erzstifte Riga geschlagen und so das Bisthum Semgallen oder Seelburg aufgehoben.

Reval in Esthland, am finnischen Meerbusen, wurde 1218 Sitz eines Bischofs, D. Revallensis oder wie in der Taxrolle vom 15. Jahrhundert, wo es auf 300 fl. taxirt ist, Renaliensis. Der erste bekannte Bischof ist übrigens erst Torhill, um 1230; er war ursprünglich Suffragan von Lund und erst seit 1374 von Riga. Im 16. Jahrh. erlosch dieser Sitz, der eine Zeit lang auch nach dem Kreise Wierland, Wironensis, heute Wesenberg, benannt wurde. Reval, Revel, Rewal, hat heute 17,000 E., meist deutsche, 11 Kirchen und mehrere Schulen.

Dorpat, Derptum, Derbatum, Torpatum, mit 13,000 Einw. am Flusse Embeke in Livland, hieß bis 1223, so lange es die Russen besaßen, Juriogorod. Nachdem es der Deutschorden erobert hatte, machte es Bischof Herman von Esthland 1225 zum Sitze des Bisthums Esthland, der seit 1218 sich zu Leal, daher D. Lealensis, befand. Dieses im 15. Jahrhundert auf 800 fl. taxirte Bisthum fand 1558 dadurch ein Ende, daß sich die Russen der Stadt Dorpat bemächtigten. Hier befindet sich die russische Universität für die 3 Gouvernements Esthland, Kurland und Livland, an der jeder Eingeborne, der ein Staatsamt erlangen will, 3 Jahre zu studiren hat. Sie wurde 1632 gegründet, 1699 nach Pernau verlegt, ging 1710 ein und wurde erst 1802 wieder völlig organisirt. Sie hat 60 Lehrer und gegen 550 Studirende.

Das Bisthum Oesel, D. Osiliensis oder Osidiensis, von der gleichnamigen Insel Osilia in der Ostsee benannt, nahm seinen Anfang im J. 1224. Der erste Bischof Gottfried residirte zu Arnsburg, Hauptstadt der Insel, nach Andern zu Pernau, Pernavia; sein Nachfolger verlegte aber diesen Sitz nach Habsal. Um 1460 war es auf 1300 fl. taxirt, hundert Jahre später bereits erloschen.

Der Sitz des im Jahre 1559 aufgehobenen Bisthums Kurland war in Pilten, heute Stadt in der kurländischen Oberhauptmannschaft Goldingen, wo ein luther. Superintendent seinen Sitz hat. Als König Waldemar II. von Dänemark um 1220 ein Bisthum in dieser Gegend zur Bekehrung der noch heidnischen Einwohner errichten wollte, fragte

[1]) Semgallen, Semigallia, hieß der südöstliche Theil des ehemaligen Herzogthums Kurland, heute der östliche Theil der Statthalterschaft Mitau.

er den ersten Bischof, der mit ihm hiehergekommen, wo er seine Residenz erbaut wissen wollte. Der Bischof antwortete, auf einen nebenstehenden Jüngling weisend: Da wo Pilten (d. h. der Junge) steht. Und der König ließ auch hier das Residenzschloß des Bischofs erbauen, welches aus diesem Grunde den Namen Pilten erhielt. Im 15. Jahrh. war diese Diöcese unter dem Namen D. Curomensis auf 50 fl. taxirt; die Taxrolle hat aber den Beisatz: „in antiquis C flor."

Von Wiburg oder Wiborg in Finnland, Viburgum, auf einer Landzunge am finnischen Meerbusen, mit 5000 Einw., 4 Kirchen und dem Sitz des luther. Consistoriums, wissen wir nur so viel, daß es bereits 1065 (?) Sitz eines Bischofs geworden sein soll,[1]) und heute noch einen lutherischen Bischof hat.

Auch der 1586 errichtete lutherische Bischofssitz Venden oder Wenden, Venda, 15 Meilen von Riga, liegt in dem Umfange des heutigen Erzbisthums Mohilew, so wie auch der auf Anstehen des Polenkönigs Wladislaus von Papst Urban VIII. im Jahre 1633 zu Smolensk, Smolenscum, Smolescium, errichtete lateinische Bischofssitz D. Smolesciensis,[2]) der den Katholiken schon 1686 von den Schismatikern wieder genommen wurde. Heute ist Smolensk nur Sitz eines griechisch-russischen Bischofs.

II. **Wilna**, D. Vilnensis od. Wilnensis.[3]) Der gegenwärtige, am 27. Sept. 1858 ernannte Bischof Stanislaus Krasinski, aus dem Orden der Piaristen, dessen Sprengel nach dem Concordat von 1847 die beiden Gouvernements Wilna und Grodno nach ihrer gegenwärtigen Ausdehnung umfaßt, zählt in 23 Decanaten und 283 Pfarreien 771,220, al. 853,608 Gläubige, nach den neuesten Nachrichten sollen es 896,034 sein. Der Bischof hat ein Einkommen von 5475 Silberrubel oder 3800 röm. Scudi, das auf 750 fl. taxirt ist. Früher hatte er 16,000 Rubel.

Das Capitel an der Cathedrale zu den hl. Stanislaus und Ladislaus zählt 6 Dignitäten (erste Propst), 3 (früher 12) Canonici, 30 Beneficiaten und mehre andere Priester und Cleriker. Früher war das Capitel reich. — Im J. 1834 waren es 299 Pfarreien, 59 Succursalen, 209 Kapellen und 582 Priester. An Orden bestanden: Au-

[1]) Wahrscheinlich wird es mit dem Bischofssitz Wiborg in Dänemark verwechselt, wenn diese Jahreszahl je richtig ist, namentlich da das finnische Wiburg erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts erbaut wurde.

[2]) Vgl. oben §. 157 S. 412, wo auch die Literatur angegeben ist.

[3]) P. Karl l. c. S. 490. — Moroni XXXIX. 28 sq. u. CIII. 232 sq. — G. Petri II. 230.

gustiner, Benediktiner, barmherzige Brüder, Camaldulenser, Carmeliten, Regular-Canoniker, Karthäuser, Cistercienser, Dominicaner, Trinitanier, Lazaristen, Franciscaner, Serviten.

Im Jahre 1804 zählte man 1229 Religiosen in 106 Conventen und 323 Nonnen in 8 Klöstern; der Schulen waren es 68. Die Zahl der Leibeigenen bei den Klostergütern war 20,000. Die Klöster hatten 373,803 Rubel Capitalien und 112,131 Rubel Einkünfte. Die Weltgeistlichkeit hatte 17,364 Leibeigene auf ihren Gütern, 229,605 Rubel Capitalien und 103,619 Rubel Einkünfte.

Bis zum Jahre 1838 war Wilna auch der Sitz eines griechisch-unirten Suffraganen des Bischofs von Brest oder Wladimir, für die 284,292 katholischen Ruthenen des Gouv. Wilna, die gewaltsam in die russische Kirche aufgenommen wurden. Der Pfarrkirchen waren es 304, der Weltgeistlichen 350, der Ordensgeistlichen 127. Klöster vom Orden des heiligen Basilius gab es männliche 17, weibliche 2, letztere mit 27 Nonnen. All dies ist heute russisch gemacht, und statt des unirten ist ein schismatischer Bischof hier, der in Wilna 3 eigene Kirchen und ein Seminar hat.

Wilna, Wilna, Vilna, hat 60,000 Einw., wovon die Hälfte katholisch ist. Die Katholiken haben hier außer der Cathedrale 8 Pfarrkirchen, 5 Manns- und 6 Frauenklöster, Priesterseminar, mehrere Sodalitäten, 5 Spitäler. Die Lutheraner, die hier ein Consistorium haben, und die Reformirten besitzen je eine Kirche, die Tartaren 1 Moschee, die Juden 1 Synagoge. Die früher katholische Universität (1567) ist jetzt russisch.

Das griechische Bisthum wurde, wie wir schon früher gesehen haben, bereits im 10. Jahrhundert errichtet. Ein lateinischer Bischof wurde im J. 1254 für Litthauen vom Erzbischof von Riga geweiht, der aber keine Nachfolger hatte. Nachdem aber Litthauen 1386 an Polen gekommen war, errichtete Urban VI. im Jahre darauf in Wilna ein Bisthum für Litthauen, das oft unter dem Namen D. Lituensis erscheint. Es stand unter der Metropole Gnesen bis 1818, seitdem unter Mohilew. Im 15. Jahrh. war es auf 2000 fl. taxirt.

Mit Wilna ist seit Ende des vorigen Jahrh. auch das lateinische Bisthum Livland oder Livonia, Livonia,[1]) vereinigt. Dies wurde 1572 auf Anstehen des Polenkönigs Stephan Bathori von Sixtus V. errichtet, nachdem Riga, Dorpat und Reval für die Kirche ver-

[1]) Gruber, religiöse und bürgerliche Alterthümer Livlands. Frankfurt 1741. — Moroni XXXIX. 80—84.

loren gegangen waren. Die Kaiserin Katharina II. unterdrückte es wieder.

Zu bemerken ist auch noch, daß der griechisch-unirte Erzbischof von Kiew, nachdem diese Stadt 1687 von den Russen genommen war, in Wilna seinen Sitz aufschlug und bis 1839 die katholischen Ruthenen leitete, während ein schismatischer Erzbischof von Kiew die „Orthodoxen" regierte.

III. **Samogitien**, D. Samogitiensis.[1]) Diese Diöcese umfaßt nach dem Concordat von 1847 Kurland und das Gouvernement Kowno, und hat in 19 Decanaten 213 Pfarreien und 453,217 Gläubige; nach P. Karl wären es 815,881. Im J. 1834 waren es 105 Pfarrkirchen, 59 Succursalen und 92 Kapellen. Der gegenwärtige, am 28. Sept. 1849 ernannte Bischof Matthias Wotonczewski hat ein Einkommen von 6000 Scudi, das auf 33 fl. taxirt ist. Früher stand das Einkommen auf 50,000 Rubel.

Das Capitel an der Cathedrale zu St. Peter und Paul zählt 6 Dignitäten, 3 Canonici und 9 Vikare. Die Weltgeistlichkeit besaß früher Güter im Werthe von 111,330 Rubel und im Ertrage von 37,800 Rubel, mit 5380 Leibeigenen auf denselben; die Klostergeistlichkeit 72,754 Rubel an Gütern mit jährlichem Ertrag von 10,328 Rubel und 952 Leibeigenen. Im J. 1834 waren es noch 432 Welt- und 186 Ordensgeistliche, 16 Manns- und 1 Frauenkloster (barmh. Schwestern); das Priesterseminar hatte 40 Alumnen; der Schulen waren es 40.

Samogitien, ehemals polnische Provinz, erhielt unter König Ladislaus V. (Jagello) im Jahre 1413 einen Bischof mit dem Sitz in Miednicki, Mednicia, oder Wornei. Er war Suffragan von Gnesen bis 1818. Heute ist die bischöfliche Residenz in Telcze oder Telck, auch Telscha. In der Taxrolle vom J. 1460 kommt eine D. Smautensis auf 300 fl., und eine D. Medicensis auf 33½ fl. taxirt vor; von beiden vermuthet Silbernagl, daß darunter Samogitien zu verstehen sei.

Auch Kurland, das heute zu diesem Sprengel gehört, war Titel eines 1219 errichteten Bisthums, über das wir aber schon unter Nr. I. dieses §. das Nöthige bemerkt haben.

IV. **Minsk**, D. Minskiensis od. Minscensis.[2]) Nachdem

[1]) P. Karl l. c. S. 415. — Moroni LXI. 20 sq. — G. Petri II. 229.
[2]) P. Karl l. c. S. 329. — Moroni XLV. 201 sq. — G. Petri II. 229.

die Russen den Sitz von Smolensk und für Livland unterdrückt hatten, ließen sie einen Bischofssitz in Mohilew und bald darauf in Minsk errichten. Pius VI. that dies durch Bulle Maximis undique pressis vom 17. Nov. 1798. Nach dem Concordate von 1847 umfaßt dies Bisthum das Gouvernement Minsk, und zählt heute in 12 Decanaten und 81 Pfarreien 252,332 Gläubige.

Der Bischof hat ein Einkommen von 700 nummorum aureorum illius monetae (4000 fl. rhein.), das auf 33 fl. taxirt ist; früher gewährte es 6000 Rubel. Das Capitel an der Cathedrale B. M. V. hat 6 Dignitäten, 6 Canonici und mehrere Priester.

Vor der neuen Circumscription waren es 91 Pfarrkirchen, 48 Succursalen und 174 Kapellen. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte die Weltgeistlichkeit 7220 Leibeigene, 41,104 Rubel Capitalien und ein jährliches Einkommen von 17,000 Rubel. Die Klostergeistlichkeit hatte 8866 Leibeigene, 193,120 Rubel an Gütern und Capitalien und 61,544 Rubel jährliches Einkommen.

An Klöstern gab es nämlich 50 männliche mit 425 und 11 weibliche mit 77 Religiosen, und zwar: Benediktiner, barmherzige Brüder, Capuciner, Carmeliten, Cistercienser, Dominicaner, Franciscaner, Lazaristen, Tertiarier; dann Benediktinerinnen, Cistercienserinnen, Dienerinnen Mariä.

V. **Lucz-Zytomir**, D. Luceorina et Zytomeriensis.[1]) Lucz oder Luzk, Luscum, Luceorium, am Sur in Volhynien, wurde 1261 durch Urban IV. zu einem Bischofssitz erhoben und der Metropole Gnesen unterworfen. Dies Bisthum, im 15. Jahrhundert als D. Luczoriensis auf 33½ fl. taxirt, wurde von der Kaiserin Katharina II. aufgehoben, von ihrem Nachfolger Paul I. aber wieder hergestellt und 1798 der Metropole Mohilew unterworfen. Zugleich wurde im letztgenannten Jahre das Bisthum Zitomir oder Zytomir, auch Schittomir, Zytomeria, damit vereinigt.

Der heutige Sprengel umfaßt nach dem Concordat von 1847 die beiden Gouvernements Kiew und Volhynien, und hat nach Petri in 17 Decanaten und 156 Pfarreien 162,320 Gläubige; P. Karl gibt 251,019 an. Nach Moroni waren es im J. 1834, also vor der neuen Circumscription, 87 Pfarreien, 6 Succursalen, 125 Kapellen; 169 Weltgeistliche, 498 Mönche in 57 und 45 Nonnen in 2 Klöstern, der Schulen waren es nur 13.

[1]) P. Karl l. c. S. 309. – Moroni XL. 76 sq. und CIII. 516 sq. – G. Petri II. 228 sq.

Der gegenwärtige Bischof Kaspar Borowski, präconisirt den 3. Juli 1848, hat ein ein Einkommen von 4480 Silberrubel oder 3130 Scudi, das auf 66 fl. taxirt ist; früher stand es auf 16,000 Rubel. Das Capitel an der Cathedrale zur hl. Dreifaltigkeit ist schlecht dotirt und besteht aus 6 Dignitäten, 10 Canonici und 8 Vikaren.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte die Weltgeistlichkeit noch 5562 Leibeigene, Güter im Werth von 432,337 Rubel und jährliches Einkommen von 44,237 Rubel; die Klöster hatten 4865 Leibeigene 568,667 Rubel Capitalien und 32,892 Rubel jährliches Einkommen.

VI. **Kaminiec**, D. Camineciensis.[1]) Der gegenwärtige Bischof Anton Fiakowski, dessen Sprengel nach dem Concordate von 1847 das 800 Q.-M. große Gouvernement Podolien umfaßt, hat in 11 Decanaten und 99 Pfarreien 203,120 Diöcesanen.

Kaminiec, Caminecium, wohl zu unterscheiden von dem mit Lemberg unirten Kaminiec (Caminecum), heute auch Sitz des griechisch-russischen Bischofs für Podolien und Bratzlaw, soll an der Stelle des alten Cledipava erbaut sein. Im Jahre 1414 wurde es dadurch Sitz eines Bischofs, daß das unter türkische Herrschaft gekommene Bisthum Halicz hieher transferirt wurde.

Dieser Suffraganstuhl der Metropole Lemberg wurde durch Katharina II. aufgehoben. Gleich nach dem Tode dieser Kaiserin resuscitirte ihn Pius VI. und ernannte bereits am 16. Oct. 1798 wieder einen Bischof für Kaminiec, der später dem Metropoliten von Mohilew als Suffragan unterstellt wurde.

Damals hatte der Bischof ein Einkommen von 6000 Rubel. Der Pfarreien waren es 81, zu denen 3 Succursalen und 54 Kapellen kamen; der Weltgeistlichen 184. Diese hatten 1946 Leibeigene, an Capitalien 21,000 Rubel mit 12,000 Rubel jährlichen Einkommens. Die 25 Klöster (Franciscaner, Capuciner, Dominicaner, Carmeliten, Trinitarier) hatten 1765 Leibeigene, 105,525 Rubel Capitalien mit 15,779 Rubel jährlichen Einkommens.

VII. **Cherson oder Tiraspol**, D. Tiraspolensis oder Teraspolensis.[2]) Dieses Bisthum umfaßt nach dem Concordate von 1847, dem es seine Entstehung verdankt, die Provinz Bessarabien, die Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien (Krim), Saratow

[1]) P. Karl l. c. S. 280. — Moroni XXXVII. 10 sq. — G. Petri II. 228.

[2]) Moroni LXXIV. 219 sq. — G. Petri II. 230. — Ueber den Sitz des Weihbischofs, Saratow, Saratowia, vgl. Moroni LXI. 104.

und Astrakhan, sowie den Kaukasus, und zählt in 4 Decanaten und 88 Pfarreien 403,200 Diöcesanen.

Das genannte Concordat bestimmt in Art. 5: Der Bischof von Cherson erfreut sich eines Einkommens von 4480 Silberrubel (die Taxe ist 33 fl.); sein Weihbischof (in Saratow) erhält dasselbe Einkommen, wie die anderen Weihbischöfe des Reichs, nämlich 2000 Silberrubel. Das Cathedralcapitel besteht nach Art. 6 aus 9 Gliedern, nämlich 2 Prälaten oder Dignitäten, Propst und Archidiacon, 4 Canonici, von denen 3 das Amt eines Theologen, Pönitentiarius und Curatus erhalten, sowie 3 Mansionarii oder Beneficiaten. — Nach Moroni wären es statt 4 heute 10 Canonici.

Weiter bestimmt das Concordat: Das neue Bisthum Cherson wird ein Diöcesanseminar erhalten, in welchem auf Kosten des Staats 15—25 Alumnen erhalten werden, wie in den anderen Seminarien. So lange ein katholischer Bischof des armenischen Ritus nicht ernannt sein wird, soll für die Seelsorge der katholischen Armenier,[1] die sich in den beiden Diöcesen Cherson und Kaminiecz befinden, in der Weise vorgesehen werden, wie es can. 9 des 4. Lateranconcils vom Jahre 1215 vorschreibt (nämlich durch lateinische Bischöfe). Die Bischöfe von Kaminiec und Cherson sollen die Zahl der armenischen Priester festsetzen, welche auf Kosten des Staates in ihren betreffenden Seminarien zu unterhalten sind. In jedem derselben wird ein armenisch katholischer Priester angestellt, welcher diese Alumnen in den armenischen Riten und Ceremonien zu unterrichten hat (Art. 7, 8 und 9).

Als erster Bischof wurde Ferdinand Kahn, Ord. S. Dom. ernannt, der heute noch die Diöcese leitet. Durch Bulle Ad procurandam Christifidelium salutem vom 18. Febr. 1852 wurde sein Sitz in die Stadt Tiraspol verlegt und er hat sich nicht mehr Ep. Chersonensis, sondern Ep. Teraspolensis zu nennen.

Im Umfange dieses Bisthums lagen die alten Bisthümer der Gothen, Zichen u. s. w. Diese barbarischen Völker, die um das schwarze Meer herum wohnten, wurden durch den 28. Canon der Synode von Chalcedon (451) dem Patriarchat Constantinopel zugetheilt.

Die Gothen hatten einen Bischofssitz zu Capha oder Cavum (?),

[1] In ganz Rußland gibt es 33,314 katholische Armenier, meist in der Krimm, in Kasan und der Ukraine. Silbernagl l. c. S. 297 sagt: „Für dieselben hatte Pius VII. im J. 1809 einen eigenen apostolischen Vikar aufgestellt, Papst Pius IX. aber errichtete im J. 1847 für sie (?) zwei eigene Bisthümer, zu Kaminiec und Cherson.“

heute Caffa,[1] ursprünglich Theodosia od. Teudosia, im Bosporus. Der erste Bischof Ep. Provinciae Gothiae, früher Ep. Gothiae Metropolis, unterschrieb 325 das Concil zu Nicäa; bald darnach erscheint kein Bischof mehr. Nachdem aber die Genueser diese Gegenden erobert hatten, wurde hier im Jahre 1268 ein lateinisches Bisthum errichtet, das 1476 durch die Eroberungen der Türken verloren ging, seither aber vom hl. Stuhle noch als Bisthum i. p. verliehen wird.

Unter den Zichen finden wir den ersten Bischof, Domitianus Ep. Zechiae,[2] auf dem 536 zu Constantinopel gehaltenen Concil, den letzten unter dem Patriarchen Lucas Crisoberga. Weitere Bisthümer waren zu Phanagoria,[3] dessen einziger Bischof Johann, Suffragan von Zichia, um 520 erscheint; Bosporus,[4] heute Vespora oder Kertsch (?), dessen erster Bischof als Ep. Prov. Bosphori 325 zu Nicäa sich unterschrieb; später erscheint er als Ep. Bosphoriensis; Nicopsis, seit 380 Bisthum; Chersonesus, dem heutigen Cherson,[5] seit 360, von dem bereits der 7. Bischof auf dem Concil zu Constantinopel vom Jahre 448 erscheint.

Im 9. Jahrhundert finden wir dann in der Provinz Zichien am schwarzen Meere drei Metropolen: die eine als Metropolis Zichiae mit dem Sitze in Matriga oder Taman am mäotischen See; dann Bosporus, und endlich Chersonesus. Im 12. oder Anfangs des 13. Jahrhunderts verschwinden alle diese Bisthümer aus der Geschichte.

§. 160.

Die Kirchenprovinz Warschau.[6]

Diese Kirchenprovinz umfaßt den Theil des ehemaligen Königreichs Polen, welcher unter demselben Titel heute einen Bestandtheil des russischen Reiches bildet, und besteht aus der Metropole Warschau und den Suffraganbisthümern Krakau, Lublin, Podlachien oder Ja-

[1] Moroni VI. 218 sq.
[2] Moroni CIII. 472. — Le Quien I. 1325.
[3] Moroni XXIII. 158. — Le Quien I. 1325.
[4] Moroni VI. 69. — Le Quien I. 1326.
[5] Moroni XI. 158 sq. — Le Quien I. 1329.
[6] P. Karl l. c. S. 487 f. — Gams in W. u. W. VII. 537 ff. — Dann Bd. VIII. 613. — Moroni LIV. 43 sq. u. LXXXVIII. 142 sq. — G. Petri II. 221; vgl. auch die von Gams und Moroni angeführte Literatur, namentlich auch die verschiedenen Werke Theiner's.

now, Sendomir, Seyna od. Augustowo, Wladislaw-Kalisch oder Cujavia.

Von der Entstehung des Bisthums Warschau wie der übrigen polnischen Bisthümer haben wir bereits §. 147 gehandelt; wir müssen aber hier doch noch Einiges nachtragen. Das seit dem 10. u. 11. Jahrhundert christianisirte Polen hatte unmittelbar vor den unglücklichen Theilungen zu Ende des vorigen Jahrhunderts einen eigenen König mit dem Titel Orthodoxus, und war kirchlich in 2 Erzbisthümer und 15 Bisthümer des lateinischen Ritus eingetheilt.

Die Erzbisthümer waren Gnesen in Großpolen und Lemberg in Reußland; die Bisthümer aber: Krakau; Wladislaw in Cujavien, zugleich Bisthum der Pomerellen; Posen; Wilna; Plozk; Ermeland, exemt; Luzk in Volhynien; Premeslaw oder Przemisl in Kleinreußen; Schamaiten und Pilten in Kurland; Culm-Pomesanien; Chelm in Kleinreußen; Kiew-Tschernigow; Kaminiec in Podolien; Livland; Smolensk.

Die römisch-katholische Kirche Polens hatte damals 246 öffentliche Collegien, 30 Abteien, 581 Manns- und 117 Frauenklöster. Die polnische Provinz der Jesuiten allein bestand aus 26 Collegien, je 1 Profeß- und Novizhaus, 11 Residenzen und 36 Missionen mit 1144 Mitgliedern; die litthauische Provinz derselben bestand aus 21 Collegien, ohne die Academie zu Wilna, 2 Profeß-, 3 Novizenhäusern, 8 Residenzen und 61 Missionen mit 1068 Mitgliedern.

Griechisch-unirte oder ruthenische Bischöfe gab es zu Kiew, Metropole von ganz Reußland, zu Polocz und Smolensk, ebenfalls Erzbisthümer; dann zu Wlodsimiers, Luzk, Lemberg, Przemisl, Chelm, Pinsk. Unter ihnen standen 15 Abteien und 110 Klöster von Basilianermönchen, sowie 2 Klöster von Basilianernonnen. In Lemberg war auch ein armenisch-katholischer Erzbischof, dem 16 Kirchspiele unterstanden.

Wie all dies in Folge der unglückseligen Theilungen Polens nach und nach in Trümmer ging, haben wir schon einigemal berührt. Während aber die an Oesterreich und Preußen gefallenen Theile der alten polnischen Kirche bei ihrer Reorganisation so ziemlich im alten Bestande belassen wurden, erfuhr der an Rußland gekommene Theil, d. h. das heutige russische Königreich Polen, eine totale Umwandlung, obgleich die russische Regierung sich nach dem Tractat von 1793 Art. 8 verpflichtet hatte, die Rechte und das Vermögen der katholischen Kirche in den polnischen Landestheilen aufrecht zu erhalten. Die Bisthümer wurden größtentheils aufgehoben, das Kirchengut eingezogen.

Erst nachdem der Wiener Congreß das Königreich Polen unter russischer Oberhoheit constituirt hatte und damit der alte hierarchische Verband der polnischen Kirche vollständig aufgelöst war, erließ Pius VII. nach gegenseitig gepflogenen Unterhandlungen mit dem Hofe zu Petersburg eine neue Diöcesanorganisation dieses Reiches, indem er durch die Bulle Militantis ecclesiae regiminis vom 12. März 1816 (? 11. März 1817) die bischöfliche Kirche zu Warschau zur Metropole erhob. Die Circumscriptionsbulle Ex imposita Nobis vom 30. Juni 1818 unterstellte dieser Metropole 7 Suffraganen, darunter 3 neuerrichtete.

Die letztgenannte Bulle verlegte die erloschene Cathedrale Vigerscensis mit ihrem Capitel in die Stadt Seyna, deren Bischof den Titel Augustoviensis sive Seynensis erhielt, unterdrückte das Bisthum zu Kielce, D. Kielcensis, und transferirte es nach Sandomir, D. Sandomiriensis; errichtete dann ein neues Bisthum Podlachien, D. Podlachiensis in der Stadt Janow, wo die Collegiatkirche in eine Cathedrale verwandelt wurde; die Bisthümer Krakau, Wladislaw, Plozk und Lublin blieben bestehen und wurden nur ihren bisherigen Metropoliten entzogen.

Weiter verordnete diese Bulle die Aufhebung der bisherigen Capitel und die neue Constituirung derselben in der Weise, daß das Metropolitan- wie die Cathedralcapitel je 12 Canonicate und Präbenden haben sollen, worunter 4 Dignitäten und die 2 Präbenden eines Theologen und Pönitentiars; überdies soll jedes Capitel 6 Vikare haben. Rücksichtlich der Besetzung dieser Capitel soll das frühere Recht gelten; auch soll eine Ergänzung der bestehenden Dotation für die bischöflichen Sitze, für die Capitel und Knabenseminarien ermittelt werden, wie sie nothwendig und anständig ist.

Wäre dieses erste Concordat — das zweite vom J. 1847 beließ für Polen Alles beim Alten [1] — nur einigermassen von Rußland ausgeführt worden, so stände es gut um die katholische Kirche und noch besser um das katholische Volk in Polen. Allein Rußland ging von jeher systematisch darauf aus, den Katholicismus in Polen zu vernichten; und Polen, das dem Schisma seit nahezu 100 Jahren zur Beute geworden, wird heute mehr als je von den Russen nicht so fast in politischer als vielmehr in religiöser Hinsicht bedrückt. Wir wollen dies an einigen Thatsachen statistisch nachweisen.

Schon im Jahre 1796 verlor die ruthenisch-katholische Kirche durch

[1] Der Art. 11. bestimmt: Die Zahl der Diöcesen des Königreichs Polen verbleibt so, wie sie in der Bulle Pius VII. vom 30. Juni 1818 bestimmt wurde.

die furchtbarste Bedrückung 9300 Pfarreien, 150 Klöster und etwa 8 Millionen Gläubige, die man einfach den griechisch-russischen Glauben anzunehmen zwang. Durch wohlüberlegte Gewaltanwendung wurde dann in den 40ger Jahren die griechisch-unirte Kirche als vollständig aufgelöst erklärt und abermals 2 Millionen Katholiken in 1300 Pfarreien mit Kirchen, Schulen und Klöstern der Kirche entrissen und russificirt. Heute sind es nur mehr wenige unirte Ruthenen in der Diöcese Chelm, von der wir in §. 161 reden.

Nachdem man mit den unirten Griechen fertig war, begann man bei den Lateinern.[1] Schon bald nach der Theilung Polens wurde das nicht unbedeutende katholische Kirchengut eingezogen und die Priester auf 40 Rubel jährlich angewiesen. Es betrug 20 Mill. Fr., nach Andern $1/3$ des Gesammtvermögens in Polen (?), und heute besteht es in kaum 2 Mill. polnischen Gulden. Die schönsten Kirchen wurden ohne weiteres für den russischen Gottesdienst hinweggenommen, wie z. B. die Domkirchen zu Wilna und Minsk. Trotzdem zählte man im Jahre 1862 noch 2078 Kirchen mit 2218 Weltgeistlichen, gegen 1873 Kirchen mit 2598 Weltgeistlichen im Jahre 1848.

Dem polnischen Adel wurde im Jahre 1864 das Patronatsrecht über die katholischen Kirchen auf seinen Gütern abgenommen und den Gemeinden übergeben, so daß nicht mehr der Grundherr, sondern die Gemeinde den Pfarrer anstellt. Die Bischöfe sind in jeder Beziehung von der Regierung bevormundet, ihre Sitze ließ man absichtlich oft lange verwaist. Der Clerus selbst wird mehr als streng überwacht, in seinen Predigten wie in anderen Amtshandlungen; und selbst die Beicht wird durch Staatsomnipotenz zu regeln gesucht. Seit dem letzten polnischen Aufstande wurde die Weltgeistlichkeit stark decimirt, indem mehrere hundert theils kriegsrechtlich erschossen, theils nach Sibirien verbannt wurden, und zwar häufig auf den einfachen Verdacht hin, den Aufstand befördert zu haben.

Noch schlimmer erging es den Klöstern. Im Jahre 1862 zählte man noch 148, al. 155 Mönchsklöster mit 1632 und 38, al. 42 Nonnenklöster mit 521 Religiosen: Durch Ukas vom 2. Nov. 1864 wurden 71 Mönchs- und 4 Nonnenklöster mit einer Personenzahl von 304 Mönchen und 14 Nonnen geschlossen, weil sie die durch canonische Regel für die Klöster vorgeschriebene Zahl von 8 Personen nicht erreichten.

[1] Im J. 1862 waren es in Polen 4,764,446 Katholiken, 150,000 Lutheraner, 6000 Reformirte und 470,000 Juden mit 300 Synagogen; die Zahl der schismatischen Griechen wird nicht angegeben.

Außerdem sind 39 Klöster mit 674 Mönchen geschlossen worden, weil sie sich an dem Aufstande betheiligt (?); der Gottesdienst wird dagegen in den Kirchen dieser Klöster ununterbrochen fortgesetzt.

Von den genannten 71 Mönchsklöstern waren 6 der Augustiner, 5 der Bernhardiner, 5 der Carmeliten, 10 der Dominicaner, 6 der Lazaristen, 8 der Pauliner, 7 der Piaristen, 15 der Franciscaner, je 3 der Marianer und Franciscaner strenger Observanz. Die 4 Nonnenklöster gehörten den Norbertinerinnen, Brigitinerinnen und Carmeliterinnen.

Von den letztgenannten 39 Klöstern, die sich am Aufstand betheiligt haben sollen, gehörten 1 den Augustinern, 13 den Bernhardinern, je 1 den Benediktinern, Dominicanern und Regular-Canonici, 4 den Carmeliten, 12 den Franciscanern strenger Observanz und je 1 den Marianern, Lazaristen und Franciscanern.

Am 4. Dez. 1864 erschien dann das kaiserliche Decret, welches die Regelung der „russischen Staatsklöster" in Polen durchführen soll. Nach diesem Decrete gibt es nämlich tu Polen von nun an nur mehr „Staatsklöster" u. s. g. „überzählige Klöster." Letztere sind dem Untergange geweiht, da sie keine Novizen aufnehmen dürfen u. s. w.; sie werden im Gegentheile noch dadurch entvölkert, daß, so oft in einem „Staatskloster" ein Religiose stirbt, ein solcher aus einem „überzähligen Kloster" an seine Stelle „transportirt" wird. Ist dann die Zahl der Religiosen eines „überzähligen Klosters" auf 7 herabgesunken, so wird dasselbe aufgehoben und die letzten Religiosen werden in andere Klöster transportirt.

Als „Staatsklöster" erklärt das Decret a) von **Männerorden:** 1 Pauliner-Convent, 7 Recollectenklöster, 5 Bernardiner-Convente, 1 Augustinerkloster, 4 Dominicanerklöster, 3 Capuciner-Convente und je 1 Kloster der Carmeliten, Franciscaner, Camaldulenser und Maristen; b) von **Frauenorden:** je 1 Convent der Visitantinnen, Sacramentinnen, Norbertinerinnen, Franciscanerinnen und Dominicanerinnen, 2 Klöster der Benediktinerinnen und 3 Convente der Cistercienserinnen.

Die Reduction der Klöster ist also sehr groß, indem zu den 114 bereits aufgehobenen noch 48 überzählige kommen; nur 35 dürfen bestehen bleiben, aber wahrscheinlich auch nur vorderhand. Und selbst diese 35 dürfen nur eine bestimmte Zahl Religiosen haben, nämlich 14; eine Ausnahme macht nur der Pauliner-Convent an dem Wallfahrtsorte Czenstochau, der 24 Mönche zählen darf. Dieser Convent erhält, da die Klostergüter sämmtlich eingezogen sind, aus der Staatskasse

3000 Silberrubel, jedes andere Staatskloster je 1750 Silberrubel. Dagegen dürfen die Religiosen nach §. 46 des genannten Decrets durchaus kein Almosen annehmen, keine Sammlungen veranstalten u. dgl.

Weitere Bestimmungen dieses Decretes sind: die Abhängigkeit der Klöster von irgend einem Generalobern hat aufzuhören; die Ordensprovinzen sind nicht anerkannt, und nur der Diöcesanbischof hat das Recht, die Klöster zu visitiren, jedoch nur im Namen der Regierung, da er der „Regierungscommission des Innern und des Cultus" vorschriftsmäßigen Generalbericht über seine Visitation abzustatten hat. Die Bitte um Aufnahme in ein Kloster ist nicht blos bei dem Diöcesanbischofe, sondern auch bei der Civilbehörde (Gouverneur) anzubringen. Feierliche Gelübde dürfen nicht vor dem 30. Jahre abgelegt werden und dann nur in Gegenwart von 2 Regierungscommissären. Weder in den Manns- noch Frauenklöstern dürfen Seminarien, Pensionate oder irgend welche Schulen errichtet werden. Bei Uebertretung der Vorschriften dieses Decretes kann eine Strafe bis zu 300 Silberrubeln erkannt werden.

Nach all diesem ist es ganz ohne Hehl darauf angelegt, über kurz oder lang in Polen das Klosterwesen ganz auszurotten und mit ihm die katholische Religion. Dazu hat man aber auch das Schulwesen benützt.

Nach dem im Herbst 1864 ausgegebenen Ukas über die Schulverwaltung in Polen wird das Land in 10 Unterrichts-Directorien getheilt, mit polnischen, ruthenischen, litthauischen und deutschen Schulen. In Chelm wird ein ruthenisches, in Suwalki ein litthauisches und in Lodz ein deutsches Gymnasium errichtet. Jeder der 10 Districte erhält einen Director über sämmtliche Schulen; ferner erhalten die Schulen eine polizeiliche Aufsicht durch s. g. Inspectoren (Officiere); die Universität hat einen besondern Vorstand.

Wie sehr aber Polen in Folge der neuen Schuleinrichtungen auch diesfalls russificirt wird, kann man daraus abnehmen, daß an dem Wilnaer Gymnasium im Jahre 1863 das Lehrerpersonal noch aus 9 Russen, 24 Polen, 3 Deutschen und 1 Franzosen bestand, im J. 1864 aber schon aus 26 Russen, 3 Polen, 5 Deutschen und 4 Franzosen. In demselben Verhältniß wurde die Zahl der polnischen Lehrer an den andern Bildungsanstalten verringert. Und nicht genug damit, hat man in Warschau sogar ein russisches Gymnasium errichtet.

Man sollte allem nach glauben, in Polen sei auf einmal wenigstens die Hälfte der Einwohner russisch geworden. Allein unter den 4,840,000 Einw., die auf den 2331_{26} Q.-M. Polens leben, sind nach

amtlichen Angaben vom Jahre 1860 nur 4856 Griechisch-Orthodoxe, dagegen 3,657,140 (al. 4,275,013) Römisch-Katholische, 215,967 Griechisch-Unirte, 274,707 Lutheraner, 4189 Reformirte, 1581 Mennoniten, 1451 Mährische Brüder, 599,875 Juden.

Da Polen 8 Bischöfe hat, so kommen auf einen Sprengel durchschnittlich etwa 600,000 Gläubige und auf 1 Priester etwa 1100, da die Welt- und Klostergeistlichkeit zusammen sich auf 4000 beziffert. Heute wird ihre Zahl übrigens weit unter 4000 stehen, da die Geistlichkeit in Folge des letzten Aufstandes und der Klosteraufhebungen bedeutend abgenommen hat.

I. **Warschau**, D. Varsaviensis. Da der letzte Metropolit Felinski von den Russen ohne weiteres abgesetzt wurde (1864), so ist diese Erzdiöcese verwaist. Durch Bulle Ad universam agri Dominici vom 16. Oct. 1798 als Bisthum errichtet und 1817 zum Erzbisthum erhoben, zählt dieser Sprengel heute in 20 Decanaten und 276 Pfarreien 692,950 Katholiken. Die Circumscriptionsbulle vom Jahre 1818 theilte ihm außer den 4 Pfarreien der Stadt Warschau noch 267 andere zu, welche 1826 erst 464,000 Gläubige zählten. Damals gab es auch noch 8 Manns- und 2 Frauenklöster, so wie 2 Seminarien und 20 Bruderschaften in der Stadt allein.

Der erste, am 2. Oct. 1818 präconisirte Erzbischof Franz Skarbek Maleczewski erhielt den Titel Primas Poloniae und für sich die Auszeichnung der Cardinalskleidung ohne den Hut. Sein Einkommen bestand in 80,000 polnischen Gulden (8000 Scudi), das auf 800 Kammergulden taxirt war. Das Capitel zählte nach der Errectionsbulle 7 Dignitäten, 12 Canonici, 9 Vikare und andere Priester und Cleriker; heute sind es aber nur 4 Dignitäten, 8 Canonici, 6 Vikare, 5 Beneficiaten.

Die Stadt Warschau, welche außer der russischen Cathedrale und 2 protestantischen Kirchen 26 katholische Kirchen hat, zählte 1862 an ständigen Einwohnern 128,360 und zwar 85,183 Christen und 43,177 Juden; an vorübergehender Bevölkerung 79,626, darunter 61,304 Christen und 18,322 Juden — zusammen 207,986, worunter 61,499 Juden. Im J. 1816 wurde hier eine Universität gegründet, die 1818 vom Papst bestätigt wurde. Früher war nur eine geistliche Academie in Warschau.

II. **Krakau**, D. Cracoviensis.[1]) Nach Dithmar von Mer-

[1]) Starovolscii, Vitae Antistitum Cracov. 1655. — Rzepnik S. J. Vitae Praesul. Poloniae. Posn. 1761. — P. Karl l. c. S. 285 f. — Gams

seburg wurde dies Bisthum um das Jahr 1000 gegründet und der Metropole Gnesen unterstellt. Die alte Tradition, nach der Krakau oder Crakau, Cracovia, schon 966 und zwar als Metropole errichtet worden wäre, ist, wie Gams sagt, schon längst aufgegeben; gleichwohl halten Moroni und Petri noch daran fest.

Die Namen der ersten Bischöfe kann man nicht mehr sicher angeben. Durch den heiligen Bischof Stanislaus, der 1097 gemartert wurde, so wie durch die Erhebung Krakau's zur Residenz der polnischen Könige, erhielt unser Bisthum einen hohen Glanz, namentlich da die Bischöfe seit 1443 zugleich souveräne Herzoge von Severien, dem Lande zwischen Krakau und Schlesien, geworden. Ihr Einkommen, das im 15. Jahrh. auf 3060 fl. taxirt war, betrug über 250,000 fl. rhein. Im J. 1789 wurde es von 800,000 polnischen Gulden auf 100,000 dieser Münze herabgesetzt. Die heutige Taxe beträgt 3040 Kammergulden.

Früher umfaßte dieser Sprengel die ganze heutige Tarnower, einen Theil der Przemisler Diöcese, die Gebiete der jetzigen Sprengel Sandomir, Lublin und Theile von Breslau. Gegenwärtig besteht er nur mehr aus dem österreichischen und russisch-polnischen Antheil des ehemaligen Großherzogthums Krakau. Für den russisch-polnischen Antheil ist in Kielce ein apostolischer Vikar aufgestellt, während die ganze Diöcese seit langem ein Capitularvikar verwaltet.

Der russische Antheil hat in 18 Decanaten und 228 Pfarreien 417,907, der österreichische in 3 Decanaten und 72 Pfarreien 123,960 Katholiken. So Petri; nach Schulte dagegen sind im österreichischen Antheile nur 42 lateinische und 1 griechische Pfarrei mit 121,597 Katholiken neben 222 Protestanten und 18,690 Juden; weiter 120 Welt- und 87 Ordensgeistliche — an Orden bestehen nämlich 2 Klöster der Bernardiner und je 1 der lateran. Chorherren, Piaristen, Pauliner, Dominicaner, beschuhten und unbeschuhten Carmeliten, Augustiner, Cistercienser, Minoriten, Reformaten, Capuciner, barmherzigen Brüder und Camaldulenser, mit zusammen 129 Mitgliedern.

Das Domkapitel hat 4 Dignitäten und 8 Canonici. Die Cathedrale ist dem heiligen Marthyrer Wenceslaus geweiht. In der Stadt selbst sind außer der Dompfarrei noch 10 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, 11 Mönchs- und 10 Nonnenklöster und Priesterseminar. Im Jahre 1189 wurde hier ein Concil gehalten.

in W. u. W. VI. 254 f. — Schulte l. c. S. 494. — Moroni XVIII. 167 sq. — G. Petri II. 222.

III. **Lublin**, D. Lublinensis.[1]) Da der Sprengel Krakau allzu ausgedehnt war, so errichtete Pius VII. auf Ansteßen des Kaisers Franz II. — damals gehörte dieser Theil noch zu Oesterreich — durch Bulle Quemadmodum Rom. Pontificum vom 23. Sept. 1805 aus einem Theile desselben ein neues Bisthum mit dem Sitze in Lublin, Lublinum, einer Stadt, die heute 19,000 Einw., 18 Kirchen, 7 ehemalige Männer- und 4 Frauenklöster, Priesterseminar und Gymnasium der Piaristen hat.

Als erster Bischof wurde am 10. Dez. 1805 Marcellin Dzieciełski, geb. 1768, präconisirt; ihm folgte ausgangs der 40ger Jahre der heutige 2. Bischof Vincenz Pientowski. Sein Einkommen beträgt 6666 röm. Scudi und ist auf 373 Kammergulden taxirt.

Das Capitel der Cathedrale zu den hl. Johann Evang. und Johann Bapt. besteht aus 4 Dignitäten, 8 Canonici und 6 Vikaren. Der 20 Stunden lange (300 Q.-M. große) Sprengel hat in 12 Decanaten und 145 Pfarreien 580,000 Seelen.

IV. **Sandomir**, D. Sandomirensis.[2]) Der gegenwärtige Bischof Joseph Michael Juszynski hat in seinem 24 polnischen Meilen breiten und 18 Meilen langen Sprengel 406,750 Gläubige in 17 Decanaten und 197 Pfarreien. Sein Einkommen, das auf 1112 fl. taxirt ist, bestand anfangs in 6000, später nur mehr in 4000 Scudi.

Das Capitel an der Cadedrale zu Mariä Geburt besteht aus 4 Dignitäten, 8 Canonici und 6 Vikaren. Die bischöfliche Hauptstadt hat 6000 Einw., Priesterseminar, Gymnasium, 2 Mannsklöster und 1 Frauenkloster.

Das ganze Gebiet der heutigen Diöcese Sandomir gehörte ursprünglich zum Bisthum Krakau. Die Weitläufigkeit dieses Sprengels, theilweise auch die bürgerlichen Veränderungen veranlaßten im J. 1805 die Errichtung eines Bisthums in Kielce, dessen 1171 gestiftetes Collegiatcapitel in eine Cathedrale umgewandelt wurde.[3]) Durch Bulle Ex imposita Nobis vom 30. Juni 1818 wurde dann dieser Sitz nach Sandomir verlegt, wo ebenfalls die Collegiatkirche in eine Cathedrale umgewandelt wurde.

V. **Wladislaw-Kalisch**, D. Vlatislaviensis (Wladislaviensis) seu Calisiensis.[4]) Dieser uralte Sitz der Provinz

[1]) P. Karl l. c. S. 353 f. — Moroni XL. 12 sq. — G. Petri II. 222.
[2]) P. Karl l. c. S. 415 f. — Moroni LXI. 29 sq. — G. Petri II. 224.
[3]) Vgl. oben §. 133. n. III. S. 254.
[4]) P. Karl l. c. S. 279. — Moroni XXXVII. 9. u. CIII. 254 sq. — G. Petri II. 224.

Cujavia oder Kujawien, daher früher D. Cujaviensis genannt, befand sich ursprünglich in Kruswich oder Kruschwitz, Crusvicium, und zwar seit 995. Nachdem dann diese Stadt zerstört worden war, wurde dieser Sitz 1170 nach Wladislaw, Uladislavia, Wladislavia, transferirt. Früher Suffragan von Gnesen, wurde der Bischof von Wladislaw bei der neuen Circumscription (1818) unter den Metropoliten von Warschau gestellt, sein Sitz aber zugleich in die Stadt Kalisch, Calisia, verlegt.

Der heutige Sprengel dehnt sich im westlichen Polen aus und zählt in 24 Decanaten und 342 Pfarreien 630,000 Gläubige; nach Petri nur 571,523. Der gegenwärtige Bischof Michael Marszewski, präconisirt den 18. Sept. 1856 hat 4000 Scudi Einkommen, das auf 1112 Kammergulden taxirt ist. Früher belief sich das Einkommen auf 40,000 polnische Gulden, al. 6667 Scudi, und im 15. Jahrhundert war es auf 1000 fl. taxirt.

Dem Bischofe stehen 2 Weihbischöfe zur Seite, wovon der eine in Wladislaw, der andere in Gedano (Cujavia) residirt. Das Capitel an der Cathedrale Assumpt. B. V. besteht aus 4 Dignitäten, 8 Canonici, 6 Vikaren und 2 Priestern. In der Stadt Wladislaw ist das Priesterseminar und 1 Kloster.

VI. **Plock**, D. Plocensis.[1]) Dieser Sprengel breitet sich nördlich von der Metropole in den weiten sarmatischen Ebenen, an den Ufern der Weichsel aus und zählt in 17 Decanaten und 234 Pfarreien 582,320 Diöcesanen. Das Einkommen des Bischofs beträgt 10,000 Scudi und ist, wie schon im 15. Jahrhundert, auf 2000 Kammergulden taxirt. Das Capitel an der Cathedrale zum heiligen Sigismund besteht aus 4 Dignitäten, 8 Canonici und 6 Vikaren.

Plock, auch Plosk, Plozk, Ploczk mit 10,000 Einw., 11 Kirchen, Priesterseminar und Piaristengymnasium, soll schon 965 (?) Sitz eines Bischofs geworden sein. Das Dasein dieses Sitzes, früher auch, weil für Masovien bestimmt, D. Masoviae, läßt sich aber erst seit Anfang des 12. Jahrhunderts urkundlich nachweisen. Die Bischöfe waren früher auch souveräne Herren von Pultauk oder Pultusk und standen bis 1818 unter dem Metropoliten von Gnesen.

VII. **Podlachien-Janow**, D. Podlachiensis seu Janoviensis.[2]) Die Gränzen dieses Bisthums fallen mit denen der

[1]) P. Karl l. c. S. 386. — Moroni LIII. 315. — G. Petri II. 223.

[2]) P. Karl l. c. S. 387. — Moroni XXXVI. 259 und LIV. 3. — G. Petri II. 223.

Provinz Podlachien zusammen, welche früher einen Theil der Diöcese Luzk bildete. Diese Provinz gab dann dem Bisthum den Namen, welches Pius VII. durch Bulle Ex imposita Nobis vom 30. Juni 1818 für diese Gegend errichtete. Die Residenz des Bischofs ist in Janow, Janovia, einer 4 Stunden von Biala, am linken Ufer des Bog gelegenen Stadt, deren Collegiatkirche in eine Cathedrale umgewandelt wurde.

Der erste Bischof war Felix Lewinski, präconisirt am 29. März 1819; sein Nachfolger, Johann Marcellus Gutkowski, der heute noch diese Diöcese leitet, hat in 10 Decanaten und 116 Pfarreien 250,160 Gläubige. Sein Einkommen beträgt 6666 Scudi und ist auf 1112 Kammergulden taxirt. Das Capitel zählt 4 Dignitäten, 8 Canonici und 6 Vikare.

VIII. **Seyna** oder **Augustow**, D. Seynensis (de Seyna) sive Augustoviensis.[1]) Dieser Sprengel dehnt sich der preußischen Gränze entlang aus und hat auf 325 Q.-M. 470,137 Gläubige in 12 Decanaten und 122 Pfarreien. Nach neuesten Nachrichten sind es 212 Pfarreien, 133 Filialkirchen, 183 Kapellen, 642 Priester, 122 Alumnen in 4 Cursen, und 885,347 Communicanten (?). Künftig darf das Seminar nur 40 Alumnen haben. Der gegenwärtige Bischof, Graf Lubienski, etwas stark russisch gesinnt, hat ein Einkommen von 6667 Scudi, das auf 400 fl. taxirt ist. Das Capitel an der Cathedrale zum heiligen Georg hat 4 Dignitäten, 8 Canonici und 4 Vikare.

Pius VII. unterdrückte durch Bulle Ex imposita Nobis vom 30. Juni 1818 die erst 1805 errichtete Diöcese Wigry, D. Vigersensis,[2]) und errichtete dafür einen neuen Sitz in Seyna und Augustowo, wohin die Cathedrale von Wigry transferirt wurde. Der erste Bischof war Joseph Clemens von Gotezwski; der 2. seit 29. Mai 1820 Joseph Cryzewsky.

Verschiedene Gründe bewogen den Papst durch Bulle Sedium Episcopalium translationes vom 20. Juli 1821 den Bischofssitz von Seyna zu unterdrücken und den von Augustow als selbstständig zu

[1]) P. Karl l. c. S. 429. — Moroni LXV. 55 sq. — G. Petri II. 224. — Der heutige Bischof hat neuestens, auf Befehl Murawieff's, seinen Sitz, sein Capitel und Alumnat von Worno (6 Meilen von der Gränze) nach Grodno (20 Meilen weiter) verlegen müssen und sich dem geduldig gefügt. (cf. Stuttgarter Sonntagsblatt Nr. 18 vom 30. April 1865.)

[2]) Wigry, auf dem gleichnamigen See im Kreise Augustowo gelegen, war ein Camaldulenserkloster, das Sitz des Capitels wie des Bischofs wurde. Pierer läßt heute noch einen Bischof auf dieser Insel residiren.

erklären. Zugleich verlegte er die Residenz nach Suwalki, wo er die Pfarrkirche zum heiligen Kreuz zur Cathedrale erhob. Von da an sollte sich der Bischof Ep. Suwalkiensis et Augustoviensis nennen; da sich jedoch der Kaiser gegen diese neue Anordnung sträubte, so blieb es bei dem alten Sitz und Titel schon seit 1825 wieder.

161.

Das exemte Bisthum Chelm-Belz.

D. Chelmensis et Beltiensis rit. graec. rutheni.[1]

Diese Diöcese ist ein Fragment der alten ruthenischen Kirche Polens; sie entging zwar dem Schlage, der die andern griechisch-unirten Diöcesen traf, hat aber eine sehr precäre Existenz. Sie entstand schon im 13. Jahrhundert oder nach Andern 1375 und ist eine der 8 griechischen Diöcesen, welche Clemens VIII. im Jahre 1596 in die Kirchengemeinschaft aufnahm. Mit ihr wurde bald die Diöcese Belz gleichen Ritus unirt.[2]

Das Bisthum Chelm-Belz, das früher unter dem Metropoliten von Gnesen stand und dem heute Johann Kalinski als Bischof vorsteht, hat in 23 Decanaten und 319 Pfarreien 242,306 Gläubige ruthenischen Ritus; im J. 1836 waren es 234,000, nach Silbernagl sollen es 250,000, nach den amtlichen Angaben aber nur 215,967 sein. Das Domcapitel zählt 5 Dignitäten und 12 Canonici.

Seit dem Jahre 1375 war in Chelm, Chelma, auch ein lateinischer Bischof, der seit dem 15. Jahrhundert unter der Metropole Lemberg stand; damals war sein Einkommen auf $33\frac{1}{3}$ fl. taxirt. Nachher verlegte er seinen Sitz nach Cranostau oder Kranostaw, und in Chelm residirte nur mehr der griechisch-unirte Bischof. Der letzte lateinische Bischof war Albert Starzewski, ernannt von Pius VI. am 29. Nov. 1790. Moroni nennt ihn einen Suffragan von Posen, was er aber nur kurze Zeit war.

Die ruthenische oder griechisch-unirte Kirche Polens war, ehe sie an Rußland kam, sehr blühend. Die früheren Bisthümer haben wir bereits aufgezählt; hier aber müssen wir weiter auf dieselben eingehen.

---

[1] Dr. Silbernagl l. c. S. 275 f. — P. Karl l. c. S. 199. — Moroni IV. 302 u. XI. 157. — G. Petri II. 225. — Vgl. auch Hist. pol. Bl. 1862. Bd. 50. S. 484 ff.

[2] Die Stadt Belz, Beltium, liegt im heutigen österreich. Galizien.

Am 23. Dez. 1595 nahm Clemens VIII. den Metropoliten von Kiew, so wie seine 8 Suffraganen: Polotsk, Luzk, Wladimir-Breczk, Witebsk, Pinsk, Przemisl, Lemberg und Chelm, auf ihre Bitte in die Kirchengemeinschaft auf. Die Bischöfe von Przemisl und Lemberg, die bald wieder abgefallen waren, traten 1720 wieder in Gemeinschaft mit Rom.

Die oberste Leitung dieser so gebildeten ruthenischen Kirchenprovinz übertrug die Propaganda dem polnischen Nuntius. Sie bestand aber nicht lange in Ruhe. Denn durch die Theilungen Polens fielen die meisten ruthenischen Bisthümer an Rußland und wurden, mit Ausnahme von Polotsk, aufgehoben (1795) resp. vier russische Eparchien an ihre Stelle gesetzt. An Oesterreich fielen die Bisthümer Lemberg und Przemisl, an Preußen ein Theil der Diöcese Breczk.

Der russische Kaiser Paul I. stellte im J. 1798 wieder die Bisthümer Luzk und Breczk her, erhob Polotsk zum Erzbisthum und restituirte dem Bischof von Luzk den früheren Titel eines Exarchen von Rußland. Im Jahre 1809 wurde auch Chelm als Bisthum wieder anerkannt und besetzt. Allein die ruthenische Kirche war schon sehr geschwächt dadurch, daß in den 3 Bisthümern Litthauen, Orscha und Chelm allein über 1 Mill. Ruthenen, den russischen Gewaltmaßregeln weichend, zur schismatischen Kirche übertraten. Noch mehr wurde sie unter Kaiser Nicolaus geschwächt.

Am 22. April 1828 verordnete er, daß an die Stelle des Metropoliten, welche Würde, ächt russisch, vom Kaiser nach Belieben irgend einem der ruthenischen Bischöfe verliehen wurde, ein Kirchencollegium (ähnlich dem heiligen Synod) unter Aufsicht des Ministers der auswärtigen Confessionen treten und nur mehr die 2 Bisthümer (nun zu Metropolen erhoben) bestehen sollten, nämlich Polotsk und Breczk. Und in der That kam es so weit, daß die unirten Bischöfe Joseph von Litthauen, Basilius von Orscha, Administrator der Diöcese Weißrußland, und Anton von Breczk zur schismatischen Kirche übertraten (1839) und so die unirte Kirche fast ganz aufgelöst ward.

Trotzdem daß den Ruthenen die Ausübung ihres Cultus untersagt ist, und sie offiziell in die Listen der russischen Kirche eingetragen sind, lebte unter ihnen dennoch der alte Glaube fort. Neuestens aber geht man ganz offen darauf aus, alle Ruthenen zum russischen Glauben zu „bekehren". Für's erste hat man den polnischen Gutsbesitzern die Pfarrwahlen (Patronatsrecht) entzogen; wer sich jetzt um eine ruthenische Pfarrei bewerben will, hat sich nicht mehr an die Gutsbesitzer, son-

dern an die Regierungs-Commission des Innern (Departement für griech.-unirte Kirche) zu wenden, woselbst eine Candidatenliste angelegt wird; die Verleihung geht unter Mitwirkung der Diöcesanbehörde von der Regierung aus. Für's zweite wurden durch eine Verordnung des Statthalters vom 17. Dez. 1864, von den 5 griechisch-unirten Basilianerklöstern 4 als aufgehoben erklärt, und alle Mönche in dieses einzige noch bestehende Kloster versetzt. Weitere Schläge auf die Ruthenen werden nach allem nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Wir wollen noch die Entstehung der einzelnen ruthenischen Bisthümer, die bis heute aufgehoben wurden, kurz angeben. Was die letzte Metropole Polotsk, Archd. Polociensis,[1]) betrifft, so wurde sie als Bisthum schon im 13. Jahrhundert errichtet, und zwar als Suffragan von Kiew. Die Stadt Polotsk oder Polock, ursprüng. Peltiscum, dann Polocia, liegt in Weißrußland oder Ruthenien. Im Jahre 1804 waren es nach einer Relation des Nuntius an Papst Pius VII. in dieser Erzdiöcese 568,787 erwachsene Gläubige (später nur mehr 489,075); der Pfarreien waren es 463 mit 500 Weltgeistlichen, 133 Mönche, 60 Alumnen im Seminar. An Klöstern gab es 22 männliche, die 1839 auf 18 reducirt wurden; der Frauenklöster waren es 3 mit 22 Mitgliedern. Die Bisthumsdotation bestand in Gütern von 18,000 Rubel jährlicher Einkünfte und in einem reichen Basilianerkloster in Polotsk. Die Weltgeistlichkeit hatte 600 Leibeigene und 20,000 Rubel Capitalien mit jährlich 3100 Rubel Einkommen; die Klostergeistlichkeit 111,452 Rubel mit 27,621 Rubel jährlich. All dies fiel dem schismatischen Bisthum anheim.

Mit Polotsk wurde im J. 1619 Mohilew unirt, mit welchem Bisthum vorher schon Mstislaw und Orscha oder Orcha vereinigt worden waren. Benedikt XIV. stellte Mohilew als Bisthum wieder her, beließ es aber unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Polotsk. Katharina II. hob zwar alle ruthenischen Bisthümer auf, allein unter Paul I. konnte Pius VI. durch Bulle Maximis undique pressis vom 15. Nov. 1798 Polotsk als Erzbisthum wieder herstellen. Die Jurisdiction dieses Erzbischofs wurde ausgedehnt auf Smolensk, Mstislaw, Orscha, auf die Provinz Mohilew-Witebsk, überhaupt auf alle Ruthenen Polens.

Der Bischof des gleichzeitig restituirten Bisthums Luzk erhielt die Jurisdiction über alle Ruthenen in Rußland, und erhielt den Titel „Exarch," was wir ebenfalls schon berührt. Der Bischof von Brest

---

[1]) Moroni LIV. 79 sq.

oder Wladimir[1]) hatte die Jurisdiction über alle Ruthenen in Litthauen und Minsk. Seit dem 11. Jahrhundert bestand die D. Uladimiriensis oder Wladimiriensis, die 1795 für kurze Zeit und zu Anfang dieses Jahrhunderts für immer aufgehoben wurde. Sie zählte 542,614 Seelen, 549 Pfarreien (früher gegen 2000?), 675 Priester und 159 Mönche; der Bischof hatte ein Einkommen von 3000 Rubel.

Bald nach Wladimir wurde auch Luzk und zwar durch kaiserliches Decret vom Jahre 1828 aufgehoben und mit Polotsk unirt. Luzk wurde im 13. Jahrhundert ruthenisches Bisthum und 1595 mit Rom unirt. Im Jahre 1750 wurde mit demselben Ostrog, D. Ostraginensis,[2]) vereinigt, so daß sich die Jurisdiction des Exarchen von Luzk, der in dem Basilianerkloster Poczajow residirte, seit sein Palast in Luzk verbrannt war, über Volhynien, Podolien und das Gouvernement Kiew erstreckte. Vor der Aufhebung hatte er eine Concathedrale in Ostrog, 151 Pfarreien, 111,598 Communicanten, 266 Welt- und 343 Klostergeistliche, so wie 55 Basilianerinnen. Der Weltclerus hatte 168 Leibeigene und 7897 Rubel Capitalien; die Regularen 6374 Leibeigene und 207,180 Rubel an Gütern mit jährlich 39,256 Rubel Einkommen.

So blieben nur mehr Polotsk und Brest oder Wladimir seit 1828 als Bisthümer, beziehungsweise seither beide als Metropolen bestehen, und zwar Polotsk als Metropole von ganz Weißrußland, Brest, Brestia, als Metropole von Litthauen und Wilna. Beide wurden aber 1839 ebenfalls gewaltsam russisch gemacht, nachdem in Polotsk schon 1833 ein griechisch-russischer Bischof seine Residenz aufgeschlagen hatte.

Die Erzdiöcese Brest hatte das Einkommen des unterdrückten Sitzes von Pinsk, Pinscium,[3]) mit dem das im 12. Jahrhundert errichtete Bisthum Turow, Turovia,[4]) unirt war. Daß Katharina II. in Pinsk auf eigene Faust ein lateinisches Bisthum errichtete (1795), haben wir schon erzählt.

---

[1]) Moroni CIII. 251 sq. — In Wladimir war von 1375 an auch ein lateinisches Bisthum, das aber bald mit seiner Metropole Halicz unirt wurde.

[2]) Moroni L. 57 sq.

[3]) Moroni VI. 113 und LIII. 61 sq. — Le Quien I. 1285.

[4]) Moroni LXXXI. 476. — Le Quien I. 1285.

II. Kapitel.

Die Kirchenprovinzen der europäischen Türkei.

§. 162.

Allgemeine Angaben. [1])

Die europäische Türkei umfaßt ohne die Vasallenstaaten 6500 Q.-M. mit 10,500,000 Einw., mit denselben, d. i. mit Moldau, Walachei, Serbien und Montenegro 9878 Q.-M. mit 15,730,000 Einw. Davon sind nach Hübner's Tabelle 4,600,000 Moslems, 5,600,000 Griechen, 200,000 Katholiken und 100,000 andere Christen; nach Andern aber 8 Mill. Mohamedaner, 3 Mill. Griechen, 1/3 Mill. Tartaren, 1 1/2 Mill. slavische Christen in Bosnien u. s. w., 1 1/3 Mill. Walachen, 1/2 Mill. Albanier od. Arnauten, 130,000 Armenier, 70,000 Juden und gegen 100,000 Zigeuner. Kolb gibt nur 4 1/2 Mill. Muselmanen, dagegen 10 Mill. Griechen und Armenier an. [2])

Der römisch-katholischen Christen sind es nach Petri nur 336,259, nach dem gothaischen Hofkalender 640,000, welche von 3 Erzbischöfen, 6 Bischöfen und 6 apostolischen Vikaren geleitet werden. Die 18,000 unirten Armenier stehen unter einem Erzbischof. Protestanten, die an einigen größeren Handelsplätzen Gemeinden bilden, gibt es nur wenige und nur eingewanderte oder vorübergehend sich in der Türkei aufhaltende.

Da wir über den Mohamedanismus besser im allgemeinen Theile reden, so bemerken wir hier nur dies, daß trotz der großen Zahl seiner Anhänger dennoch die Christen die eigentliche Masse der Bevölkerung der europäischen Türkei ausmachen. Weil jedoch das Schisma unter den Christen vorherrschend ist, so müssen wir uns über dieses weiter verbreiten, beziehungsweise über das Patriarchat in Constantinopel.

Constantinopel oder Neu-Rom, Constantinopolis, früher

[1]) Moroni LXXXI. 204 sq. — Wiggers l. c. I. 165 ff. — E. Michelis in W. u. W. XI. 331 ff. — Döllinger l. c. S. 156 ff. — Silbernagl l. c. S. 1 ff.

[2]) Die sehr abweichenden Zahlen kommen daher, daß seit 1844 in der Türkei keine eigentliche Volkszählung mehr vorgenommen wurde, und auch diese nicht ganz genau ist, sowie daher, daß die Einen die Vasallenstaaten einrechnen, die Anderen nicht.

Byzantium, [1]) Hauptstadt des ehemaligen oströmischen Reiches, in der thracischen Provinz Europa, soll nach Einigen schon zu Anfang des 3. Jahrhunderts, zur Zeit des Severus und Caracalla, Bischofssitz geworden sein; richtiger wird jedoch die Annahme sein, nach welcher Metrophanes von 307—317 der erste Bischof von Constantinopel war.

Da Byzanz oder Constantinopel in der Civildiöcese Thracien und zwar in der Provinz Europa lag, in welcher der Bischof von Heraclea die Metropolitanrechte ausübte, so ward der Bischof von Byzanz ursprünglich der Metropole Heraclea unterworfen. Die politische Bedeutsamkeit der neuen Hauptstadt des Reichs, so wie das wachsende Ansehen des Bischofs von Byzanz, gaben nach und nach Veranlassung, daß letzterer sich bald Metropolitanrechte anmaßte, ohne noch den Namen, geschweige denn die anerkannte Würde zu haben.

Auf sein Andringen wurde der Bischof von Constantinopel auf der 381 in dieser Stadt abgehaltenen Synode zur Würde eines Patriarchen erhoben. Obgleich geraume Zeit von keiner Seite als solcher anerkannt, behauptete dieser neue Patriarch nicht blos seinen Rang, sondern dehnte seine Gewalt unrechtmäßiger Weise sogar immer weiter aus. Während ihm in Europa die Reichsdiöcese Thracien mit den sechs Provinzen Europa, Rhodope, Haemimons, Thracia, Moesia inferior und Scythia nach und nach zugetheilt worden, riß er später auch die Präfectur Illyricum, ja im 8. Jahrhundert selbst Sicilien und Calabrien in Unteritalien an sich.

Die Päpste und auch die andern Patriarchen traten diesem ehrgeizigen Streben nach Machtfülle entgegen. Allein statt davon abzulassen, strebten die Patriarchen nach vollständiger Unabhängigkeit, namentlich nach Unabhängigkeit von Rom, und legten sich selbst den Titel „öcumenischer Patriarch" bei. Nach solchen Vorgängen kann es uns nicht mehr wundern, daß einer der herrschsüchtigsten Patriarchen, Photius († 891), den ersten Keim eines förmlichen Schisma legte, in welches die griechische Kirche gestürzt wurde. Bleibend wurde dieses Schisma durch den Patriarchen Michael Cerularius (1043 — 1059), das trotz aller Versuche von Seite Rom's heute noch nicht vollständig gehoben werden konnte.

Der Patriarchalsprengel, der sich seit dem 8. Jahrhundert über das ganze östliche Illyricum und die drei Civildiöcesen Asien, Pontus

[1]) Le Quien tom. I. — Wiltsch l. c. I. 136 ff. — Werner in W. u. W. II. 838 ff. — Moroni XVIII. 5 sq. Vgl. auch die Acta SS. der Bollandisten. Bd. I. des Monats August. Tract. praelim.

2000 Juden mit Synagoge, mehrere griechische Klöster, 1 Lyceum und 1 Gymnasium.

Ithaka oder **Thiaki**, Ithaca, $1_{,77}$ Q.-M. mit 11,926 Einw.; griechischer Bischof hier.

Santa Maura, Leucadia, $5_{,18}$ Q.-M. mit 20,737 Einw.; griechischer Metropolit in der Hauptstadt Anaxichi.

Cerigo, Cythera, und umliegende Inseln, $5_{,04}$ Q.-M. mit 14,454 Einw. Auch diese Insel hat einen griechischen Bischof, der in der Hauptstadt Kaphali residirt.

Alphabetisches Verzeichniß der Bisthümer
nach ihrer lateinischen Benennung.

Abdera 477.
Abderitana i. p. 477. 478.
Aberdona 95.
Aberdonensis 95. 91.
Abernethea 91.
Aboa 404.
Abolensis, Abonensis 403.
Abredonensis 95. 91.
Abrinca 91.
Abritum 496.
Absarum 208. 500.
Acadensis 42.
Accuratensis 507.
Achada, de Achad 42, 39.
Achadensis 42. 38. 39.
Achatkourensis 38.
Acheolus 524.
Achonrida 42.
Achrida, Achridarum 508.
Acroceraunia 515.
Acrolissus 508.
Acrydus 509.
Actia Nicopolis 523.
Ad-Arabum 236.
Aduatica Tongrorum 117.
Aduaticorum Oppidum 119.
Aegeas 483.
Aegida 200
Aelfinensis 38.
Aelia 478.
Aemona, Aemonia 196, 200.
Aemoniensis 200.
Aenensis i. p. 477. 478.
Aenona 204.
Aenos, Aenus 476.
Aeria 483.
Aethalia 530.
Aethria 483.
Aëtus 524.
Agadboa 36.
Agathopolis 480.
Agaunum 150.
Aghadonensis 35. 36.
Agios Oros 484.
Agrapha 488.
Agria (Ungarn) 247.
Agria (Insel Creta) 539.
Agriensis 247.
Agrippina Ubiorum 335.
Aguriensis, Agutiensis 404. 403.
Aichstadium 301.
Aidonensis 489.
Alachdensis 39.
Alba Bulgarica 502.
„ Carolina 243.
„ Graeca 502.
„ Maris 206 Anm.
„ Naririsca 301.
„ Regalis 233.
Alba-Juliensis rit. gr. cath. 245.
Alba-Regalensis 232.
Albergensis 359.
Alberstadensis 314.
Alborgum 391.
Albotensis 403.
Aldenburgum 390.
Alectryopolis 481. 485.
Alexiensis 515.
Alexodunensis 84.
Alexodunum 84.
Allada 40.
Alladensis 40.
Alminium 210.
Almirensis 489.
Almisiensis 209.
Aloensis 403.
Alsdensis 403.
Amantia 514.
Amphipolis 482.
Amycla 521. 522.
Amyclensis i. p. 522.
Anactoria 526.
Ananarensis 507.
Anastasiopolis 478.
Anchialensis i. p. 479. 480.
Anchialus 479.
Anchiasmus, Anciasmus 523.
S. Andreae 91.

S. Andreae Fanum 194.
Andrensis 533.
Andreopolis 92.
Andreopolitana 91.
Andretium 213.
Andrevilla 521.
Andros 531. 520.
Andrusa 527.
Angria 359. Anm. 1.
Anquilo (ab) 479.
Antandros 531.
Antibaris, Antibarium 506, 208. 515.
Antibarensis, Antivarens. 507. 213.
Antigonia 514.
Antona Septentrionalis 88.
Antverpia 116.
Antverpiensis 116.
Aony 538.
Aphrodisias 470.
Apidanus, Apidania 486.
Apollonia (Hämimons) 479.
Apollonia (Macedonien) 484.
Apollonia (Creta) 538.
Apollonia-Bullis 513.
Apolloniensis i. p. 485. 514.
Appiaria 497.
Apros 470.
Apsorus, Apsyrtis 500. 302.
Apta 486.
Aquae (Mösien) 494.
Aquae Calidae s. Solis 48.
Aquila 524.
Aquisgranum 336.
Arabo, Arabonia 236.
Aranthensis i. p. 484. 485.
Arausona 208.
Arbanensis 213. 507.
Arbensis 202. 203. 304.
Arbua 208.
Arcadia 521. 538.
Arcadiopolis 470.
Arcadiopolitana i. p. 470.
Archadiensis 559.
Archfertensis 32.
Arcmorensis 37.
Ardachia, de Ardachad 23. 17.
Ardagadensis 23.
Ardahadensis, Ardahachdensis 23. 15. 17.
Ardamerium 484.
Ardatum 35.
Ardbracum 25.
Ardekadensis 23.
Ardferta, de Ardfret 35. 32.
Ardfertensis 32.
Ardmachia 14.
Ardmorensis 37. 32.
Ardnba, Ardula 206.
Aredata 179.
Argadensis 23. 17.
Argashelia 98.
Argasheliensis 98.
Argathelia 91.
Argensis i. p. 528.
Argentina 313.
Argentinensis 313. 314.
Argos 521.
Arhusa, Arusia 391. 389.
Aricomium 51.
Armacana, Armachana 19.
Armacha 14.
Armenopolis 246.
Armenopolitana s. Szamos Ujvariensis rit. gr. cath. 246.
Arosia 404.
Arosiensis 404. 403.
Arusiensis, Aruswensis 391. 390.
Asaphopolis, de Asaph 47. 46.
Ascrivium 214.
Asloensis 405.
Assanensis 47. 46.
Asteria 529. 530.
Atabria 529.
Athenae 519.
Athenarum i. p. 520.
Athlona 24.
Athyra 472.
Augusta 45.
Augusta Rauracorum 137.
„ Trevirorum 344.
„ Vindelicorum 285. 313. 314.
Augustana, Augustensis 285. 313. 314.
Augustopolitana i. p. 521.
Augustoviensis 455. 447.
Aulica 382.
Aulon, Aulonea 514. 515. 520.
Aulonensis i. p. 514. 520.
Aulopotamus 539.
Aureatensis 301.
Aureatum 301.
Ausara 303.
Ausarensis, Auserensis 203. 204.
Ausoba 42.
Autiana 238.
Auxerus 203.
Avanticum, Avennica 145.
Axia 533.
Axiopolis 497.
Axium 539.
Baachiensis, Bachiensis 238. 239.
Babenberga 313. 314.
Bachia, Bacsia 238.
Bacovia 239. 492.
Bacsiensis 239.
Badocurum 293.
Badonicus Mons 48.
Badvicium 270.
Balbe 488.
Bamberga 297.
Bambergensis 298. 314.
Bandenberga 297.
Bangertium 48.
Bangoria, Bangorium 48.
Bangoriensis 47. 46.
Bardevicum 392.
Bardiniensis 392. 390.
Bardiotarum 484.
Bardonis (Bardorum) Vicus 392.
Bargala 483.
Bariana 488.
Barsacensis 213.
Basilia 137.
Basiliensis 137.
Batabis 293.
Bathonia 48. 45.
Bathoniensis et Wellensis 48. 46.
Batilfordia (de) 32.
Becon 194.
Belesbudium 497.
Belgradum 512.
Belicea 481. 485.
Bella 523.
Bellogradiensis et Semendrensis 512.
Bellogradum 512.
Beltiensis rit. gr. cath. 456.
Beltium 456. Anm. 2.
Bendensis 514.
Benglaviensis 391.
Bennopolis 382.
Bergae 405.
Bergensis 405.
Bergula, Bergulium 470.
Beroea, Berroea (Thracien) 474.
Berrhoea (Macedonien) 482. 474.
Bethleemensis i. p. 150.
Beverlacensis 84.
Beverlacum 84.
Biben 199.
Bichinensis 91. 94.
Bicinensis 360. Anm. 2.
Biduanensis 213.
Bielozevoria 421.
Bimaris 519.
Binglavensis 391.
Birca 402.
Birminghamia 88.
Birminghamiensis 88.
Bistaghnensis 27.
Bizya 471.
Blandona 206. Anm.
Blanodunum 93.
Blasium 245.
Bodena 483.
Bolanae 521.
Bolducensis 132.
Bolducum 132.
Bolinium, Bolonium 209. 506.
Bonna 341.
Borcoducensis 132.
Borglum 389.
Bosenensis 214. 213.
Bosleducensis 132.
Bosleducum 132.
Bosna 213.
Bosnensis 219. 221. 503.
Bosonensis 214. 213.
Bosonium 208.
Bosphoriensis 445.
Bosporus 445. 498.
Boviasmum 265.
Bractia 212.
Braga (Prag) 313. 314.
Brandenburgensis 359. 372.
Brandenburgum 359. 372.
Brandizuberium 498.
Brangorensis 47.
Brannibor 372.
Brechinensis 94. 91.
Brechinium 95.
Breda 132.
Bredana 132.
Brefiniensis 26.
Brefinium 26.
Brema 389. 390.
Bremensis 389. 154.
Brennoburgum 372.
Brequerinensis 95.
Brescinium 26.
Brestia 459.
Brethinensis 94.
Briscinensis 183.
Bristoliensis 48.
Brixina, Brixinium 188.
Brixinensis 188. 182. Anm. 1.
Brugae 121.
Brugensis 121.
Bruna 262.
Brunensis 262.
Brunonis Mons 373.
Brunsberga 373.
Brysis 479.
Bucellum 480.
Buddunum 208. 506.
Budissa 376. 377.
Budovicensis 270.
Budovicum, Budovissa 270.
Budua 214. 208. 213.
Budurgis 372.
Bulgarophygum 479.
Bullidium, Buliensis Colonia 513.
Bullis, Bulla 497.
Bulva 214.
Bunditza 522.
Buraburg 314.
Burgalensis 391.
Burglanensis, Burglavensis 391. 390.
Buthrotum, Butrintum 523.
Butua 214.

Buzia 471.
Byllis 513.
Byzanthe 471.
Byzantium 461.
Cadmea 525.
Caelensis, Caeliorum 470. 469.
Caelos 469.
Caenobia 515.
Caeparea 486.
Caërlegionis, Caër-Legiones 44. 50. Anm. 2.
Caesarea (Thessal.) 486.
Caesaropolis 485.
Caesaropolitana i. p. 486.
Calisia 454.
Calisiensis 453.
Callipolis 469.
Callipolitana i. p. 470. 474.
Calydonia 524.
Calydoniensis i. p. 524. 525.
Caminecensis rit. lat. 443.
Caminecensis rit. gr. cath. 256.
Caminecum 443.
Caminensis 362. 360. Anm. 2. 391.
Caminitza 521.
Caminum 361.
Campania 483.
Candia 537.
Candiensis i. p. 540.
Candida Casa 96. 45. 57. 90. 91.
Canea 538.
Caneensis i. p. 538. 540.
Cannie (de) 27.
Cannet (de) 28.
Canobia 515.
Cantania, Cantanium 538.
Cantuaria 47.
Cantuariensis 47. 46.
Capha 444.
Capris, Capraria 200.
Carcoviaca, Carcovitana 94.
Cardia 472.
Cardicensis i. p. 489.
Cardicium 488.
Caribizya 477.
Caristensis i. p. 523. 526.
Carkagensis 34.
Carleolensis 58.
Carleolum 58.
Carpathus 529.
Carpathensis i. p. 529. 532.
Carphia 526.
Carpis 221.
Carsia 526.
Carystensis i. p. 523. 526.
Carystus 523. 520.
Casanum 417.
Cashelìensis 33.
Cassandria 482.
Cassilia 31.
Cassiopea 523.
Cassovia 250.
Cassoviensis 250.
Castellum Cantuariorum 45.
Castoriensis 488.
Castra Batava 293. Castorea 526.
Castra Regina 288.
Castrium 483.
Castrum Caledonium 93.
" Idra 208.
" Juvense 181.
" Martis 495.
" Novum 215.
Casurgis 265.
Casus 529.
Catanensis, Cathanensis 94. 91.
Catania 94.
Catcarensis 34.
Caterniensis 213.
Cathanensis 91.
Catharensis, Cathanensis 214. 213.
Catharum 214.
Cattarus 214.
Cauros 531.
Cavala 485.
Cavum 444.
Cea 520. 533.
Celacunensis 293.
Celdarum (de) 27.
Celimabroch (de) 39.
Cella Achadi 31.
" Auxilii 29.
" S. Canici 31.
" Dariae 29.
" Malvani 37.
Cellajario (de) 38.
Celliad 38.
Callumabrath 32.
Cellumabroch 41.
Celmacduacum 41.
Celmunduach (de) 39.
Celvinabroch 41.
Cenadrensis 224.
Cenana 25.
Cendalvan 37.
Cendalvam (de) 32.
Ceneversis 22. 17.
Centhyra 519.
Cephalenia 543.
Cephaloniensis et Zacynthiensis 543.
Cepusium 248.
Ceradiensis 238.
Cestria 49. 45.
Chalcis (Europa) 472.
Chalcis (Euböa) 526.
Chalcydensis i. p. 526.
Chanadiensis 241.
Charensis 27. 26. Anm. 2.
Chariopolis 472.
Chasaliensis 33.
Chelma, Chelmum 456. 213.
Chelmensis et Beltiensis rit. gr. cath. 456.
Cheronea 522.
Cheropolis 522.
Cherronesus 538.
Chersonensis i. p. 538.
Chersonensis (Thracien) 470.
Chersonesus (im thrac. Bosporus) 445.
Chersonesus Magna (Creta) 538.
Chersonesus Thraciae 470.
Chestria 49.
Chiemium 282.
Chiensis 535.
Chimensis 183.
Chios, Chius 530.
Chironis 538.
Cholbergiensis 361.
Chonderensis 20. 17.
Chonubia 515.
Chora 473.
Christianopolis 521.
Christopolis 481. 485.
Chrysa 483.
Chrysaphas 522.
Chrysopolis 482.
Chulmensis 515.
Chulmia 213.
Chysopolis 482.
Cibalis 222. 221.
Cicestria 49. 45.
Cicestriensis 49. 46.
Cila 469.
Cilinensis 469.
Cimolis 532. 533.
Cissamia, Cissamus 538.
Cissamiensis i. p. 538. 540.
Citernum 359.
Cithoniensis 520.
Cithronensis 483.
Citium 358.
Citri 483.
Citrum 483.
Civitas Genevensium 146.
" Nemetum 303.
" Nerviorum 119.
" Novae Istriae 200.
" Trevirorum 344.
Ciza, Cizi 358.
Clarinea 120.
Clarus fons 54.
Claudia, Claudivium 293.
Claudiodunum 293.
Clazomene 477.
Cledipava 443.
Cliftoniensis 86.
Cloceria, Clocher 19.
Clocheriensis 19. 15.
Clogeria 19.
Clogherensis 19.
Clonmacnoisa 25.
Clonensis 32.
Clonfertensis 40. 38. 39.
Cloynensis 34.
Cluainvania, Cluanum 34.
Cluanania (de) 32.
Cluanensis 17. 32. 33.
Cluanirairensis 24. 17.
Cluanmicensis 17. 25.
Cluanumensis 32.
Cluenariensis 24 17.
Cluencrardensis 24. 17.
Coele 469.
Coenobia 515.
Colam (de) 39.
Colbergiensis 361.
Colensis 406.
Colobrega 361.
Coloca, Colocia 238.
Colociensis et Bacsiensis 239.
Colonensis 34. Anm. 2.
Colonia Agrippina 335. 312.
" Alobrogum 146.
" Augusta 53.
" Aureliana 293.
" Hadriana 181.
" Julia s. Augusta 519.
" Londinensium 44.
Coloniensis Ubiorum 338. 154.
Colossae Statuae, Colozzae 238.
Colossensis, Colossiana (Rhodus) 529.
Columba, Columna 417.
Columbicensis s. Columnensis i. p. 417.
Colydria 489.
Comea 497.
Comeensis 497.
Cominada 199.
Comudolanum 88.
Conany (de) 38.
Connarensis 20. 17.
Connenas (de), Conneriensis 20. 15. 17.
Connontensis 20.
Connoria 20.
Connoriensis 20.
Constanciensis, Constantiensis 310. 313. 314.
Constantia (Deutschl.) 309. 313. 314
Constantia Thraciae 475.
Constantinopolis 460.
Constantinopolitana Armenor. 468.
Conventrensis et Lichfeldiensis 49. 46.
Converniensis 394. 390.
Corbavia 218.
Corbaviensis 209.
Corbia, Corbeja nova 354.
Corbulonis Monumentum 130.
Corcagia, Corcah 33.
Corcagiensis, Corcanziensis 33. 32.

Corcumroch 41.
Corcyra 542.
Corcyra Nigra 214.
Corcyrensis, Corfiensis 542.
Corimbria 529.
Corinthensis i. p. 527.
Corinthus 519.
Corkaia (de), Corkerensis 32.
Cornovalia 51.
Cornubia 45. 51.
Coronea 522. 520. 521.
Coronensis i. p 522. 520.
Corriari (de) 39.
Cos 520.
Cracovia 452.
Cracoviensis 451. 361.
Cremaste 486.
Cremnia 537.
Crenides 480.
Creta 537.
Cretensis, Cressensis i. p. 540.
Cribasia 218.
Cridia 45. 51.
Crisiensis 222.
Croja, Croya 514.
Crosireen (de) 32.
Cruamensis 361.
Crusvica, Crusvicium 454, 361.
Crusvicensis 360. Anm. 2.
Csanadensis et Temesvariensis 241. 238.
Cujaviensis 454.
Culmensis (Preußen) 366. 360. Anmerk. 2.
Culmensis (Albanien) 515.
Culmensium 368.
Culvamfret (de) 38.
Curia Rhaetorum 140. 313. 314.
Curiensis 140. 313. 314.
Curlandensis, Curoniensis 437.
Curomensis 439.
Curta 221.
Cusium 490.
Cutziagra 488.
Cydonia 538.
Cydoniensis i. p. 540.
Cyla 469.
Cynthia 530.
Cypsela, Cypselus 477.
Cytaeum 539.
Cythera 544.
Daborus 482.
Dalboia 401.
Dalminium, Dalmium 210.
Dalnliguirensis 18. 15.
Damala 527.
Damiliayg (de) 17.
Damligirairensis 18. 17.
Damoca 45.
Danlacht (de) 27.
Danium 52.
Daonium 472.
Darcihensis 22. 17.
Darensis 30. 27. 28.
Darit (de) 22. 17.
Datus 481.
Daulia 519. 520.
Dauliana, Dauliensis i. p. 520.
Daventria 130.
S. Davidis Fanum 50.
Deaboli 483. 520.
Deanhiensis 15.
Dearrihensis 22.
Debeltana 478.
Debeltus, Develtus 478. 498.
Deborum 482. 483.
Debra 482.
Decatera, Decaterum 213, 514.
Delcon, Delcum 473.
Delminium, Delmium 210.
Delos, Delus 530.
Demetrias 486.
Demetriensis 489.
Demonicum 488.
Demotica 478.
Derbatum 438.
Dercensis i. p. 473. 474.
Dercon, Dercus 473.
Derensis 22.
Deria 21.
Derptum 438.
Derras 481.
Derriensis 21.
Deunvanamun 34.
Devona Nova 95.
„ Vetus 95.
Devonturum 130.
Diaulia 519. 520.
Diavoli 483.
Dibra 482.
Didymotichus 478.
Dinnasta 209. 506.
Dioclea 208. 506. 508. 515.
Diocletianopolis 474.
Dionysiopolis 497.
Diospolis 474.
Dium 482.
Doanium 472.
Doberus 482.
Dodone, Dodonaea 523.
Domenicum 488.
Dommoca 45.
Donatiana 523.
Dondalerhglasensis 18. 17. 21.
Donsaglinum 25.
Dorcestria, Dorcia 45. 52.
Dorcina 45.
Dornovaria 52.
Dorodunum 94.
Dorostorum, Dorostolum 497.

Dorovernum 47. 45.
Doxandria 132.
Drama 481.
Drivastensis, Druastinensis 213. 507.
Drivastum 213. 208. 506. 514. 515.
Dromorensis, Drumorensis 24. 17.
Dromoria 24.
Druastinensis 506.
Drugubitia 483.
Drusiparensis i. p. 470. 480.
Druzipara, Druziparensium 470.
Drygobitia 483.
Drynopolis 523.
Dryopolis 301.
Drysta 497.
Duacensis et Finnaborensis 41.
Duacum 41.
Duatensis 38. 39.
Duavamam (de) 32.
Dublinensis 28.
Dublinum 27.
Dueltana 478.
Dulcea, Duleca 18. 25.
Dulcinensis, Dulchinensis 213. 506. 507.
Dulcignum 208.
Dulecum 18.
Dumblanensis, Dumblinensis 93. 91.
Dumblanium 93.
Dumclimensis 57.
Dumnensis 210.
Dumkeldensis, Dunkeldensis 93. 91.
Dumnorium 51.
Dundalegalensis 21. 17.
Dundalethglas 18. 15. 17. 21.
Dunelmensis 57. 46.
Dunelmum 57.
Dunensis et Connoriensis 20. 15.
Dunkeldum 93.
Dunium 52.
Dunum 20.
Durnovaria 52.
Durobius 54.
Durostolum, Durostorum 497.
Durovernum 47. 45.
Dyrrachiensis 515.
Dyrrachium 513. 213.
Eblana 27.
Eboracensis 56. 46.
Eboracum 56. 44. 45.
Eburum 261.
Ecaterum 208.
Echinensis i. p. 486. 520.
Echinus 486.
Edessa 483.
Egida Capraria 200.
Egribos, Egripos 526.
Eiatera 209. 506.
Eichstedt 314.
Eistetensis 314.
Elasson 488.
Elatea, Elatia 525.
Elbinga 374.
Eleus 522.
Eleuthera, Eleutherna 538.
Elfiensis, Elfinensis 39. 42.
Elfinium 42.
Elgis 94.
Elia, Elis 50.
Eliensis 50.
Elis, Elos, Elus 523. 521.
Elisa, Elissus 508. 515.
Elissum 488.
Elmham 45.
Elnamirand 15.
Elphinensis 42. 38.
Elus 522.
Emileth 33. 32.
Emonensis 200.
Enacduensis, Enachdunensis 38. 39.
Enagdunum 39.
Enagudunensis 39.
Enensis i. p. 476.
Enoa 204. 208.
Epagris 531.
Epaona, Epauna 149.
Epaonensis 149.
Eperiae 228.
Eperiessensis rit. gr. cath. 228.
Ephira 519.
Epidamnus 513.
Epidaurus 213. 208.
Epidaurus Limera 527.
Epope 519.
Erefordensis 51.
Eretriensis i. p. 526.
Erfordia 355.
Ergadiensis 94. 91.
Eribea 514.
Erissus 484. 531.
Erphesfurt 314. 355.
Etria 529.
Euchaita 474. 472.
Euchania 472.
Eudoxiopolis 471.
Eumolpias 474.
Eupolensis 27.
Euria 523.
Euriensis i. p. 521.
Euripus 519. 526.
Euroca, Euroma 523.
Eustadium 313
Eustatensis 313.
Eustesium 496.
Examilium 472.
Excestrensis 51.
Exomensis 51.
Exomia 51.

Exon, Exonia 51. 45.
Exoniensis 46.
Eystadium 301.
Eystetensis 300. 301. Anm. 1.
Ezerus 488.
Fabiana 175.
Faensena 405.
Fanum S. Andreae (Schottl.) 92.
" S. Andreae (Oesterr.) 194.
" S. Davidis 50.
" S. Galli 144.
" S. Hippolyti 179.
Fara 211.
Farensis 211. 209.
Fava Favianis 175.
Favia, Faviana 294.
Ferda 393. 390.
Ferna, Fernae 29.
Fernensis 28. 27.
Finaborensis, Finabrensis 41. 32.
Finnabora 41.
Fornagia 18. 25.
Forum Claudii 149.
Fragopolis 228.
Fresia, Frisia 390.
Friburgensis 306.
Friburgum Brisgoviae 308.
Fricusa 542.
Frisinga 281. 182.
Frisingensis 283. 183.
Frixinia, Fruxinium 281.
Fulda, Fuldaha 318.
Fuldensis 316.
Galaza 488.
S. Galli 144.
Gallovidia 96. 42. 91.
Gallviensis 42.
Galvia, Galliva 42.
Ganaudanum 309.
Ganda, Gandavum 120.
Gandavensis 120.
Ganus, Gannus 473.
Gardicium 488.
Garella, Gariella 475.
Garganensis 98.
Garielus 475.
Gasala 488.
Gathay (de Insula) 36.
Gaurinensis, Gaurensis 236.
Gaurinum 236.
Gebenna, Genabum 146
Geneva, Genua 146.
Genevensis 145.
Geracuos 498. Anm. 1.
Geridolatensis 27.
Ginosa 537.
Glabinitza 515.
Glandelacensis 27.
Glascovium, Glascua 95.
Glascuensis, Glasconiensis 95. 48. 91.
Glawidiensis 96. 91.
Glen (de) 17. 29. Anm. 2.
Gnesna 360.
Gnesnensis et Posaniensis 364.
Gnosus, Gnossus 537.
Gomphi 486
Goritia 195.
Goritiensis et Gradiscana 196.
Gortyna 537.
Gortynensis i. p. 540.
Gothiae 415. 498.
Gothoburgum 403.
Gradensis, Grandensis 408. 405.
Gradicium, Graditzium 515.
Gradicium Reginae 269.
Gradiscana 196. 195.
Graecium, Graiacum 193.
Grani Palatium 336.
Gratianopolis 475. Anm. 8.
Grebenus 512.
Grenlandensis, Groenlandensis 408.
Grevelandiensis 408. 405.
Groninga 130.
Gurcensis 190. 183.
Gurcum 191.
Gurzulensis 214.
Hadrianopolis (Hämimons) 478.
Hadrianopolis (Epirus) 523.
Hadrianopolitana i. p. 480.
Haephaistia 484.
Hagulstad 45.
Hagulstadiensis 81.
Hailonensis 405.
Halberstadiensis 313.
Halberstadium 355. 513. 314.
Haliciensis rit. gr. cath. 256.
Halissia, Halitia 252.
Hamburgum 389.
Hamerensis 405.
Hamaburgum 389.
Hammaria 405.
Hamorcopensis 405.
Haradunum 309.
Harlemiensis 131.
Harlemium, Harlemum 131.
Hasloensis 405. 406.
Havelberga 359. 373.
Havelburgensis 314. Anm. 1.
Hecatompilos 522.
Hebridum Insul. 91.
Heiligenstat 390.
Helia 50.
Heliensis 50. 46.
Heliopolis 519.
Helmham 45.
Hephaestia 531.
Hephaistia 484.
Heraclea (Europäa) 469.
Heraclea (Creta) 538.
Heraclea Sintica 482.
Heracleensis i. p. 474.
Heracleopolis 538.
Herbipolensis 299. 313. 314.
Herbipolis 299. 313.
Herculia 484.
Herefordia 51. 45.
Herefordiensis 51. 46.
Heristallum, Heristelli 358.
Hermarensis 405.
Hermopolis 536.
Herny (de) 32.
Hexamilum 472.
Hierapetra 537.
Hierissus 484. 531.
Hieropydna 537.
Hildenesheim, Hildenrehen 382. 313. 314.
Hildesemensis 382. 313. 314.
Hildesia, Hildesheim 382. 313. 314.
Hildeshemiensis 382.
Hippola 527.
S. Hippolyti 178.
Horcadensis, Hortatensis 405.
Horcladensis 406.
Hradium Reginae 269.
Hydrussa 531. 541.
Hyldemensis 314. Anm. 1.
Hyppata 487.
Jadera 204. 221.
Jadrensis 204.
Janovia 455.
Janoviensis 454.
Januba 146.
Jassiorum Municipium 490.
Jaurinensis 236.
Jaurinum 236.
Idra (Castrum) 208.
Ikeskola 437. Anm.
Imelac 32.
Imilicensis, Ingmellecensis 32.
Inis Gathay, de Insula G. 35. 32.
de Insula S. Mariae in Prussia 437.
Insulanus 33.
Insularum Hebridum 97. 91.
Joanitza 475.
Joannina 524.
Ipra, Ipretium 122.
Ipsela 477.
Irenopolis 474.
Isca Damnoriorum 51.
Islandiensis 406.
Istroganum, Istropolis 225.
Ithaca 544.
Justiniana Nova 477.
Justiniana Prima 509.
Justiniana Secunda 500.
Justinianopolis 509.
Justinopolis 200.
Justinopolitana 198. 200.
Juvavia, Juvavum 181.
Juvaviensis 293.
Ivernis 31.
Kableolensis 58.
Karleonensis 58.
Katinensis 91.
Kelmensis 368.
Kelmora 26.
Kelmorensis 26.
Kendelnam (de) 32. 37.
Kerriensis et Agadhonensis 35.
Kielciensis 254. 447.
Kiemenseo 282.
Kildarensis 29. 27. 28. 32.
Kildariensis et Leghlienensis 29.
Kilkennia 31.
Killalea 40.
Killaleth 38.
Kilmacduac 38.
Kilmora 26.
Kilmorensis 26.
Kilmunduach (de) 38.
Kindarensis 27.
Kinfernensis 38.
Kinlathensis 38.
Kioviensis 256.
Kiptala 486.
Korela 416.
Labacensis 196.
Labacum 196.
Laberus (= Limerik) 36.
Laberus (= Killala) 40.
Lacedaemon 522.
Lacedaemoniensis i. p. 522.
Ladensis 38.
Ladoga 416.
Laedoricium 489.
Lagecestria 45.
Laglinium 29.
Lamia, Lamina 487.
Lampe 537.
Landava, Landavia 52. 44.
Landavensis 52. 46.
Langardensis 485.
Laona 37.
Laonensis 37. 32.
Lappa 537.
Larissa (Thessalien) 486.
Larissa (Creta) 537.
Larissensis i. p. 489.
Larosa 530.
Lasia 531.
Laudanensis 52. Anm. 1.
Laudinium de Ins. Gathay 36.
Laureacensis 294.
Laureacum 293.
Lausanensis et Genevensis 145.
Lausanium, Lausanna, Lausodunum 145.
Lavantina 193.

Lavantum 194.
Lavata 488.
Lavendina, Laventinensis 183.
Lealensis 438.
Lebusium 362.
Leclinensis 27. 29. Anm. 2.
Legecestria 45.
Leghlinensis 27. 29. Anm. 2.
Legia 116.
Legionum Urbs 50.
Leglinensis 28. 29. Anm. 2.
Leighlinensis 29.
Leinium 42.
Lemnos, Lemnus 531.
Lemorensis 91.
Lentia 179.
Leobiensis 183.
Leodica, Leodium 116.
Leodiensis 116. 335.
Leogara 53.
Leomensis 33.
Leopoliensis rit. lat. 253.
Leopoliensis rit. armen. 258.
Leopoliensis, Haliensis, Kioviensis et Camenecensis rit. gr. cath. 256.
Leopolis 252.
Leovardia 131.
Lerensis i. p. 530. 532.
Leria, Leros 530.
Lestron 514.
Lete 484.
Letensis i. p. 484. 485.
Leubusi 361.
Leuca, Leuce (Thracien) 475.
Leuca (Creta) 540.
Leucas, Leucadia 524. 514.
Leucensis i. p. 540.
Leuctra, Leuctrum 527.
Leulentinensis 29.
Libussina 391.
Licestria 53.
Lichfeld 45.
Lichfeldensis 49. 46.
Lichnidus 509. 508.
Limburgensis 327.
Limburgum 328.
Limericensis 36. 32.
Limerich, Limericum 36. 32.
Limeriensis 32.
Limiosaleum 360.
Linciensis 179.
Lincolnia, Lincolonia 52. 45.
Lincolniensis 52, 46.
Lincopensis 404. 403.
Lincopia 404. 403.
Lindecollinum, Lindum Colonia 52. 45.
Lindisfarnia 57. 45.
Lingadopia 404.
Liourionensis 32.
Lismoi (de) 32.
Lismona 390.
Lismorensis, Lismoriensis 36. 32.
Lismoria 37. 98.
Lissus 508.
Listra, Listron 514.
Lita 484.
Lititza 475.
Litomericensis 267.
Litomericium, Litomerium 267.
Litomiensis 437.
Litomislium 269.
Lituensis 440.
Litza 488.
Liverpolitana 85.
Livonia 440.
Londino-Derria 21.
Londinum 21.
Londoniensis 53. 46.
Lonsonium 145.
Lopeia 498. Anm. 1.
Loreus 525.
Lorymana i. p. 486. 532.
Louthia 19.
Lubecensis, Lubicensis, Lubruicensis (Lübek) 392.
Lubicensis, Lubricensis (Lebus) 362. 361. 390.
Lubissiensis 360. Anm. 2.
Lublinensis 453.
Lublinum 453.
Lucapniarensis 32.
Luceorina et Zytomeriensis 441.
Luceorium 442.
Luciburgensis. Vic. Apost. 133.
Luciburgum, Luciliburgum 134.
Luczoriensis 442.
Lugdunensis 18. 17.
Lugnum 42.
Lugosiensis rit. gr. cath. 245.
Lugundunensis 15. 17.
Luguvallum 58.
Lumbricensis 32.
Lunda, Lundia Gothorum 401.
Lundensis 401.
Lunuduniensis 18. 17.
Lusacia 377.
Luscum 442.
Lychnidus 509. 508. 515.
Lycostomium 483.
Lysimachia, Lyzimachia 472.
Lyzicum 472.
Macarskensis 208.
Macha 14.
Machlinia 115.
Maconarum 540.
Macra, Macre 477.
Macria, Macris 529. 530.
Madytus 469.
Magdeburgensis 154.
Magdeburgum 358.
Mageo, Maigno 39. 38.
Magionensis, Maigonensis 39. 38.
Maglinia 115.
Magno-Varadinensis rit. lat. 240.
Magno-Varadinensis rit gr. cath. 245.
Magontia, Magotia 312.
Magontina 311.
Maina 527.
Malinae 115.
Malvasia 527.
Mandretium 213.
Marathon 525.
Marcano-Tribuniensis 213.
Marcianopolis 496.
Margus 495.
Mariae Insulanae 375. 437.
Marmaritzium 489.
Marobudum 265 270.
Maronea, Maronia 476.
Maroniensis, Marionensis i. p. 476.
Marronea (de) i. p. 476.
Martianopolis i. p. 496.
Martinopolis, Martisburgum 357.
Masoviae 454.
Matriga 445.
S. Mauritii Agauni, Abb. null. 150.
Maxathensis 489.
Maximianopolis 476.
Maximianopolitana i. p. 478.
Mayco (de) 38.
Mazoviensis 361.
Mechlinia 115.
Mechliniensis 115.
Meda 486.
Medea, Media 472.
Medensis i. p. 473. 474.
Medensis 24. 15.
Media 24.
Medicensis 441.
Medioburgum 132.
Mednica, Mednicia 441. 361.
Megalopolis 521.
Megara 525.
Megarensis i. p. 525. 528.
Melenicus 481.
Melesoba 500.
Melicum 33.
Melicensis 32.
Mellipotamensis i. p. 539. 540.
Melos 532.
Menapia 29.
Menevia 50.
Meneviensis 86. 46. 50.
Meridianum 479.
Merisburgo, Merseburg 355. 359.
Merseburgensis 359.
Merusium 218.
Mesembria 479.
Messene (Europäa) 470.
Messenè (Achaia) 522.
Messenensis i. p. 523. 528.
Methone 526. 521.
Methonensis i. p. 527. 321.
Methymna 531.
Metra 472.
Metropolis 487.
Mexiensis et Piriensis 533.
Michaudensis 406.
Michiliburgensis 393. 390.
Michlinia 115.
Miconensis, Michoniensis 540.
Middelburgum 132.
Medensis 24. 17.
Midia 24.
Mikilenburg 390.
Milensis, Milinensis i. p. 533. 532.
Milopotamensis i. p. 540.
Milopotamus 539.
Milytene 531.
Mimigardevorde, Mimigerode 346.
Minda, Minithum 336.
Mindensis 336.
Minscensis, Minskiensis 441.
Misenum, Misinum (Deutschl.) 376. 359.
Misinum (Europäa) 470.
Misna, Misni 376.
Misnia et Lusacia, Praefect. Ap. 377.
Misteslavia 434.
Mitylene 531.
Mitylensis i. p. 532.
Modone 521.
Modrucensis 217.
Modrussa 218.
Mogilovia 434.
Mogontia, Mogontiacum 312.
Moguntina 311. 154.
Mohilevia 434.
Mohilewiensis 438.
Momonia 32.
Monacensis et Frisingensis 283.
Monachanum 19.
Monachum 284.
Monasteriensis 346. 336.
Monembasia 527.
Mons Badonicus 48.
Mons Ganus 473.
Moraniensis, Moraviensis 94. 91.
Moravia (Murray) 94.
Moravia (Mähren) 261. Anm. 2. 313. 314.
Moraviensis 314.
Morumna 419.
Mosca 417.

Mostaria 213.
Mosynopolis 478.
Munkacsiensis rit. gr. cath. 227.
Murenensis 94. 91.
Muridunum 52.
Mursa 222. 221.
Myconos 541.
Myrina 531.
Myriophitana i. p. 473. 474.
Myriophitus 473.
Naissensis i. p. 495.
Naissus 500.
Namon 119.
Namurcensis 118.
Namurcum, Namurum 119.
Naro 211.
Nassia 532.
Naumburgum 358.
Naupactensis i. p. 525.
Naupactus 523.
Nauplia, Nauplium 521.
Naxia, Naxos 533. 532.
Naxiensis 533.
Nazaresca 489.
Neapolis 485.
Neblandensis 405.
Nemburgum 358.
Nemetes, Nemidona 303.
Neoburgum 358.
Neocastrum 215.
Neoportus 86.
Neosoliensis 230.
Neosolium 230.
Neostadiensis 179.
Neostadium 179.
Nerisiensis 485.
Nerviorum Civitas 119.
Nesus 500.
Neuburg 285.
Neurocopum 475.
Newportensis 86.
Nica, Nicea (Thracien) 475.
Nicopolis (Epirus) 523.
Nicopolis (Macedonien) 484.
Nicopolis ad Istrum 495. 496.
Nicopolis ad Nessum 475.
Nicopolitana 495.
Nicopsis 445.
Nidarosia, Nidresia 405.
Nigrocorcyrensis 214.
Nigropontensis 466.
Nitra, Nitria 230. 260.
Nitrava 294.
Nitriensis 230.
Niwenburg 285. 182.
Niwenburgensis 285. 182. Anm. 1.
Nonagria 531.
Nonensis 209.
Nordovicum 54.
Nortantonia 88.
Northantoniensis 88.
Norvicensis 54. 46.
Norvicum 54.
Nottinghamia 87.
Nottinghamiensis 87.
Nova Justiniana 477.
Novae (Mösien) 496.
Novae Patrae 488.
Novetium 200.
Novinucum Castrum 119.
Noviodunum 221.
Noviomagus 303.
Novogardia Magna 416.
Novus Portus 85.
Nuria 24.
Nuwenburgensis 359.
Obortritorum 391.
Occilabensis 293.
Ocrida 508. 515.
Octemenensis 393.
Octodorensis 149. 150.
Octodurum 149.
Odessus, Odyssus 496.
Oenum Ptolomaicum 214.
Oiselensis 437.
Olchinum 507.
Olena, Olenus 521.
Olenensis i. p. 521.
Olensena 405.
Olessa 529.
Oliaros 533.
Ollocensis 405.
Olomucensis 261. 314.
Olomucum, Olomutium 261. 260. Anmerk. 2. 314.
Olorensis 406.
Ophiusa 529. 541.
Oppidum Aduaticorum 119.
" Sampolitanum 179.
" Ubiorum 335.
Opsara 203.
Opus 525.
Orcadiensis 94. 91.
Oreste 478. 514.
Oreus 525. 520.
Orsa 434.
Orthagonria 477.
Ortigia 530.
Osidiensis 438.
Osiliensis 438. 437.
Osnabrugensis 384. 336.
Osseriensis 30. 27.
Ossoria 30.
Ossoriensis 30. 27.
Ostraginensis 459.
Othemensis 393. 390. 391.
Othinia 393.
Othoniensis 393.
Ototiensis 218.
Ottocium, Ottonium 218.
Ottonia 393. 389.
Ottozoni 218.
Padelbuernensis 314. Anm. 1.
Paderbornensis 350. 313. 314.
Paderburna, Padrabrunna 353. 313. 314.
Palechium 209. 506.
Palmae 399.
Pamphilus 472.
Paniperga, Paperga 297.
Panium (Europäa) 469.
Panium (Macedonien) 483.
Paraecopolis 482.
Paraecopolitana i. p. 482. 485.
Parentina et Polensis 201.
Parentium 201.
Paronaxia, Paros-Naxos 530. 533.
Parthenopolis 358.
Parthicopolis 482.
Passaviensis 295.
Patavia 293. 182.
Pataviensis 293. 182. Anm. 1. 183.
Paterborna 353.
Patracensis i. p. 521.
Patrae Thessalicae 488.
Patrae Veteres 520.
Pautalia 495.
Paxae 542.
Pechia 501.
Pegasae 486.
Pelagonia 482.
Pelasgia 529.
Peltiscum 458.
Pentabionensis 194.
Perga 527.
Perinthus 469.
Peristacium 473.
Peritheorium 477.
Pernavia 438.
Persulis 476.
Petabion, Petavion 194.
Petavionensis 194.
Petenensis 199.
Petina, Petinium 199.
Petoviensis 293.
Petovium 194.
Petra 484.
Petropolis 417.
Phaenix 538.
Phanagoria 445.
Phanarium 469.
Phara, Pharia, Pharus 211. 221.
Phardum 393.
Pharensis (Lesina) 211.
Pharensis (Faröer) 405.
Pharsaliensis i. p. 487.
Pharsalus, Pharsalia, Pharsa 486.
Phenice 523.
Pherae 489.
Pheugarum 356.
Philippi 480.
Philippensis i. p. 486.
Philippopolis 474.
Phoenica 523.
Phoenix 538.
Photice 523.
Phulla 497.
Pictabiensis, Pictabionensis 194.
Pietas Julia 201.
Piguntium 210.
Pile 483.
Pinscium 459.
Piriensis 533.
Piscina 531.
Pisino 199.
Pisonium 225.
Pithyusa 530.
Plataea 525.
Platearum i. p. 525. 520.
Plescovia 416.
Plocensis 454. 360. Anm. 2. 361.
Plotinopolis 479.
Plotzko 361.
Plymontensis, Plymuthensis 87.
Plymuthum 87.
Podlachiensis s. Janoviensis 454. 447.
Pogoiana, Poiana 484.
Pola, Polatum, Polatinum 201. 209. 506. 515.
Polacensis 506.
Polastensis, Polensis 201. 213. 507.
Poliana 484.
Polletum 201. 209.
Polocia 458.
Poloniae Episc. 363.
Polycheropolis 515.
Polystiliensis i. p. 486.
Polystilium 481.
Pomeraniensis 361.
Pomezaniensis 345. 437.
Poneropolis 474.
Pori 477.
Porthmus 525. 520.
Posnania 363.
Posnaniensis 364. 360. Anm. 2.
Posonium 225.
Poznani 359.
Poznaniensis 361.
Praga 265. 314.
Pragensis 265. 154. 314.
Prebellis 509.
Premisliensis, Presmiliensis rit. lat. 253.
Premisliensis, Sanochiensis et Samboriensis rit gr. cath. 257.
Pressa 529.
Prifna 515.
Primae Justinianae 511.
Primislaviensis 437.

Primula 484.
Prisca, Prisna 515.
Prista 496.
Probata 479.
Psara 535.
Pulatensis 508.
Pulatium 508.
Pulcheriopolis 515.
Purpile 530.
Pydna 483.
Pylartes 513.
Pyrgos, Pyrgium 527.
Pyrsaclis 476.
Quinque Basilicae, Q. Ecclesiae 234.
Quinque Ecclesiensis 234.
Quintaviensis 293.
Rableonensis 46.
Raboth (de) 22. 15. 17.
Raceburgum, Racisburgum 394. 390.
Rachabonensis 22. 17.
Ragusina 212.
Ragusum 208.
Ramsola 390.
Rapoa 23.
Rapotensis 22.
Rasaburgensis 394.
Rasania 418.
Rasensis 32.
Ratancum, Ratantzium 210. 490.
Rathbotensis 22. 15. 17.
Rathlucensis 18. 15.
Rathluguriensis 18. 17.
Rathossain 18.
Rathurig (de) 18. 17.
Ratisbona 288.
Ratisbonensis 288.
Ratispona 182.
Ratisponensis 183.
Ratphpotensis 22. 17.
Ravaliensis 390. 391. 438.
Razeburgensis 394. 390. 391.
Reginae Gradicium 269.
Reginae-Hradicensis 269.
Reginae Hradicium 269.
Reginemburgo, Reginenburg 288.
Reginensis 288. 182. Anm. 1.
Regino-Gradicensis 269.
Reginum 182.
Regnum 49.
Remesiana 494.
Remessianensis i. p. 494. 495.
Remorum Domus 391.
Renaliensis 391. 438.
Rendamecki 403.
Reonensis 527.
Resania 417.
Revaliensis 390. 191. 437.
Rhadantium 490. Anm. 2.
Rhaedestium 471.
Rhendina 484.
Rheonensis 527.
Rhiga 524.
Rhizana, Rhizinium, Rhizus 214. 508.
Rhodus 529.
Rhodensis i. p. 532.
Rhusium 476. 469. Anm. 2.
Ricina 269.
Riga 436.
Rigensis 436.
Ripa, Ripae Cimbricae 394. 389.
Ripensis 394. 390. 391.
Riseburgensis 437.
Rithymnensis i p. 539. 540.
Rithymnus 539.
Roboretum 21.
Roefontes 395.
Roeskildia 395.
Roffa 54. 45.
Roffensis 54. 46.
Romanum 490.
Romatiana 494.
Rosailicht s. Rosailithir (de) 32.
Roschildensis 395. 390. 391.
Roschildia 395.
Roscireen (de) 32.
Roscomon (de) 38. 39.
Roscreensis 32.
Rosensis (Schottl.) 93. 91.
Rosensis (Dalmat.) 214. 213.
Roskild 395.
Roskildensis 395.
Rosmarchiniensis 93.
Rosnavia 249.
Rosnaviensis 249.
Rossensis (Irland) 31. 32.
Rossensis (Schottland) 93.
Rossia 93.
Rostensis 214.
Rostovium 418.
Rottenburgensis 319.
Ruremonda 132.
Ruremondensis 132.
Rusiora 486.
Sabadia, Sabadorum 470.
Sabana, Sabiona 189. 182. 188.
Sabaria 236.
Sabariensis 235.
Sabiona 189.
Sabionensis 182. Anm. 1.
Salfordensis 85.
Sali, Salza 543.
Salingenstat 356. 314.
Salisburgensis 185. 154.
Salisburgum 181.
Salisburia, Salesburia 55.
Salisburniensis 54.
Salona 208.
Salonitana 213. 209.
Salopiensis 86.
Saltzpurgum, Salzenburgum 181.

Sambia, Sambria 375.
Sambiensis, Sambrensis 375. 437.
Samboria 257.
Samboriensis 257.
Samogitiensis 441.
Samos 529.
Samosatensis i. p. 530. 532.
San Gallensis 144.
Sanctoriensis 534.
Sandomiriensis 453. 447.
Sanochia 257.
Sanochiensis 257.
Saorus 538.
Sappa, Sappata 507.
Sappensis 507.
Saratowia 443. Anm. 2.
Sarcara 498. Anm. 1.
Sardensis 507.
Sardica 494.
Sardicensis i. p. 495.
Sareanensis 507.
Saresbriensis 46.
Saresburia, Sarum 55. 45,
Satalge 486.
Satta 507.
Sava 506. Anm. 3.
Savione 189.
Scalchota 408.
Scalensis, Scalorensis 408. 405.
Scampe, Scappa 513.
Scaoltensis 408.
Scara 404. 403.
Scarabantia 236. Anm. 2.
Scaravasiensis 293.
Scardensis 507.
Scardona 205. 208.
Scardonensis 209.
Scarensis, Scarnensis 404. 403.
Scarpantus 529.
Scarphia (Thessal.) 486.
Scarphia (Epirus) 526.
Scaurum 404.
Scepusiensis 248.
Scepusium 248.
Schireburnensis 54.
Schireburnia, Schurburnia 54. 55.
Sciatus 487.
Scidereburg 353.
Scidice 358.
Sciraburnia 54. 45.
Scodra 508. 208. 209. 213. 506. 515.
Scodrensis, Scodrunensis 508. 213. 507.
Scolegia, Scolesegia 49. 45.
Scopelus (Hämimons) 479.
Scopelus (Insel) 487.
Scopiensis 500.
Scrabojensis 403.
Scuarensis 506.
Scupi 500.
Scutarensis 507.
Scyrus 520.
Sebastopolis Thraciae 475.
Sebenicensis 205.
Sebenicum 205.
Secoviensis 192. 182. Anm. 2.
Secovium 192.
Sedunensis 149.
Sedunum, a Sedunis 149.
Segedunum 222. 221.
Segnensis et Modrucensis 217.
Segnia, Senia 218.
Segniensis 209.
Seguntinum 210.
Seigera 31. Anm. 1.
Selesega 49. 45.
Selymbria 470.
Selymbriensis i. p. 471.
Semgallia 438. Anm. 1.
Semendrensis 512.
Senensis Colonia 218.
Sequuviensis 183.
Serbia, Servia (Serbien) 209. 208. 506.
Serbia (Macedonien) 483.
Serbinum 234.
Serbitia 483.
Serdica 494.
Sergentza 471.
Serrae 481.
Servia (Macedonien) 483.
Sestrewicensis 395. 390.
Sexantaprista 496.
Seynensis s. Augustoviensis 455. 447.
Sibenicensis 209.
Siberia 418.
Sibicum, Sibieti 488.
Sicum 205.
Sigindunum, Sigidunum 500. 512.
Silva Ducis 132.
Singedunum, Singidunum 512. 222. Anm. 2.
Siphanus, Siphnus 531. 533.
Siranensis 535.
Sirmiensis 224. 238.
Sirmium 220. 221.
Siscia, Sisacum 216. 221.
Siscianensis 216.
Sittia 537.
Slamucensis 395.
Slana, Slania 18. 25.
Slasiwich, Slesvicum 395.
Sleswicensis 395. 390. 391.
Sliaswig 395. 389.
Smautensis 441.
Smolena 481.
Smolenscum 420. 439.
Smorogoviensis 360. Anm. 2.
Soacinensis 507.
Sodorensis, Sodrensis 96. 405.

Soliensis 293.
Solla 192.
Sophia 494.
Sophiensis 494.
Sopiana 234.
Sorbium 208.
Soriguturum 294. 260. Anm. 2. 314.
Sotzaba 490.
Sozopolis 478.
Sozopolitana i. p. 479. 478. 480.
Spalatensis et Macarskensis 208.
Spalatum 208.
Sparta 522.
Speculi Juliensis 260.
Speculum Julium, Speculunum 294. 260. Anm. 2. 314.
Spinalonga 538.
Spira Nemetum 303. 313. 314.
Spirensis 303. 313. 314.
Sresburia, Sresburium 55.
Stade 390.
Stadia (Rhodus) 529.
Stadia (Macedonien) 482.
Staffangria 405.
Staffnensis 285.
Stagae 488.
Stagnensis 214. 213.
Stagnum 214.
Stagyra 477.
Stalimene 531.
Stavangrensis 405.
Stavangria 405.
Stephaniacus 514, 515.
Stephaniensis 515.
Stergunensis 404. 403.
Stirunmensis 404. 403.
Stobi 482.
Stragunensis 404.
Strategis 526.
Stratsburg 314.
Strengmensis 404. 403.
Strengnaes 404. 403.
Stridon, Stridonia, Stridova 221. 222.
Strigoniensis 225.
Strigonium 225.
Strongula 532.
Strumitza 497.
Suacia, Suacium 213. 507.
Suacinensis 213. 507.
Suatina 209. 506.
Suavium 208.
Subrita 537.
Subvasione 189.
Subtranensis 405.
Succidiva 497.
Suczaba 490.
Suderejensis 405.
Suerinensis 393. 390.
Suerinum 393.
Sugdaea 497.
Surrita 537.
Susdala 421.
Suthwarcensis 83.
Suthwarcum 83.
Suwalkiensis et Augustoviensis 455.
Sydda 45.
Sylvae Ducis 132.
Syra 520. 535.
Syracela 477.
Syrensis 535.
Szathamaria, Szathmaria 251.
Szathmariensis 250.
Talantius 525.
Tambovia 422.
Tanagra, Tanagria 526.
Tanagriensis i. p. 526. 520.
Tanariensis i. p. 526.
Tarnobus 498.
Tarnoviensis 254.
Tauresium 509.
Taurisana 293.
Taygeta 522.
Tediastum 218.
Tegea 522.
Tegeana i. p. 522. 528.
Telchinia 537.
Telchinidios 529.
Temena 242.
Temesvaria, Temesvanium 242.
Temesvariensis 241.
Tempensis i. p. 489.
Tenagrensis i. p. 526.
Tenensis 209.
Tenedensis i. p. 530.
Tenedos 530.
Tenos 530.
Teraspolensis 443.
Terbunium 213. 218.
Tergeste, Tergestum 199.
Tergestina et Justinopolitana 198.
Tergovitzium 493.
Ternis 31.
Ternobia 479.
Ternobum, Ternova 498.
Teudosia 445.
Thalamensis i. p. 522.
Thalamus 522.
Thasus 481.
Thassensis i. p. 483.
Thassus 483.
Thaumacensis i. p. 488.
Thaumacus 488.
Thebae 525.
Thebae Phtioticae 487.
Thebarum i. p. 526.
Theodorium 477.
Theodosia 445.
Theodosiopolis 474.
Theodosiopolis nova 470.
Theoria, Theorium 481.
Therma 480.
Thermia 533.
Thermopylae 520.
Thermopylensis, Thermopolitana i. p. 520.
Thespiae 526.
Thespiensis i. p. 526. 520.
Thessala Tempe 483.
Thessalonica 480.
Thessalonicensis i. p. 485.
Thiniensis et Michoniensis 540.
Thinnia 206.
Throndemis 405.
Thuam, Thuamensis 39.
Thuenensis 30. 17.
Tiberiopolis 496. 497.
Tiberniensis 293.
Tibiscum 242.
Tibracopolis 497.
Tibunium, Tiburnia 192. 208. 209 506.
Tiburniensis 293.
Tinacria 529.
Tinarum et Maconarum 540.
Tinensis et Miconensis 540.
Tinia, Tininia 206.
Tinninium 206. 207.
Tiraspolensis 443.
Titium 206.
Tobolium 418.
Tomi 496. Anm. 1.
Tongrensis 117.
Tongri 117. 312.
Toperus, Topirus 476.
Tornacensis 119.
Tornacum 119.
Tornoba 498.
Torona 484.
Toronensis i. p. 484. 485.
Torpatensis 437.
Torpatum 438.
Trabatensis 437.
Trabizya 480.
Traguriensis 209. 207.
Tragurium 207. 208.
Trajanopolis 476.
Trajanopolitana i. p. 478.
Trajectensis 130. 335.
Trajectum ad Mosam 117.
„ ad Rhenum 131. 117.
„ inferius 117.
„ superius 117.
Traisma 179.
Tramarisci 498. Anm. 1.
Transilvaniensis 242. 224. 238.
Trapobizya 480.
Trebinium 213.
Trectis 313.
Tresene 527.
Trevirensis 341. 154.
Treviri 344.
Trezene 527.
Tribulium 213.
Tribunensis (Irland) 26.
Tribuniensis (Noricum) 213.
Tribunium 208. 213.
Trica, Tricala 487.
Tricalensis i. p. 487. 489.
Tridentina 186.
Tridentum 187.
Trigesumum 179.
Trimonitana 498.
Trimontium 474.
Trimum 25.
Trinobus 498.
Troezen 527.
Trophaea Drusi 358.
Tuamensis 39.
Tuamum 38.
Tubernensis 26. 17.
Tumensis, Tunensis 207.
Tungrorum 117.
Turnacum 119.
Turovia 459.
Turulus 471.
Tuveria 419.
Tuvomontium 38.
Tynicensis 254.
Tyrnavia 225.
Tzernicum 515.
Tzorulum 471.
Tzyrolloes 471.
Uladimiriensis 458.
Uladislavia 454.
Ulcinium 213. 507.
Ulpianum 500.
Ultra Trajectum 131.
Ultrajectensis 130.
Upsala, Upsalia 402.
Upsaliensis 402.
Uratislavia 372.
Urbs Legionum 50.
Urbs Mariae Insulanae 375.
Uscudama 478.
Ustjaga 421.
Ustoditzum 475.
Vaciensis 232.
Vagriana 390.
Valensium Octodoro 149.
Vangalia 391.
Varadiensis 240. 238.
Varcadensis 224.
Vardariensis 485.
Varmia 373.
Varmiensis 373.
Varsaviensis 451.
Vaterfordiensis et Lismoriensis 36.

Vaxionensis 405. 403.
Veglia 208.
Vegliensis et Arbensis 202. 204.
Velika Permia 421.
Venda 439.
Vendobona 175.
Vensilia 391.
Venta Silurum 45. 48.
Ventu Icenorum 54.
Verdensis 393. 313. 314.
Verdia 393.
Vespremiensis 229.
Vesprimium 229.
Vessionensis 404.
S. Vetuarum, Vetvar 260. 294. 314.
Vexonia 404. 403.
Viatka 421.
Vibergensis 395.
Viburgum 439.
Vicus Veragrorum 149.
Vienna 175.
Viennensis in Austria 175.
Vigerscensis 447.
Vigornensis 56.
Vilna 440.
Vilnensis 439.
Vindobona, Vindomana 175.
Vindonissa, Vindimissa 309.
Vingorismensis 56.
Vintonia 45.
Virisburgum 299.
Visbua 404. Anm. 1.
Vitodurum 309.
Vitonia 55.
Vladislaviensis 453. 360. Anm. 2.
Vologda 421.
Vordonia 522.
Vratislavia 372.
Vratislaviensis 360. Anm. 2.
Warmia 373.
Warmiensis 373. 437.
Waterfordia 36.
Waterfordiensis 36. 32.
Welchrad 314.
Wellandiensis 406.
Wellensis 48.
Welles 48. 45.
Wendila 391. 389.
Werda 313.
Wesionensis 404. 403. 405.
Wesprimium 229.
Westmonasteriensis 80.
Westmonasterium 80.
Wexionia 404.
Wibergensis, Wiborgensis 395. 390. 391.
Wiborg 389.
Wigornia 45.
Wigorniensis 56. 46.
Wildishusen 390.
Wilna 440.
Wilnensis 439.
Wiltonia 55.
Wintoniensis 55. 46.
Wirceburgum, Wirtzburg 299. 314.
Wironensis 437.
Wisbia 404. Anm. 1.
Wisemburgensis 224.
Wladimiriensis 458.
Wladislavia 454. 361.
Wladislaviensis 453. 361.
Wormaciensis 313. 314.
Wormatia 313. 314.
Wratislavia 372.
Wratislaviensis 368. 361.
Wurtzburgo 299.
Xanthia 474.
Xevosna 482.
Ymelech (de) 32.
Zachlumia, Zachulmia 213.
Zaculmium 208.
Zacynthiensis 542.
Zacynthus 543.
Zagabria 216.
Zagora, Zagoria 478. 498.
Zagrabriensis 216. 224. 238.
Zappara, Zappa 507. 484.
Zara 204.
Zaraconiensis 488.
Zaradomia, Zaratoria 525.
Zea 520. 533.
Zecedepa 498. Anm. 1.
Zechiae 445.
Zemene 527.
Zernis 476.
Zetunium 487.
Zichiae 445.
Zichnae 481. 473.
Zimaliensis 437.
Zuppa, Zuppara 507.
Zwerinensis 390.
Zwerinum 393.
Zytomeria 442.
Zytomeriensis 442.

Alphabetisches Verzeichniß der Bisthümer

nach ihrer deutschen Benennung.

Aachen 336. 114. 346.
Aalborg 391.
Aarhus 391.
Abdera i. p. 477. 478. 486.
Aberdeen, Bisth. 95. 91.
Aberdeen, apost. Vik. 105.
Abernethum 91.
Abo 403.
Abritum 496.
Acarnanien-Aetolien, gr. Bisth. 518.
Achaia-Elis, gr. Bisth. 518.
Acheolus, gr. Bisth. 465.
Achonry, 42. 38. 39.
Achrida, i. p. 509. 493. 498. 511.
Ackerhuus, luther. Bisth. 399.
Actone 525.
Adearna 38. 42.
Adriana 473.
Adrianopel i. p. 480.
Adrianopel, gr. Bisth. 478. 463. 464.
Adrianopel, armen. Bisth. 466.
Aegina 518.
Aemonia 200.
Aetus, gr. Bisth. 465. 524.
Agadboa 31. 27.
Agadon 36.
Agathopoli i. p. 480.
Agathopolis, gr. Bisth. 465.
Agatonice 476.
Aggerhuus, luther. Bisth. 399.
Aggersborg 391.
Aghaboe, Aghavam 31.
Aghadon 35. 33. 36.
Agram 216. 167. 239.
Agria (= Erlau) 247. 224.
Agria, Agrium (Creta) 539. 540.
Aiton 524.
Ak-Hissar 514.
Akova 517.
Alatyr 420.
Alba Gyulä 242.
Alba Julia 238.
Alba Reale 233.
Alborg, Alburg 391.
Aldenburg 392. 390. 393.
Alectoroso 485.
Alessio 515. 508. 513.
Almissa 210.
Althausen 368.
Alt-Patras 520. 517.
Alt-Schieder 353. Anm. 1.
Amantia 514.
Amasia, gr. Bisth. 463.
Amphissa 520.
Amsterdam 115.
Amycla i. p. 522.
Anastasiopolis 476.
Anchialus i. p. 479. 480.
Anchialo gr. Bisth. 479. 465.
Auchiasmus 523. 524.
St. Andrä 194.
Andravida, Andravilla 521.
Andreopolis 92.
St. Andrews 91.
Andros, lat. Bisth. 533. 520. 529. 531. 532.
Andros, gr. Bisth. 534. 518.
Andrusa 527. 517.
Annadown 39.
Annecy 146.
Ansaria 168.
Anslo 405.
Antibaris 208.
Antivari 507. 209. 213. 506.
Antorf 116.
Antwerpen 116. 113. 114.
Aphrodisias 470.
Apollonia (Creta) 538.
Apollonia i. p. 513.
Appiaria 497.
Apri 470.
Apsorus 500.
Aquä 494.
Aquila 524.
Arad, gr. Bisth. 166.
Arbe 202. 204. 507.
Arcadia (Griechenland) 517.

Arcadia (Creta), gr. Bisth. 538. 539.
Arcadien, gr. Bisth. 518.
Arcadiopolis i. p. 470.
Archangelsk-Cholmogori, russ. Bisth. 421. 412. 413.
Arco i. p. 532.
Ardagh 23. 14. 17. 22.
Ardamerium, gr. Bisth. 484. 465.
Ardamiri, lat. Bisth. 484.
Ardart 35. 32.
Ardbraccan 25.
Ardfeart, Ardfret 35. 32. 33. 36.
Ardmore 37.
Ardragh 23. 22.
Ardstrath 22.
Ardstraw 18.
Argisch, gr. Bisth. 493.
Argolis-Korinth, gr. Bisth. 518.
Argos i. p. 521. 527. 528.
Argyle 98.
Argyro-Castro, gr. Bisth. 523. 524.
Arhuys, Arnhuys 391.
Aria 540.
Arkadia 538.
Armagh 19. 5. 14.
Armenierstadt 246.
Arnaud Belgrad 512. Anm. 4.
Arnsberg 438.
Arosen 404.
Arras 112. 113.
Arsamas, russ. Bisth. 420.
Arta, gr. Bisth. 465. 517. 524.
St. Asaph 47. 46. 58.
Asperosa 477.
Astrakhan-Enotajewsk, russ. Bisth. 417. 412. 413.
Astrakhan, armen. Bisth. 433.
Athen i. p. 520.
Athen, gr. Bisth. 519. 517.
Athlona 24.
Athos, Bischof des hl. Berges 484.
Athyra 472.
Attika-Böotien, gr. Bisth. 518.
Augsburg 285. 154. 155. 381. 313.
Augst 137.
Augustald 58. 84.
Augustopolis i. p. 521.
Augustowo 455. 446.
Aulona i. p. 514. 520.
Aulona, gr. Bisth. 465.
Aulopotamo, gr. Bisth. 539.
Aureat 301.
Avanches, Avenches 145.
Avlona 514.
Axia (Naxos) 533.
Axiopolis 497.
Babenberg 297.
Babrichi 514.
Bacovia, Backow 239. 238. 492.
Bacs, gr. Bisth. 166.
Bacs, lat. Bisth. 238. 168. 239.
Badra 520.
Balacleigh, Ballana-Cleib 27.
Balasfalva 245.
Baleigh 27.
Balibadra 520.
Balina 40.
Balista 502.
Ballymont 42.
Bamberg 298. 154. 155. 297.
Bangor, Banchor 47. 44. 46. 59.
Barasium 501.
Bardewick 392. 390.
Bare, gr. Bisth. 496. 465.
Bargala 483.
Basel 137. 154. 306.
Bath-Wells 48. 45. 46. 58. 59.
Bathmonster, Batsa 238.
Batzine 502.
Bautzen 376.
Beauvais 112.
Becon 194.
Beleek 40.
Belesbudium, Belesbugd 497. 498.
Belfast 21.
Belgrad-Semendria 512. 168. 216. 506.
Belgrado 205. 501. 502.
Belicea 476.
Bella, gr. Bisth. 465. 523. 524.
Bellini 495.
Bellymachu 24.
Belvedere 521.
Belz 456.
Benda 514.
Berat, gr. Bisth. 512. 465.
Berbene 531.
Bergen, kath. Bisth. 405.
Bergen, luth. Bisth. 399.
Beröa, Beroes 474.
Berrhöa, gr. Bisth. 482. 465.
Berrhöa, lat. Bisth. 485. 482.
Besançon 154.
Besztercze-Banya 320.
Bettyshannon 23.
Beverley 84. 71.
Biagrad 206. Anm.
Bjelew, russ. Bisth. 421.
Bjelgorod, russ. Bisth. 420. 412. 413.
Bielozerow, russ. Bisth. 421.
Biörkö 402. Anm. 2.
Birka, Birkoxin 402.
Birmingham 78. 71.
Bisar 240.
Bischofshausen 375.
Bizya 471.
Blasendorf 245.
Blepti 476.
Bobruisk, russ. Bisth. 419.
Bochnia 255. Anm. 1.
Bodman 51.
Bolanä 521.
Bolla 497. Anm. 8.
Bonn 341.
Borglum 391.
Borgo 403.
Bosna-Serai, Bosnia 219. 502.
Bosnien, apostol. Vikariat 503.
Bosnien-Syrmien 219. 238. 239. 504.
Boson 168.
Bossina 209.
Boulogne 112.
Boyle 42.
Braislaw 239. Anm. 2. 492.
Brandenburg 372. 154. 314. 359.
Brandizuberium 498.
Bransk, russ. Bisth. 412.
Brascovia 239. Anm. 2. 492.
Braunsberg 373.
Brazza 212. 209.
Brazzo di Maina 527.
Brechin 91. 94.
Breczk 459. 457.
Breda, apostol. Vikariat 127.
Breda, Bisth. 132. 128. 130.
Bresne, Bressny 26.
Bremen 389. 154. 335.
Breslau 368. 238.
Bressanone 188.
Brest 459.
Brestene, Bresthena 522. 517.
Brjatslaw, russ. Bisth. 419.
Bridge 28.
Bristol 48. 46. Anm. 1. 58.
Brixen 188. 154. 155. 167. 169. 170. 181. 183.
Bronditza 523. 524.
Bruchsal 304.
Brügge 121. 113. 114. 115.
Brünn 262. 169. 259.
Brunsko 404.
Bruntumio 502.
Brysis 479.
Brzesk, gr. unirt. Bisth. 413.
Bucellum 479.
Bucuba 476.
Bubejovice 270.
Budissin 376.
Budua 214. 506.
Budweis 270. 169. 264.
Bukarest, lat. Bisth. 495.
Bukarest, griech. Bisth. 493.
Bulgarophygum 479.
Buraburg, Büraburg 353. 313.
Buseo, gr. Bisth. 493.
Butrinto, gr. Bisth. 465. 523. 524.
Buthrotum 523.
Butumlia 501.
Byrka 402.
Bysor 240.
Caerleon 50. 46. Anm. 1. 56. 86.
Cäsarea, gr. Bisth. 463. 486.
Cäsaropolis i. p. 486. 481. 485.
Caffa 445.
Calamona 539. 540.
Calchi 520.
Calmar, luth. Bisth. 397.
Calydon i. p. 524.
Cambray 112. 113. 114.
Camin 361. 154. 372. 391.
Caminitza i. p. 521.
Campania, lat. Bisth. 485.
Campania, gr. Bisth. 483. 465.
Candia 537. 539.
Canea i. p. 538. 540.
Canobia, Canovia 515.
Cantania 538.
Canterbury 47. 44. 45. 58. 59. 83.
Cantia 540.
Capo d'Istria 198. 200.
Carabi 477.
Carabizya 477.
Cardika i. p. 488. 489.
Carikmocros 19.
Caristo i. p. 526. 520. 523.
Carlisle 58. 46. 57. 59. 84.
Carlowitz, gr. Bisth. 166. 502.
Carlsburg 243.
Carlstadt, gr. Bisth. 166.
Carlstadt, luth. Bisth. 397.
Carpathus i. p. 529. 532.
Carpis 221. 233.
Carystus 523.
Casan, russ. Bisth. 417.
Caschau 250.
Castropolis 585.
Cashel, Cassal 33. 5. 6. 15. 31.
Cassandria, lat. Bisth. 485.
Cassandria, gr. Bisth. 482. 465.
Cassovia 250.
Castell Rampo 484.
Castell Rosso 523.
Castellnuovo 215.
Castorea, gr. Bisth. 512. 465.
Castoria, Castri i. p. 526.
Castro (Lesbos) gr. Bisth. 532.
Castrum Martis 495.
Cathneß, Caithneß 94.
Cattaro 214. 168. 203. 209. 514.
Cea 520.
Cealussali 29. 27.
Celia 293.
Cella Achadi 31. 27.
Cellaid 40.
Celles 25.
Cenad 241.
Cephalonia, gr. Bisth. 542.

Cephalonia-Zante 543. 527. 542.
Cerigo, gr. Bisth. 542. 544.
Cestentilio 502.
Chalcis (Europäa) 472.
Chalcis (Euböa) i. p. 526.
Chalons sur Marne 112.
Chanad 170. 238.
Chanin, Chanonri 93. 91.
Chariopolis 472.
Charkow-Ukraine, ruff. Bisth. 422.
Chelm, lat. Bisth. 456. 252. 446.
Chelm, russ. Bisth. 412.
Chelm-Belz, gr. unirt. Bisth. 456. 413. 446.
Chelmo 367.
Chelmza 368.
Cheropolis 472.
Cherson, lat. Bisth. 443. 434. 445.
Cherson-Taurien, russ. Bisth. 419.
Chersones (Europäa) 470.
Chrersones (Creta) i. p. 538. 539. 540.
Chester 49. 59.
Chichester, Cichester 49. 45. 46. 58. 59. 83.
Chiemsee 282. 183.
Chigirin, russ. Vik. 423.
Chimara, gr. Bisth. 465. 524.
Chios 530.
Chiourlik 471.
Chiprovas, Chipprovatz 495.
Chiros 508.
Chisamo 538.
Chitto, Chitro 483.
Cholmogori, russ. Vik. 423.
Chora, gr. Bisth. 530.
Cholza 491. Anm. 1.
Chotim, russ. Bisth. 419.
Christiania 405. 406.
Christianopolis 521. 517.
Christiansand, luth. Bisth. 399.
Christopolis 481.
Chur 140. 154. 313. 314.
Cibalis, Ciben 222, 238.
Cicia 359.
Ciozlo 471.
Cipara 486.
Cissamia i. p. 538. 539. 540.
Citra, Citrone 483.
Citros, gr. Bisth. 483. 565.
Citrum, lat. Bisth. 485.
Cittanova 200.
Citzaba, gr. Bisth. 512. 465.
Claim, Cluaim 25.
Clifton 86. 71.
Clim 206.
Clogher 19. 5. 14. 17.
Clon, Cloney 34.
Clonard 24. 17.
Clonfert 40. 5. 38. 39. 41.
Clouci 32.
Clounmacnois 17. 25.
Cloyne 34. 5. 31. 32. 33. 35.
Cluain-Fearta 40.
Cluain-Fraird 24.
Cluain-Macnois 17.
Clunard 17.
Clunes 18. 19.
Clunmacnois 17.
Cnobi 502.
Cöle 469.
Cöln 338. 106. 112. 154. 155. 312. 335.
Cola 406.
Colberg 361.
Colocza-Baks 239. 167. 224. 238.
Colybri 488.
Comana i. p. 532
Comea 497.
Como 151. 195.
Connor 20. 17.
Constantia 475.
Constantinopel, gr. Patriarchat 460.
Constantinopel, lat. Patriarchat 466.
Constantinopel, arm. Erzbisth. 468.
Constanz 309. 154. 155. 306. 313. 314.
Conventry, Coventry 49. 46. 58. 59.
Cora-Macre, gr. Bisth. 512. 465.
Corbaria, Corbau 218. 209.
Corczola 168.
Corcyra 542. 214. 524.
Corfu, lat. Bisth. 542.
Corfu, gr. Bisth. 542.
Corinth i. p. 527.
Corinth, gr. Bisth. 519. 517.
Cork 33. 31. 32. 34. 35.
Corke-Roß 6.
Cornwailles 46. Anm. 1. 51.
Coron 525.
Corona i. p. 520. 521. 522.
Corozula 214.
Corvey 354. 155. 314. 353.
Corytza, gr. Bisth. 512. 465.
Cos 530.
Coventry-Lichfeld 49. 58. 59.
Cozyle 524.
Crain 514.
Crakau 452.
Cranostan 456.
Crediton 51.
Creta i. p. 540. 537.
Croja, Croya 514. 515.
Csanad-Temesvar 241. 237. 239.
Cuchet 220.
Cujavia 454. 446.
Culm 366. 360. 446.
Culmsee 368.
Curta 221. 233.
Curzola 214. 213.
Cycladen, gr. Bisth. 518.
Cydonia i. p. 538. 539. 540.
Cydonia, gr. Bisth. 539.
Cyla 469.
Cypsela 476.
Cysamo 538. 540.
Czaczak, gr. Bisth. 502.
Czernowitz, gr. Bisth. 252. 166.
Dalby 401.
Dalminium 210. Anm. 2.
Damala 527. 517.
Damleag 18. 25.
Daonium 472.
Daulia i. p. 520. 525.
St. Davids 50. 44. 46. 59.
Deabolis 483.
Deaglain 37.
Debeltus 478. 493. 498.
Delminio 209.
Delos 530.
Delvinio, gr. Bisth. 465. 524.
Demetrias 489. 486.
Demonica 488.
Dercus i. p. 473. 474.
Derkus-Kila, gr. Bisth. 473. 463. 465.
Derry 21. 5. 17. 18.
Dervis 53.
Deventer, kath. Bisth. 130. 113. 122.
Deventer, jansen. Bisth. 123.
Devonshire 51. 46. Anm. 1.
Diacovar 219. 209. 216. 220. 503.
Diaulia i. p. 520.
Didimotychus 478.
St. Dié 345.
Dili 530.
Dimitriato, gr. Bisth. 486. 465.
Dimizzano 517.
Dimotica, gr. Bisth. 478. 465.
Dingthune 404.
Dioclea 506. 108. 501. 505.
Diocletianopolis 474.
Diospolis 474.
Dium 482.
Dmitrow, russ. Vik. 423.
Doberus 482.
Dodone 523.
Domleag 25.
Domnachor, Domnachmor 15. Anm. 3.
Domoki 488. 489.
Donsaglin 25.
Doornik 119.
Dorchester 52. 45. 46. Anm. 1, 53. 55. 83.
Dornok 94. 91.
Dorogobusch, russ. Bisth, 420.
Dorpat 438. 437. 440.
Down-Connor 20. 5. 14.
Down-Patrik 20. 5. 17.
Drama 481.
Dranitza 476.
Dresden, apost. Vik. 376.
Drista 497.
Drivasto 507. 506. 514.
Driwest 168.
Drogheda 19.
Dromore 24. 5. 14. 17.
Drontheim, kath. Erzb. 405.
Drontheim, luth. Bisth. 399.
Drumelium 38.
Drumore 24.
Drusipara i. p. 470. 480.
Drygobitia 483.
Drynopolis 523. 524.
Dublin 28. 5. 15. 27.
Dulby 401.
Dulcigno 507. 209. 506.
Dulcine 168.
Duleek, Dulk 18. 17. 25.
Dulma, Dulmen 210. Anm. 2.
Dulmi 168.
Dulmita 210. Anm. 2.
Dumblan, Dumblain 93. 91.
Dumwich 45. 89.
Dundalk 18.
Dunkeld 93. 91.
Dunshauglin 18. 17. 25.
Durazzo, lat. Bisth. 515. 513.
Durazzo, gr. Bisth. 465. 515.
Durham 46. 57. 59. 84.
Durostorum 497.
Echinus i. p. 486. 520.
Edessa, gr. Bisth. 483.
Edinburgh, apost. Vik. 103.
Eger, Egher 247. 224.
Egialo 531.
Egina 520.
Eichstädt 300. 154. 155. 297. 313. 314.
Elasson, gr. Bisth. 488. 465.
Elatea 525.
Elbing 374.
Eleuthera 538.
Eleutheropolis 485.
Elgin 94. 91.
Elis 522.
Elmham 45. 89.
Elphin 42. 6. 38. 39.
Elus, Elos 527. 517.
Elwy 47.
Ely 50. 44. 46. 58. 59. 89.
Elze, Eliz, Elts 382.
Emahystimon 41.
Emboli, lat. Bisth. 485.
Emboli, gr. Bisth. 482.
Emelye, Emly 32. 33.
Emonia 200.
Enaghdon, Enagdoune 39. 38.
Endreme 478.
England (Süd-), apost. Vik. 68. 71.

England (Ost-), apost. Vik. 69. 71.
„ (Mittel-), „ „ 69. 71.
„ (West-), „ „ 69. 71.
„ (Nord-), „ „ 69. 71.
Eniscorthy 29.
Enos i. p. 476. 478.
Enos, gr. Bisth. 465.
Enotajewsk, russ. Bisth. 417.
Epaonda 149.
Eperies 228. 223. 225.
Ephesus 463.
Epidaurus Limera 527.
Erekli, lat. Bisth. 474.
Erekli, gr. Bisth. 474. 465.
Eretria i. p. 526.
Erfurt 355. 313.
Erissus i. p. 484. 531.
Erlau 247. 167. 224.
Ermland 373. 368. 437. 446.
Esero 488.
Eskisagra, gr. Bisth. 475. 465.
Essek 222.
Esthland 438.
Eszergom 225.
Euböa, gr. Bisth. 518,
Euchania 472.
Euria i. p. 523.
Euripus 526.
Euroma 523.
Excester, Exeter 51. 45. 46. 53. 58. 89.
Exerus 488.
Fanar 469.
Faröer-Inseln 407. 405.
Fearnes 29.
Felibe 474.
Ferda 393.
Ferns, Fernes 28, 27.
Filiba 481.
Finnabor 33. 39.
Fischhausen 375.
Fogaras, gr. unirt. Bisth. 245. 224. 225. 244.
Foore, Fore 25.
Frauenberg 374.
Freiburg 306.
Freysing 281. 154. 155. 183.
Fritzlar 353.
Fünfkirchen 234. 170. 223. 224.
Fürstenwalde 362.
Fulda 316. 155. 306. 314.
Fulin 362.
Goard, Garde 408.
Galitsch, russ. Bisth. 422.
St. Gallen 144. 141.
Gallipoli i. p. 469. 474.
Gallipoli gr. Bisth. 469. 465.
Gallway, Galloway 42. 38.
Gand 120.
Ganus-Khora, gr. Bisth. 473. 465.
Garella, Gariella 475.
Gastaumi 517.
Gathopoli i. p. 480.
Gaura 520.
Genf 146.
Gent 120. 113. 114. 115.
Georgiewski, russ. Bisth. 420.
Gerapetra, gr. Bisth. 540.
St. German in Cornwall 51.
Gex 146.
Giavarino 236.
Gilas 527.
Gimines 527.
Ginosa 537.
Glandeloure 28.
Glandilaugh 27. 28.
Glasgow, Glasguh, Bisth. 95. 91.
Glasgow, apost. Vik. 104.
Glastonbury 48.
Gleandeloch, Glendalok 27. 28.
Glocester, Gloucester 58. 46. Anm. 1.
Gloucester-Bristol 59.
Gnesen-Posen 364. 360. 446.
Gniezno 360.
Gnossus 537. 539.
Görz 196. 167. 183. 194. 195.
Götheborg, luth. Bisth. 398.
Gomphi 486.
Gorica, Gorizia 195.
Gort 41.
Gortyne i. p. 540. 537.
Gothenburg, Göthebourg 403.
Gothia-Capha, gr. Bisth. 498. 465.
Gothland, luther. Bisth. 399. 404. Anm. 1.
Gradiska 195 196.
Gran 225. 167. 223.
Gratz, Grätz 193.
Grave, apost. Administr. 127.
Grebeno, gr. Bisth. 512. 465.
Griechenland, apost. Delegat. 528.
Griechisch-Weißenburg 512.
Grönland 408. 405. 406.
Groningen 130. 113. 122.
Großwardein, lat. Bisth. 240. 224. 225. 227. 239.
Großwardein, gr. unirt. Bisth. 245. 244.
Grusien, russ. Bisth. 424.
Guilabis 293.
Gurk 190. 167. 169. 181. 182. 183. 184.
Habsal 438.
Hadeby 395.
Hadrianopel (Hämimons) 478.
Hadrianopel (Epirus) 524.
Hadrianopel i. p. 480.
Haghio-Basili, gr. Bisth. 537. 539.
Hagulstad 58. 45. 57.
Halberstadt 355. 154. 313. 314.
Halicz, lat. Bisth. 252. 443.
Halicz, gr. unirt. Bisth. 256.
Halicz, russ. Bisth. 416. 412. 424.
Hamburg-Bremen 389. 134. 386. 390.
Hammer 405. 406.
Hannover'sches Vik. 381.
Harlem, kath. Bisth. 131. 113. 122. 128. 130.
Harlem, jansen. Bisth. 123.
Harlev 491. Anm. 1.
Havelberg 373. 154. 359. 372.
Heidiba 395.
Heiligenstadt 356.
Heilsberg 374. 437.
Helmham 45. 54.
Heraclea i. p. 474. 469. 482.
Heraclea, gr. Bisth. 474. 463.
Heraclea (Creta) 538.
Hereford 51. 44. 45. 46. 53. 58. 59. 86.
Hermanstadt 166. 243.
Hernösand, luth. Bisth. 398.
Herren-Chiemsee 282.
Herstelle 353.
Herzegovina, apost. Vik. 504.
Herzogenbusch, apost. Vik. 127.
Herzogenbusch, Bisth. 132. 113. 114, 115. 128 130.
Hexham 84. 45. 71.
Hierapetra 537. 539.
Hierissus, gr. Bisth. 484. 465.
Hierissus i. p. 484.
Hildesheim 382. 154. 155. 313. 314. 381.
Hiörring 391.
Hola, Holar, Holum 408. 405. 406.
Holländische Mission 126.
Husaby 401. Anm. 3.
Husch, gr. Bisth. 491.
Hypata 487.
Janow 455. 445. 447.
Jaroslaw-Rostow, russ. Bisth. 418.
Jarmuan 35. Anm. 2.
Jassy 490.
Jaurinum 224.
Jekaterinenburg, russ. Bisth. 422.
Jekaterinoslaw, russ. Bisth. 420.
Ikaria 530. 532.
Ikolmkill 97.
Imbro, gr. Bisth. 531.
Inis-Cathay, Iniscathy 35. 32. 36.
Joannina, gr. Bisth. 465. 524.
Joannitza 475.
Ipek 501. 502.
Ischeboli 479.
Julia-Lipobi 502.
Julin 362.
Junopoli 502.
Jurjiew, russ. Bisth. 412.
Juriogorod 438.
Juvavia 181. 293.
Kalavrita 518.
Kalisch 454. 446.
Kalocza 238.
Kamin 361. 364.
Kaminiec-Podolski 258.
Kaminiec 443. 256. 434. 435. 446.
Karlsburg 239. 243.
Karlstadt 166.
Karystos 518.
Kasan-Swiäsk, russ. Bisth. 417. 412. 413.
Kaschau, Kassa 250. 247.
Kaschin, Kaschiow, russ. Bisth. 419.
Katharinenburg, russ. Bisth. 422. 423.
Kauen, russ. Vik. 423.
Kavaja, gr. Bisth. 465.
Kaxo 529.
Kea 518. 533.
Kells 25.
Kenlis 25.
Kernikum 515.
Kerry-Aghadon 35. 31. 33.
Kertsch 445.
Keu, Köw 220.
Khlynow, russ. Bisth. 421.
Khora 473.
Kielce 453. 254. 447.
Kiew, lat. Bisth. 435. 441. 446.
Kiew, gr. unirt. Bisth. 456.
Kiew-Kalicz, russ. Bisth. 416. 412. 413. 424.
Kijow 253.
Kila 469. Anm. 2.
Kilarney 36.
Kildare-Leighlin 39. 5. 27.
Kilfenora 41. 32. 38.
Kilkenny 31. 5. 27.
Killala 40. 6. 32. 38. 39. 42.
Killaloe 37. 5. 31. 32. 33. 35.
Kilmacduagh-Kilfenora 41. 33. 38. 39.
Kilmore 26. 5. 14. 17.
Kiloom 25.
Kimoli 533. 532.
Kingaratha 93. Anm. 4.
Kinwara 41.
Kirchholm 437. Anm.
Kirkwall 94. 91. 409.
Kirton 51.
Kischenew, armen. Bisth. 433.
Kischenew-Chotim, russ. Bisth. 419.
Klagenfurt 184.
Klienof, russ. Bisth. 411.
Klissura, gr. Bisth. 504. 465.
Knin 206. 205. 209.
Kochira, russ. Bisth. 417.
Köln 338.
Königsberg 375.
Königgrätz 269. 169. 264.

Körkeböa 407.
Kolberg 361. 360.
Kolmogra, russ. Bisth. 417. Anm. 3.
Kolomna, russ. Bisth. 417, 412. 313.
Konnede 293. Anm. 2.
Kopenhagen, luth. Bisth. 402.
Korel, russ. Bisth. 416.
Koron 517.
Kostroma-Galitsch, russ. Bisth. 422. 413.
Kowno, russ. Vik. 423.
Krakau 451. 360. 361. 363. 445. 446. 447.
Kralove-Hradek 269.
Kranostaw 456.
Kreutz 222. 216. 225.
Kronlitzki, russ. Bisth. 418. Anm. 6.
Kruchowatz 502. Anm. 2.
Kruczwica, Kruschwitz 454. 361. 364. 366.
Krutizi, russ. Bisth. 413.
Kujavien 454.
Kulm 366. 364. 437.
Kurland, lat. Bisth. 438. 437. 441.
Kurland, russ. Bisth. 418.
Kursk-Bjelgorod, russ. Bisth. 420.
Labu 38.
Lacedämon i. p. 522. 517.
Laconien, gr. Bisth. 518.
Ladoga, russ. Bisth. 416.
Laibach 196. 167. 169. 194.
Lamia, Lamina 487.
Lampe 539.
Lancaster, apost. Vik. 69. 71.
Landaff 52. 46. 50. 56. 59. 86.
Land-Patern 86. 46. Anm. 1.
Laon 112.
Lappa 537. 539.
Larissa i. p. 489. 486.
Larissa, gr. Bisth. 463. 465. 489.
Latischew 435.
Laurach 293.
Lausanne-Genf 145.
Lavant 183. 167. 169. 181. 182. 183. 184.
Leal 438.
Lebus 362. 154. 361. 364. 391. 392.
Legecester, Legeceaster 53.
Leicester 53. 45. 46. Anm. 1.
Leighlin-Fearnes 29, 5. 27.
Leitmeritz 267. 169. 170. 264.
Leitomischl 269. 265. 267.
Lelesphro 483.
Lemberg, lat. Bisth. 253. 167. 251. 456.
Lemberg, gr. unirt. Bisth. 256. 255. 456.
Lemberg, armen. Bisth. 258. 167. 446.
Lemnos, gr. Bisth. 531. 481.
Lenano, gr. Bisth. 496. 565.
Leoben, Leuben 183. 184.
Leontari 521.
Lepanto 523. 517.
Leros i. p. 530. 532.
Leros, gr. Bisth. 530. 531.
Lesch 515.
Lesina 211. 209. 210.
Lete i. p. 484.
Letter-Kenny 23.
Leuca (Thracien) 475.
Leuca (Creta) i. p. 540.
Leucas (Griechenland) 524.
Leuwarden 131. 113. 122. 130.
Lichfield 49. 44. 45. 46. 52. 53. 88.
Lichnidus 508. 509.
Liborici 517.
Limburg, Bisth. 327. 306.
Limburg, apost. Vik. 128.
Limerik 36. 5. 31. 32. 33. 35.
Lincoln 52. 44. 45. 46. 53. 58. 59.
Lindisfarne 57. 44. 45. 84.
Linköping, luth. Bisth. 397.
Linköping, kath. Bisth. 404. 403.
Linz 179. 169. 170. 173. 175.
Lismore 98. 32. 33. 36. 37. 91. 96.
Listra 514.
Lititza, gr. Bisth. 475. 465.
Litomerice 267.
Litomyschl 269.
Litthauen, gr. unirt. Bisth. 413. 419. 457.
Litthauen, russ. Bisth. 419.
Litza, gr. Bisth. 475. 465. 488.
Liverpool 85. 71.
Livland, lat. Bisth. 440. 435. 441. 446.
Livland, russ. Bisth. 418.
Livonia 440.
Löbau 368.
Loiben 184.
London, apost. Vik. 68. 71.
London, Bisth. 44. 45. 46. 53. 58. 59.
Londonderry 21. 5. 14.
Lophitzus, gr. Bisth. 499. 465.
Lorch, Lorich 293. 260.
Loreus 525.
Loryma i. p. 486. 532.
Lough-Meath 36.
Loughrea 40.
Louth 18. 17. 19.
Lublana 169.
Lublin 453. 445. 447.
Lucz 442. 456.
Lübek 392. 154. 155. 390.
Lüttich 116. 112. 113. 114. 115. 154. 335. 336.
Lugos, gr. unirt. Bisth. 245. 244.
Lund, kath. Bisth. 400. 390.
Lund, luth. Bisth. 398.
Luxemburg, apost. Vik. 133.
Luyk 116.
Luzk, gr. unirt. Bisth. 446.
Luzk, russ. Bisth. 412.
Luzk-Zytomir, lat. Bisth. 442. 434. 435. 446. 456. 457.
Lycostomium 483.
Lysimachia 472.
Lyzicum 472.
Maas-Trecht 117.
Macaria 168. 209.
Macarsca 208. 209. 210.
Macre 477.
Magdeburg, Magadaburch 358. 154.
Maghera 22.
Mailand 151. 167.
Maina 527. 517.
Mainz 311. 114. 154. 155. 306.
Maiton 469.
Malvasia 527.
Man 97. 85.
Manchester 59.
Mangetheburg 358.
Marathon 525.
Marburg 194. 184.
Marcano-Trebigne 213.
Marcianopolis i. p. 493. 496.
Margo 495.
Marienwerder 375. 437.
Marmaritza 531.
Maronea i. p. 476.
Martigny, Martinach 149.
St. Martinsberg, exemte Abtei 237.
Masovien 361. 454.
Mastricht 117. 112.
St. Maura, gr. Bisth. 542. 544.
Maximianopolis i. p. 476. 478.
Mayo 39. 38.
Mazovien 361. 454.
Meath 24. 5. 14. 17. 18.
Mecheln 115. 113. 114.
Media i. p. 472. 473.
Medone 508.
Megalopolis 521.
Megara i. p. 525. 520. 528.
Meissen 376. 154.
Meklenburg 393. 391. 302.
Melenikus, gr. Bisth. 481. 465.
Melesoba 500.
Melipotamo i. p. 539. 540.
Melos i. p. 533. 532.
Menevia-St. David 86. 44. 46. 50. 56. 71.
Menlik 481.
Merseburg 357. 359.
Mesembria, gr. Bisth. 479. 465.
Messene, i. p. 522. 528.
Messenien, gr. Bisth. 518.
Methone i. p. 526.
Methymne, gr. Bisth. 531.
Metilene, gr. Bisth. 531.
Metra, gr. Bisth. 572. 465.
Metropoli, gr. Bisth. 539.
Metropolis 487.
Metymna 531.
Metz 112. 154. 344.
Michiburg 390.
Micone 540.
Middelburg 132. 113. 122.
Midieh i. p. 472. 473.
Midieh, gr. Bisth. 472. 465.
Miedniki 441. 361.
Milkovia 243.
Milo i. p. 533. 532.
Milopotamo i. p. 539.
Milytene i. p. 532.
Mimigardeford 335.
Minden, Minda, Mindun 336. 154. 335. 336. 358.
Minsk, lat. Bisth. 441. 434. 435. 442.
Minsk, gr. unirt. Bisth. 413.
Minsk-Bobruisk, russ. Bisth. 419. 413.
Mirabello, gr. Bisth. 539.
Miropolis i. p. 474.
Misinum 474.
Misna 359.
Misox-Calanca, apost. Präf. 152.
Mistra, Misitra 522.
Mitrowitz 220.
Mitylene i. p. 532.
Mizyle 524.
Modone i. p. 526. 517. 521.
Modonta 512.
Modrusk, Modrussa 218. 196. 209. 239.
Mogleni-Moleschi, gr. Bisth. 512. 465.
Mohilew, lat. Bisth. 435. 258. 434. 442.
Mohilew-Mstislaw, russ. Bisth. 419.
Mohilew, gr. unirt. Bisth. 413. 458.
Moldau, apost. Vik. 489.
Molivo 531.
Monagham 19.
Monastir, gr. Bisth. 482. 465.
Monembasia 527. 517.
Moravia (Mähren) 260. 314.
Moravia (Serbien) 501.
Moreni 485.
Morgan 44.
St. Moriz 149.
Morossova 241.
Morum, russ. Bisth. 419.
Moskau-Kolomna, russ. Bisth. 417. 412. 413. 415. 424.
Mostar, lat. Bisth. 213.
Mostar, gr. Bisth. 504. 465. 515.

Moſynopolis 478.
Moy 38.
Mstislaw, lat. Bisth. 438.
Mstislaw, gr. unirt. Bisth. 458.
Mstislaw, ruſſ. Bisth. 419.
München-Freyſing 283. 281.
Münſter 346. 154. 155. 335. 336.
Munkacs 227. 223. 224.
Murray 94.
Murſa 222. 238.
Murthlac 95. Anm. 3.
Mykono 540.
Myriophytus i. p. 473. 474.
Myriophytum, gr. Bisth. 473. 465.
Nagy Györ 236.
Naiſſa 495.
Nakſchiwan, armen. Bisth. 433.
Namur 118. 113. 114. 115.
Nancy 345.
Napoli 481.
Napoli di Malvaſia 527.
Napoli di Romania 521.
Narbona 211.
Narenta, Narona 514. 209. 211. 213.
Naumburg-Zeitz 357. 154.
Naupactus i. p. 525. 523. 524.
Nauplia 521. 517. 527.
Navan 18. 24. 25.
Navarino 518.
Naxos 533. 528. 530. 532.
Nazareska 489.
Negroponte 526 517. 520.
Negotin 502. Anm. 2.
Neo-Patra 488. 517.
Neſchin, ruſſ. Bisth. 419.
Neſſus 500.
Neuburg 285.
Neu-Severin, gr. Bisth. 493.
Neun-Wege 482.
Neuſohl 230. 223. 224.
Neuſtadt (Wiener-) 179. 175. 183.
Neutra 230. 223. 224. 260.
Newport-St. David 86. 71.
Newry 24.
Newton 25.
Nicaria 530. 532.
Nicopolis (Epirus) 523. 524.
Nicopolis (Thracien) 475.
Nicopolis, gr. Bisth. 498. 465. 493.
Nicopolis, lat. Bisth. 495. 493.
Nigebolu 495.
Nigro-Corcyra 214.
Nikopoli 495.
Nikub 475.
Nin 204.
Niſchnij Nowgorod-Arſamas, ruſſ. Bisth. 420. 413.
Niſſa i. p. 495. 502.
Nitrawa, Nitria 231. 224. 260.
Nitzvoro 484.
Nobul 495.
Nona 204. 209. 210.
Nord-Diſtrikt, apoſt. Vik. in Schottland 105.
Nordiſche Miſſion, apoſt. Vik. 358. 381.
Nordlanden 402. Anm. 2.
Nort-Elmham 89.
Northampton 88. 71.
Norwich 54. 46. 58. 59. 89.
Nottingham 87. 71.
Novä, Nobä 496.
Novi 218. 168.
Novi Bazar-Prisren 502.
Novo Mirgorod, ruſſ. Bisth. 419.
Nowgorod-St. Petersburg, ruſſ. Bisth. 416. 412. 414.
Nowgrodek-Sieverskoi, ruſſ. Bisthum 419.
Nowo Tſcherkask-Georgiewski, ruſſ. Bisth. 420.
Noyon 112. 120.
Nyitra 230.
Obvianski, ruſſ. Bisth. 420.
Ochrida 509.
Octodur 149. 150.
Odenſee 393. 389. 391.
Odeſſus, Odyſſus 496.
Oeſel 438, 437.
Ofen, gr. Bisth. 224. 166.
Okhri, gr. Bisth. 509. 465. 511.
Old-Aberdeen 91.
Oldenburg 393.
Olena, Olenos 517.
Olmütz 261. 167. 170. 173. 259. 265. 313.
Olonez-Peterſawodsk, ruſſ. Bisth. 419.
St. Omer 113.
Oponto, Opus 525.
Opsloe 405.
Orcadi, Orkney 94.
Orel-Siäwsk, ruſſ. Bisth. 422.
Oreus 525.
Orikhova 476.
Orſa, Orſcha, gr. unirt. Bisth. 457. 413. 434. 458.
Osnabrük 384. 154. 155. 335. 381. 382.
Oſſaro, Oſſero 203. 202. 204.
Oſſory, Oſſery 30. 5. 27.
Oſt-Diſtrikt, apoſt. Vik. in Schottland 103.
Oſterwik 356.
Oſtrichom 225.
Oſtrog, ruſſ. Bisth. 422.
Oſtrog, gr. unirt. Bisth. 459.
Oſtſibirien, ruſſ. Bisth. 418.
Othenſee 393.
Ottachaz 218.
Oude-Trecht 131.
Oxford 88. 46. Anm. 1. 58. 59.
Oxona 45.
Paderborn 350. 154. 155. 313. 335. 336.
Pakratz, gr. Bisth. 166.
Pamphili 472.
Papandi, gr. Bisth. 542.
Paräcopolis i. p. 482.
Paramithia 465.
Parenzo-Pola 201. 194. 196.
Paronaxia, Paros-Naxos 518.
Paros 530. 532. 533.
Paſſau, Patavia 293. 154. 155. 183. 281. 293.
Patraſſo i. p. 520. 488.
Pautalia 495.
Paxos gr. Bisth. 542.
Pechia 502.
Pecs 234.
Pedena 199. 195.
Pelope 526.
Peloponnes 527.
Pelplin 368.
Pereslaw, Perjaslaw, ruſſ. Bisth. 418. 412. 413. 422.
Pergamus i. p. 478.
Periſtaſi 473. 474.
Peritheorium 477.
Perm-Katherinenburg, ruſſ. Bisth. 422.
Pernau 438.
Perperene 531.
Peſch 501.
Peter 44.
Peterborough 89. 46. Anm. 1. 58. 59.
Peterſawodsk, ruſſ. Bisth. 416. 413. 415. 417. 424.
St. Petersburg 416. 413. 415. 417. 424.
Petj, 501.
Petra, gr. Bisth. 484. 465.
Petra, lat. Bisth. 485.
Pettau, Petovia 194.
Phänix 538.
Phanarion 469. 474.
Pharſalus i. p. 486.
Pharſalus, gr. Bisth. 486. 465.
Phenice 524.
Philippi i. p. 486. 480. 485.
Philippi-Drama, gr. Bisth. 481. 465.
Philippopolis, gr. Bisth. 474. 465.
Phönica 523.
Phönix 538.
Photice, gr. Bisth. 523. 524.
Phtiotis-Phokis, gr. Bisth. 518.
Pilten 438. 446.
Pinsk, ruſſ. Bisth. 423.
Pinsk, lat. Bisth. 435.
Pinsk, gr. unirt. Bisth. 459. 446. 456.
Pitſchen 369.
Platäa 525.
Platamon, gr. Bisth. 476. 465. 484.
Platamon, lat. Bisth. 485.
Platea i. p. 525. 520.
Pleskow 418. 412. 413. 423.
Plock 454. 361. 364. 446. 447.
Plotinopolis 479.
Plymouth 87. 71.
Poczajew 423.
Podlachien-Janow 454. 445. 447.
Podolien-Brjatslaw, ruſſ. Bisth. 419. 423.
Podonski 418. Anm. 6.
St. Pölten 178. 169. 175.
Pogoiana, Poiana, gr. Bisth. 484. 465.
Pola 201.
Polaca 506.
Poleshowitz 261.
Poliana, gr. Bisth. 484. 465.
Polocz, gr. unirt. Bisth. 458. 446. 456. 457.
Polotsk, ruſſ. Bisth. 421. 412.
Polskow 231.
Poltawa 422.
Polyſtila 476.
Polyſtilium 481.
Polyſtri i. p. 486. 485.
Pomeſanien 375. 368. 437.
Porthmus 525.
Poſen 363. 361. 446.
Poudounizza 517.
Poziera 502.
Prag 265. 167. 169. 173. 264. 313. 314.
Premislaus 437. 446.
Preslaw 498.
Presper-Debri, gr. Bisth. 482. 465.
Preßburg 225.
La Preveſa 465. 523. 524.
Priſca, Priſna 515.
Prisdene 502.
Prisren, Prizeren, gr. Bisth. 500. 465. 501.
Priſta 496.
Priſtina 168.
Probata 479.
Proſelene 531.
Przemisl, ruſſ. Bisth. 412.
Przemysl, lat. Bisth. 253. 251. 252. 446.
Przemysl, gr. unirt. Bisth. 257. 255. 446. 456.
Pskow-Livland-Kurland, ruſſ. Bisth. 418. 412.
Pul 201.
Pulati 508. 506.
Pulla 497. Anm. 8.

Pultawa-Perejaslawl, russ. Bisthum 422.
Pyrgus 527.
Querca 206.
Quinque Ecclesiä 234. 224.
Quitabis 293.
Raab 236. 170. 223. 224.
Ragusa 212. 203. 208. 209. 524.
Raphoe 22. 6. 14. 17.
Rathlure, Rathluc 18. 17. 22. Anm. 2.
Rathout 18.
Ratzeburg 394. 154. 390. 391. 392.
Regensburg 288. 154. 183. 281. 316.
Remesiana i. p. 494. 495.
Rencleogain 22.
Rendamecki 403.
Reone 520. 527.
Rethymne, Retimo i. p. 540.
Rethymno, Retimo, gr. Bisth. 539.
Reval, russ. Vik. 423.
Revel, lat. Bisth. 438. 391. 437. 440.
Reykiawik 408.
Rhabautz 490. Anm. 2. 491. Anm. 1.
Rhätien, apost. Präfect. 151.
Rhega, Rhiga 524.
Rheims 106. 112.
Rhendina-Aribli, gr. Bisth. 484. 465.
Rheon, Rheontis 527. 520.
Rheontas-Prassos 517.
Rhizana 214.
Rhodus i. p. 532.
Rhodus, gr. Bisth. 529. 532.
Rhosna 501.
Rhusium 476.
Rjäsan-Seraisk, russ. Bisth. 418. 412. 413.
Ribe 394.
Riczen 369.
Riga, russ. Vik. 423.
Riga, lat. Bisth. 436. 440.
Riminik, gr. Bisth. 493.
Ripen 394. 391.
Ripon 59.
Risano 214.
Risenburg 375. 437.
Rithymne i. p. 540,
Rochester 44. 45. 46. 54. 58. 59. 83.
Rodosto, armen. Bisth. 466.
Rodosto, gr. Bihth. 471. 465. 474.
Roermonde 132. 113. 114. 128. 130.
Roeskild, Roschild 395. 391.
Roman, Romaniwaiwar, gr. Bisth. 490. 491. 465.
Rosailthir, Rosailithir 34.
Roscomon 38. 39. 42.
Rosenau, Rosnavia 249. 247.
Rosnyo-Banya 249.
Roson 214. 168.
Roß, Rosse (Irland) 34. 31. 32. 33.
Roß, Rossen (Schottland) 93.
Roßcrea 32.
Rostow 418. 412. 413.
Rottenburg 319. 306.
Roznava 249.
Ruschtschuk, gr. Bisth. 465. 496. Anm. 2.
Rußland 437.
Sabacs 502.
Sabadia 470.
Sabaria 293.
Sachsen, apost. Vik. 376.
Säben 188.
Saiger 31.
Salamis 518.
Salford 85. 71.
Salingenstadt 356. Anm. 1.
Salisbury 54. 45. 46. 53. 58. 59.
Salona 520. 208. 209. 221. 517.
Saloniki, gr. Bisth. 480. 465.
Salzburg 185. 154. 155. 167. 169. 170. 181.
Sambor 257.
Samland 375. 368. 437.
Samocabia 502.
Samogitien 441. 434. 435.
Samokowo, gr. Bisth. 465.
Samos i. p. 530. 529. 532.
Samos, gr. Bisth. 535. 530.
Sandomir 254. 446. 447. 453.
Sanock 247.
Santorin, Sant-Erini 534. 518. 529. 532.
Sappa 507. 485. 106.
Sarajewo, gr. Bisth. 504. 220. 465.
Saraisk, Sarski 418. 412. 413.
Saratow 443. Anm. 2.
Sardania, Sardegna 507.
Sardika, gr. Bisth. 494. 168. 495.
Sardika i. p. 495.
Satta 507.
Sava 506.
Scalholt 407. 405.
Scampi 513.
Scapusio 248.
Scara, luth. Bisth. 397.
Scara, kath. Bisth. 404. 403.
Scarabantia 293.
Scardona 209. 168. 205.
Scaro, Scauro 534.
Scarpanto-Karo, gr. Bisth. 529.
Scarpanto i. p. 529. 532.
Scarphia 526.
Schabatsch, Schabatz, gr. Bisth. 502.
Schamaiten 446.
Schatsk 422.
Schider, Schieder 358. 353.
Schitomir, russ. Bisth. 422.
Schittomir, lat. Bisth. 442.
Schleswig 395. 391.
Schmograu 363. 369.
Schönewik 375.
Schottland, Norddistrikt, ap. Vik. 105.
" Ostdistrikt, " " 103.
" Westdistrikt, " " 104.
Schumla, armen. Bisth. 466.
Schumla, gr. Bisth. 496. 465.
Schweden u. Norwegen, ap. Vik. 396.
Schwerin 393. 154. 391.
Sciata 487. 507.
Scio, gr. Bisth. 530.
Scio, lat. Bisth. 535. 529. 532.
Sciro 520.
Scolsci 46. Anm. 1.
Scopelus i. p. 479. 487.
Scopi 479. 168.
Scopia 500. 502. 505.
Scupi 500.
Scutari, gr. Bisth. 505. 168. 476.
Scutari, lat. Bisth. 508. 506.
Scyrus 520.
Sebats, Sebazia 502.
Sebastopol (Krimm) 419.
Sebastopolis (Thracien) 475.
Seben 188.
Sebenico, lat. Bisth. 205. 203. 210.
Sebenico, gr. Bisth. 215. 166.
Seckau 192. 167. 168. 169. 170. 181. 182. 183. 184.
Seelburg 438.
Segedin 500.
Seggau 192.
Segni 218. 204. 209. 210.
Seirkeran 31. 27.
Selasphor 512.
Seligenstadt 356.
Selivri i. p. 470. 474.
Selsey 49. 83.
Semendria 512. 216.
Semgallen 438. 437.
Senlis 112.
Seraisk 418. 412.
Serbia, Serbien, gr. Bisth. 483. 168. 465.
Serbia, Servia, lat. Bisth. 485.
Seret 253. 491. Anm. 1.
Sergentza 471.
Serra i. p. 481. 486.
Serrä, gr. Bisth. 481. 465.
Servia 485.
Seyna-Augustowo 455. 446. 447.
Sherborn, Shireburn 45. 55.
Shrewsbury 86. 46. Anm. 1. 55. 71.
Sibirien 418.
Sicchimo 538.
Sidnacester 53. 57.
Sidon 489.
Siebenbürgen 242. 238. 239.
Sieverskoi 419.
Siewsk 422.
Sifanto 531. 533.
Sigetinx 222. Anm. 2.
Sigidin 238.
Siguna 402. Anm. 2.
Silistria, gr. Bisth. 497. 465.
Silivri, gr. Bisth. 470. 465. 474.
Silivri i. p. 470.
Singedon 500.
Sion 149.
Siphnos 518. 531. 533.
Sirmium 221. 238. 293.
Sisannio, gr. Bisth. 512. 465.
Siscia 216.
Sisseg 216. 238.
Sissopoli i. p. 478. 480.
Sistow 496.
Sitea, Sitia 539.
Sitten 149.
Skaalholt 408.
Skiderburg 353. Anm. 1.
Skio 535.
Skreene, Skrine 25.
Skopelos 518.
Skyros 518.
Slane 18. 25.
Slepte 27. 29.
Slesvig 390.
Sligo 42.
Slobodskoi 421.
Smograu 360. 361. 375.
Smolensk, lat. Bisth. 439. 441. 446.
Smolensk, gr. unirt. Bisth. 458. 446.
Smolensk-Dorogobusch, russisch. Bisth. 420. 412.
Smyrna 463.
Sodor-Man 97. 59. 91. 96. 405. 406.
Sofia, gr. Bisth. 495.
Soissons 112.
Solva 293.
Sophia, lat. Bisth. 499.
Sophia, gr. Bisth. 498. 465.
Sotzaba, Sotzaw 490.
Southwark 83. 71.
Sozopolis, gr. Bisth. 478. 465. 498. Anm. 3.
Sozopolis i. p. 479. 480.
Spalato-Makarsca 208. 203.
Speculojulium, Speculunum 260.
Speyer 303. 154. 297. 306. 313. 314.
Spinalonga 538. 539. 540.
Stade 390.
Staffanger 405.
Staffelsee 285.
Stagno 214. 209. 213.
Stagon, Stageion, gr. Bisth. 488. 465.
Stanchio, gr. Bisth. 530.
Stanislawow 256.

Staraja Russa 423.
Stariblabha 502.
Starigard 392.
Stavanger 405.
Stefaniaco 514. 213. 211.
Steinamanger 235. 223. 224.
Stobi 482.
Stockholm, ap. Vik. 396.
Straßburg 154. 306. 313. 314.
Strategis 526.
Stremio 502.
Strengnäs, luth. Bisth. 397.
Strengnäs, kath. Bisth. 404. 403.
Strido, Stridon 222.
Strigau, Strigoa 222.
Strigonia 225.
Stromöe 407.
Stuhlweißenburg 232. 223.
Stybe 358.
Suacium 506.
Subrita 537.
Sudbury 45.
Sugdäa 497.
Sulsey 49. 45.
Surrita 537.
Susdal 420. 412. 413.
Sussam-Adassi 529.
Suwalki 455.
Svidnitz 222.
Swiäsk 417.
Sydnacester 45.
Syged 222.
Syra 535. 518. 529. 532.
Syrmien 220.
Szamos-Ujvar, gr. unirt. Bisth. 246. 244.
Szathmar 250. 247.
Szegedin 222. 241.
Szeges-Fejervar 232.
Szerem 220.
Szeret 253. Anm. 1.
Szigeth 222.
Szombathely 236.
Tabacasa i. p. 532.
Talamo 522.
Talantius 525. 517.
Taman 445.
Tambow-Schatsk, russ. Bisth. 422. 413.
Tanagra, Tanagria i. p. 526. 520.
Tanaria i. p. 522.
Tarnada 149.
Tarnova, gr. Bisth. 498. 463.
Taumako, gr. Bisth. 488. 465.
Taumako i. p. 488. 489.
Tauresium 511. 509.
Taurien 419.
Taw 44.
Taygeta 522.
Tegea i. p. 522. 528.
Tekerday, armen. Bisth. 466.
Telcze, Telk, Telscha 441.
Tembre 501.
Temesvar, gr. Bisth. 166.
Temesvar, lat. Bisth. 241. 242. 502.
Tempe i. p. 489.
Tenedos i. p. 530. 531.
Tenen, Tinen 206.
Tenos 530.
Tergovitz 593.
Ternova 498.
Terrouanne 112.
Terskos 418. Anm. 1.
Thalamo i. p. 522.
Thassus i. p. 483.
Thebä, gr. Bisth. 487. 517.
Theben i. p. 526. 525.
Theodoropolis 474.
Theoria 481.
Thermia 520.
Thermopylä i. p. 520.
Thespiä i. p. 526. 520.
Thessalonich, gr. Bisth. 480. 463.
Thessalonich, armen. Bisth. 485.
Thessalonich i. p. 485. 509.
Thetford 54.
Thive 526.
Thracien, armen. Bisth. 466.
Tiberiopolis 497.
Tiburnia 192. 293.
Timok, gr. Bisth. 502.
Tine, Tinos 540. 518.
Tinia, Tinen 206. Anm. 1.
Tinninia 206. 168. 205.
Tir-Armagbadt 40.
Tir-Eagain 22. Anm. 2.
Tir-Owen 22.
Tiraspol 443.
Tirnau 225.
Tirnova, gr. Bisth. 493. 465. 498. 499.
Tiroen 22.
Tmutarakan 412.
Tnin 206.
Toam 38.
Tobolsk-Westsibirien, russ. Bisth. 418. 412.
Tomsk, russ. Bisth. 423.
Tongern, Tongres 117. 112. 312.
Toperus 476.
Torone i. p. 484.
Torusk 421.
Totma 421.
Toul 112. 154. 344.
Tournay 119. 112. 113. 114. 115.
Towmond 38.
Trabizya, gr. Bisth. 479. 465.
Trajanopolis i. p. 478. 476.
Trajanopolis-Maronea, gr. Bisth. 476. 465.

Trau, Tragur 207. 205. 209. 210.
Trebigne, Trebinje 213.
Tresene, Trezene 527.
Triaditza 494.
Tribunitza 168.
Triburna 26. 17.
Trica 487.
Trient 186. 154. 155. 168. 169 170. 181. 183. 195.
Trier 341. 112. 114. 154. 155. 335. 336.
Triest-Capodistria 198. 194 195. 196.
Trikala, gr. Bisth. 487. 465.
Trikala i. p. 487. 489.
Trim 25.
Tripolizza 517.
Troezen 527.
Trogir 207.
Tromsö, luth. Bisth. 399.
Tschernigow-Neschin, russ. Bisth. 419. 412. 413.
Tuam 39. 5. 15. 38.
Tula-Bjelew, russ. Bisth. 421.
Tullicht 95. Anm. 3.
Turow, russ. Bisth. 412.
Turow, gr. unirt. Bisth. 459.
Turuku 404.
Twer-Kaschin, russ. Bisth. 419. 412. 413.
Tyno-Mykono 540. 529. 532.
Tynice, Tynice 254.
Tyrnau 225.
Tyrone 22. Anm. 2.
Tzernata 517.
Tzernikum 515.
Tzernizza 517.
Tzetine 502.
Tzorlu, gr. Bisth. 471. 465.
Ubranitzebum 501.
Uexküll 436.
Ugracianitza 501.
Ukraine 422.
Ulpianum 500.
Unghvar 227.
Upsala, luth. Bisth. 397.
Upsala, kath. Bisth. 402,
Uschitzi, Ursicia 502.
Uskub, lat. Bisth. 500.
Uskub, gr. Bisth. 465.
Ustjug 421. 413.
Utrecht, kath. Bisth. 112. 113. 122. 128. 130. 313. 335.
Utrecht, jansen. Bisth. 123.
Vaczen, Vacz 232. 224.
Vaga 417. Anm. 3.
Valaka 485.
Valona i. p. 514. 520.
Varad, Varadin 238. 239.
Varna, gr. Bisth. 497. 465.
Veglia-Arbe 302. 194. 196. 204.
Veldschterin 502.
Veliki 421.
Velikii 485.
Veliki-Luki 416.
Veliki-Nowgorod 416.
Venden 439.
Venedig 167.
Ventza 524.
Verden 393. 154. 313. 314.
Verdun 112. 154. 344.
Verhecz, gr. Bisth. 166.
Veria, Verisia 486.
Vespora 445.
Veszprim 229. 223. 224.
Vetuara 260.
Viborg 395.
Vindobona 293.
Vordonia i. p. 521.
Waczow 224.
Waitzen 232. 223. 224.
Walachei, ap. Vik. 492.
Wales, ap. Vik. 69. 71.
Wallerleven 358. 359. Anm. 1.
Wardein 238.
Warschau, lat. Bisth. 451. 364. 445. 447.
Warschau, russ. Bisth. 423.
Waterford-Lismore 36. 6. 31. 32 33.
Weißenburg 224. 243.
Weißrußland, gr. unirt. Bisth. 457.
Weißrußland-Litthauen, russ. Bisthum 419.
Welchrad 294.
Wels, Wells 48. 46. 53.
Wenden 439.
Wendsyssel 391.
Werschetz, gr. Bisth. 166.
West-Distrikt, ap. Vik. in Schottland 104.
Westeräs, luth. Bisth. 397.
Westeräs, kath. Bisth. 404. 403.
Westminster 80. 71.
Westsibirien 418.
Wexford 29.
Wexiö, luth. Bisth. 397.
Wexiö, kath. Bisth. 404. 403.
Wjätka-Slobodskoi, russ. Bisth. 421. 412.
Wiborg (Dänemark) 395. 391. 439. Anm. 1.
Wiborg, Wiburg (Finnland) 439.
Widdin, gr. Bisth. 483. 465.
Wien 175. 167. 169. 183.
Wiener-Neustadt 179. 175. 183.
Wierland 437.
Wifflisburg 145.
Wildeshausen 390.
Wilna, russ. Bisth. 423.

Wilna, lat. Bisth. 439. 361. 434. 435. 446
Wilton 55. 46. Anm. 1.
Winchester 55. 45. 46. 52. 53. 58. 59. 83.
Windisch 309.
Winitza 423.
Wisa, gr. Bisth. 471. 465.
Wisby, luth. Bisth. 398.
Wisby, kath. Bisth. 404. Anm. 1.
Witebsk, russ. Bisth. 423.
Witebsk, gr. unirt. Bisth. 456.
Withehorn, Withern 96. 45. 46, 57. 90. 91.
Witon 55.
Wladimir, lat. Bisth. 458. Anm. 2.
Wladimir-Breczk, griech. unirt. Bisth. 456. 459.
Wladimir-Susdal, russ. Bisth. 420. 412.
Wladislaw-Kalisch 453. 446.
Wlodsimiers, Wlodzimirz 446. 252.
Wolhynien-Shitomir, russ. Bisth. 422.
Wolodimir 413.
Wologda-Ustjug, russ. Bisth. 421. 412. 413.
Worcester 56. 45. 46. 53. 58. 59. 88.
Wormie 361.
Worms 154. 306. 312. 313.
Wornei 441.
Woronesk-Zadonski, russ. Bisth. 421, 413. 423.
Wowodra 168.
Wroclawek 364.
Würzburg 299. 154. 155. 297. 306. 313. 314.
Xanthia-Peritheorium, gr. Bisth. 477. 465.
Yeriaw 421.
Ykeskola 436.
York, Erzb. 56. 44. 45. 46. 59.
York, ap. Vik. 69. 71.
Ypern 122. 113. 114.
Zacynthus 543.
Zadonski 421.
Zagabria, Zagrab 216. 238. 239.
Zaluma 501.
Zante, lat. Bisth. 543. 527.
Zante, gr. Bisth. 542. 543.
Zappa 507.
Zappara 485. 500.
Zara 204. 167. 203. 209.
Zara vecchia 205.
Zaradonia, Zaratoria 525.
Zea 520. 533.
Zegna, Zengh 218. 204. 209.
Zeiton 487.
Zeituni, gr. Bisth. 487. 465. 517.
Zeitz 358.
Zengg-Modruß 217. 196. 216. 239.
Zetta 505.
Zetuna 487.
Zichia 445.
Zichnä 481.
Zips 248. 247.
Ziton 489.
Zitomir 442.
Zorcunum 520.
Zuppa 507.
Zychnä, gr. Bisth. 481. 465. 485. Anm. 3.
Zytomyr 442.

Berichtigung.

Seite 327 oben ist das Eingeklammerte Zeile 3 u. 4 zu streichen und zu lesen: Die Congrua war bisher 5—600, jetzt 650 fl. Das Einkommen der Pfarreien ist nach den Aufbesserungen der letzten Zeit meist über 700 fl.; nur gegen 60 Pfarreien gewähren unter 700 fl., aber kaum so viele ein Einkommen über 1000 fl.

Sonstige Druckfehler mögen bei der weiten Entfernung des Verfassers vom Druckorte entschuldigt werden.